



50 Jahre



Ein Streifzug durch 50 Jahre Jugendarbeit der Alpenvereinsjugend

Versand im Postabonnement - Ges. 353/2003 (umgew. in Ges. 27/02/2004
Nr.46) Art. 1, Absatz 1, DCB Bozen - Taxe per page ECONOMY

Im Jahr 1958 wurde im Alpenverein das Referat der Alpenvereinsjugend ins Leben gerufen. Mit der Gründung des Referates hatten von nun an die bereits bestehenden Jugendgruppen der Sektionen und Ortsstellen einen zentralen Anlaufpunkt. Zum obersten Ziel hatte sich das Jugendreferat gesetzt, die Grün-

dung von Jugendgruppen zu unterstützen und neue, motivierte Menschen für die Jugendführerausbildung und ehrenamtliche Tätigkeit im Verein zu gewinnen. Im Laufe der 50 Jahre hat sich sehr vieles ereignet, verändert und bewährt: Von den Inhalten bis hin zur Struktur, von der Bergsteigermode bis hin zu den Tourenzielen erlebte

die AVS-Jugend den gesellschaftlichen Wandel mit. Überlebt hat diese ständige Veränderung und Weiterentwicklung aber das vorrangige Ziel der Jugend – das gemeinsame Erleben am Berg. Wir wollen mit diesem Sonderdruck einen Streifzug durch 50 Jahre Arbeit in der Alpenvereinsjugend machen und hoffen einige Erinnerungen an schöne

Freundschaften und an erlebnisreiche Momente in der Natur und den Bergen zu wecken. Mithilfe von freiwilligen Jugendführern und Interessierten ist es uns in der Landesjugendführung gelungen, diesen Sonderdruck mit vielen Artikeln und Fotos zu füllen. Beim Anblick gar mancher Fotos gab es einiges zum Schmunzeln. Aber nicht nur unser ehrenamtliches

Engagement war bei der Fertigstellung von Bedeutung, sondern auch die großzügige finanzielle Unterstützung von wohlgesinnten Sponsoren.

Die Landesjugendführerin
Judith Bacher





THE GREEN MACHINE

ZZERO⁴C POWERED BY BLACK CARBON

Wenn der Aufstieg hart wird, zählen Deine Reserven und Deine Willenskraft. Der ZZero⁴ Carbon - inspiriert durch modernste Karbon Technologie - wurde entwickelt für die höchsten Aufstiege und die traumhaftesten Abfahrten.

Der leichteste und leistungsstärkste 4-Schnallen Skitouren Schuh auf dem Markt.

Schneller als Du es Dir jemals vorgestellt hast, wirst Du aufsteigen und mit ungeahnter Kraft hinunter fahren.

www.dynafit.com

Jugendarbeit vor 1958 / Jugendgruppen in den Städten

Entstehung der AVS-Jugend in Bozen

Die Sektion Bozen gründete im Jahre 1955 die erste Jugendgruppe. Luis Duregger, Gruppenführer der Katholischen Jugend, übernahm die Funktion des Jugendführers und überzeugte seine Schützlinge der Katholischen Jugend, dem Alpenverein beizutreten. Die zwölf bis fünfzehn Jugendlichen wurden von Luis Duregger bereits im ersten Jahr in einer Viertagestour durch die Rosengartengruppe geführt, und

so war die AVS-Jugend in Bozen entstanden. In diesen Jahren wurden auch in den Städten Meran, Brixen und Bruneck AVS-Jugendgruppen gegründet.

Richard Gabloner nahm regelmäßig an den Touren der AVS-Jugend teil, und als Luis Duregger sein Amt als Jugendführer im Jahre 1963 niederlegte, wurden er und Albert Niederfriniger zu den Leitern der Jugendgruppe ernannt. Im Interview erwähnte Richard Gabloner, dass Luis Duregger äußerst aktiv war und schon 1956 gemeinsam mit dem Bergrettungsdienst und der Hochtouristen-

gruppe einen Kletterkurs auf dem Sellajoch organisierte. Die Unternehmungen der AVS-Jugend waren in den ersten Jahren den Buben vorbehalten. Im Jahre 1958 gründete Martha Treibenreif eine Mädchengruppe, und die AVS-Jugend verzeichnete in diesem Jahr einen Zuwachs von über 50 %, was sicherlich auf die Gründung der Mädchengruppe zurückzuführen war. 1958 wurde erstmals ein Skilager auf der Selbstversorgerhütte auf der Seiser Alm durchgeführt. Diese Skiwochen wurden in den folgenden Jahren regelmäßig veranstaltet und erfreuten sich großer Beliebtheit. Luis Duregger setzte sich neben der bergsteigerischen Betreuung der Jugend auch sehr für die Pflege des heimischen Brauchtums ein – bald bildeten sich eine Sing- und eine Volkstanzgruppe.

Richard Gabloner meinte auf die Frage, warum die AVS-Jugend Bozen heutzutage mit fehlendem Interesse zu kämpfen habe, dass diese Tendenz sich bereits zu Beginn der 80er-Jahre abzeichnete. Die Jugendgruppen wurden immer größer, und demnach stieg auch die Anzahl der Jugendführer. Die Jugendführer pflegten untereinander eine gute Freundschaft, und nach und nach wurde mehr Wert auf die eigenen Interessen als auf die Jugendarbeit gelegt. Hinzu kam die Entstehung zahlreicher Vereine in den Städten, was dazu führte, dass die AVS-Jugend Bozen Verluste zu verzeichnen hatte. Heutzutage haben auch die Städte Meran und Brixen mit diesem Problem zu kämpfen, während sich die AVS-Jugend in den Dörfern nach wie vor großer Beliebtheit erfreut. •



1948 die Jugendarbeit bei der Kath. Jugend



Jugendwanderung der Sektion Bozen

Mit der Wahl des ersten Landesjugendführers wurde das AVS-Jugendreferat gegründet. Einige Sektionen und Ortsstellen leisteten bereits vor 1958 eine sehr rege Jugendarbeit und hatten bereits erkannt, dass in der Jugend die Zukunft des Alpenvereins liegt.

Besonders in den Städten waren die Jugendgruppen aktiv und am Berg unterwegs. Ein Hauptaugenmerk für den Alpenverein war, Jugendliche auszubilden und ihnen das Bergsteigen näherzubringen.

1955 - Gründungsjahr

AVS-Jugend Bozen

AVS-Jugend Meran

AVS-Jugend Brixen

AVS Jugend Sand in Taufers

1957 - Gründungsjahr

AVS-Jugend Drei Zinnen

AVS-Jugend

3



Frauen im Aufstieg

Mit Dirndl und Blüschchen – Die Bergsteigerinnen von damals

Ende der 50er-Jahre war das Bild von jungen Frauen in Hosen noch ein recht ungewöhnliches – vor allem in der ländlichen Gegend. So erschienen die wanderfreudigen Mädchen im weißen Blüschchen und im Dirndl, um den Alpinsteig zu meistern – eine hochalpine Tour, gespickt mit Schneefeldern. Kein Wunder, dass die jungen Damen von der Rutschpartie völlig durch-

nässt heimgekehrt sind und sich in Zukunft – ganz revolutionär – in Knickerbocker kleideten. Ob man daheim von der Investition wusste, ist zu bezweifeln, da manche Frauen in der Früh im Dirndl das Elternhaus verließen, um dann vor Abmarsch die Hosen anzuziehen. Es entsprach nun einmal nicht den damaligen Gepflogenheiten, mit Hosen auf den Berg zu gehen.

Der Wandel der Zeit hat vor der Einstellung, Mode und Funktionalität in den letzten 50 Jahren nicht haltgemacht, und anstatt Baumwollblusen, schnürlosante Knickerbocker, Wollpullover und Stutzen dominieren heute Funktionswäsche, Softshells, atmungsaktive Wanderhosen und wasserdichte Jacken. •



Die junge AVS-Gruppe aus St. Pauls, lange bevor die Jugendgruppe gegründet wurde

Dem Jugendausflug und jenen der Alpenvereinsmitglieder war am letzten Sonntag ein guter Erfolg beschieden. Wenn auch heuer der Wettergott dem Bergsteigerwunsch: «Weg recht mit Freuden wandern will, der geh' der Sonn entgegen!» nicht recht nachkommen will, so waren es doch 35 Jugendliche und 55 Erwachsene, die auch diesmal wieder ihr bestmögliches Ziel in unserer herrlichen Bergwelt erreichten. Eine größere Jugendgruppe bestieg unter Führung den Kreuzkofel. Eine Gruppe mit kleineren Kindern machte die Wanderung dem Berg entlang nach St. Kassian, Valparola. Wieder eine andere wanderte hinauf auf die schöne, große Pralongia-Alm. Um das Ziel Valparolapass und See zu erreichen wanderte eine große Gruppe dem Sarbach entlang ins großartige Lagazuotal, hinauf zur gleichnamigen Alpe und dem dunkelgrünen Bergsee Lagazuoi. Hier in diesem Gebiet findet man die Kampfstätten sowie auch Ruhestätten vieler Männer des ersten Weltkrieges. Die bekannten Kletterer Bernhard Fell und Peppi Corradini erklimmen (durchwegs im 5. Grad) die Scottenspitze (2900 m). Alle Gruppen kamen pünktlich und guter Dinge zu ihren Ausgangspunkt Armentarola, von wo die frohe Heimfahrt angetreten wurde. Zwei weitere Jugendausflüge mit Buben und Mädchen jeweils unter Führung von Lehrpersonen veranstaltete die Sektion in den letzten Wochen. Der besondere Zweck dieser Fahrten und Wanderungen war, auch Kindern von Nichtvereinsmitgliedern den Weg in die heimatische Bergwelt zu zeigen. Bedacht war man besonders den ärmeren Kindern entgegen zu kommen. Gewählt wurde Armentarola, das wohl eines der schönsten Ziele für Kinder in den Dolomiten ist. War die Sonne nicht so schön, die Kinder

machten sich selber schön! Mit Heimatliedern singend, erreichten alle wieder ihr Städtchen Bruneck. Dankbar dem Erlebten verabschiedeten sich die Kleinen von ihren Lehrpersonen und wurden von den Angehörigen in ihr liebes Vaterhaus geführt.

09.07.1955 - Jugendbergfahrt und Ausflug der AVS-Sektion Bruneck

Jugendwanderungen des AVS.
Eine begrüßenswerte Neueinführung
In der Sektion Bozen des Alpenvereins Südtirol besteht seit langer Zeit das Bestreben, neben den planmäßigen Winter- und Sommerbergfahrten auch Wanderungen ausschließlich für jugendliche Mitglieder und Freunde des Alpenvereins, unter Führung geeigneter Personen zu veranstalten.
Der Zweck dieses Beginnens liegt in dem Wunsche, im jungen Menschen so früh als möglich durch Wanderungen den hohen Sinn für die Wunder der Natur und insbesondere für die Kenntnis und Schönheit des Heimatlandes zu wecken, gute Kameradschaft zu fördern und so auch auf diese Weise beizutragen versuchen, die Jugend in der doch unser ganzes Hoffen liegt, — abseits von geisttötenden und die Menschenwürde verletzenden Vergnügungen unserer Zeit — auf die schönen Wege des Besinnens und des Erkennens zu führen.
Die anbrechende gute Jahreszeit ist für Mittelgebirgswanderungen besonders geeignet und so findet am Sonntag, den 3. April, die erste Wanderung für Jugendliche von 12 bis 14 Jahren statt.
Der Weg führt in vier- bis fünfstündiger, nicht anstrengender Wanderung ab Bozen über Guntsthal, Glanig, Hinterglanig, Sattel Greifenstein, St. Kosmas und Damsin nach Siebeneich resp. Moritzing wieder nach Bozen. In Glanig und auf Greifenstein ist eine Rastzeit vorgesehen.

09.07.1955 - Jugendbergfahrt und Ausflug der AVS-Sektion Bozen

Impressum:
Mitteilungen 25. Jahrgang, Nr. 4
Eigentümer und Herausgeber:
Alpenverein Südtirol, Landesjugendführung
I-39100 Bozen, Vintlerdurchgang 16,
Tel. 0471 978141 – Fax 0471 980011
www.alpenverein.it – jugend@alpenverein.it

Presserechtlich verantwortlich:
Peter Pallua, I-39100 Bozen, Montellostraße 11

Redaktionsteam:
AVS-Landesjugendführung
Alle Bilder stammen vom AVS-Archiv, bzw. wurden von Vereinsmitgliedern und den Sektionen und Ortsstellen zur Verfügung gestellt.

Grafik: Jan Kusstatscher

Ermächtigung Landesgericht Bozen
Nr. 4/84 vom 27.01.1984

Druck: Athesiadruck GmbH, Bozen
Auflage: 30.000 Stück

Verkaufspreis (Einzelpreis)
Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten
Für Nichtmitglieder 2,00 €

Helmut Rueb, Jahrgang 1933, aus Meran war der erste Landesjugendführer. Rueb war nicht nur Jugendführer, sondern auch Mitglied des BRD und der Hochtourengruppe. Von den Anfängen des Jugendreferates, den Schwierigkeiten in den 60er-Jahren und seinen Erlebnissen als Bergsteiger erzählte er im Interview mit der AVS-Jugend.

Bereits vor 1958 gab es einige gut organisierte Jugendgruppen in Südtirol, wie kam es dazu, dass das Referat der Jugend ins Leben gerufen wurde?

Die erste offizielle Jugendgruppe war in der Sektion Bozen mit Luis Duregger. Ich kann mich erinnern, dass ich, als ich noch beim Militär war und in Meran die Jahreshauptversammlung der Sektion stattfand, zum ersten Meraner Jugendführer gewählt wurde. Mein väterlicher Freund, Hanns Forcher-Mayr, damals der Erste Vorsitzende des AVS, kam zu mir, da ich mehr seiner Ideologie entsprach.

So wurde ich sozusagen zum Landesjugendführer nominiert; Da hieß es einfach: „Du machst das“ – und die Sache hatte sich erledigt. Aber ich hatte mich sehr geehrt gefühlt. So habe ich z.B. in meinem Tourenbuch notiert: "Seit 01.01.1958 in Amt und Würde", zwar nach damaligem Wortschatz etwas "Eigenbe-weihräucherung", aber ich hatte einen Stolz, dieses Amt zu übernehmen.

So machte ich mir zur Aufgabe, das Jugendreferat zu gründen. Eine meiner ersten Handlungen war, dass ich von nun an sämtlichen Briefwechsel mit einer Signatur stem-pelte, bei der stand: „Hel-muth Rueb, Referat Ju-gend“. Das war der einzige und einfachste Weg bekanntzugeben, dass es jetzt ein Jugendreferat gibt und an wen man sich wenden soll. Dr. Josef Rampold (gestaltete Jahrzehnte die Bergsteigerbeila-

ge der Dolomiten) hatte immer sehr viel über die AVS-Jugend geschrieben, was auch für die Präsenz und Verbreitung der AVS-Jugend sehr wertvoll war.

Wie war am Beginn die Situation? Wie war am Anfang der Kontakt mit Jugendgruppen?

Um mit den Jugendgruppe in Kontakt zu treten, war anfangs ein guter Schriftverkehr wichtig. Viel Wert wurde auf die jährliche Jugendführertagung und auch auf die naturkundlichen und

nen Bericht vorgetragen, das hat den anderen wieder Aufschwung gegeben. Mit der Zeit wurde es zu langatmig, da immer mehr Jugendgruppen entstanden, und so wurde entschieden, dass jede Gruppe die Berichte schickt und diese bis zur Jugendführertagung vervielfältigt werden. Schon bald nach meinem Amts-antritt hat mich Dr. Magnago empfangen, und das war das erste Mal, dass wir Geld bekommen haben. Dieses Geld war jedoch nicht von der Landesregierung, sondern aus der "Privatschatulle" von Magnago – und es war da-

erste finanzielle Förderung, meine Aufgabe war es, das Geld unter den Jugendgrup-pen gerecht und sinnvoll auf-zuteilen. Bei meinen Anfängen habe ich mir ein Blechkästchen mit Karteikarten angeschafft und begann alle Jugendgruppen des Landes zu registrieren. Da-bei wurde auch notiert, welche Jugendgruppe einen Beitrag erhalten hatte oder auch wenn Material wie Seile oder Zel-te ausgegeben wurde. Diese Kartei habe ich dann an Rudi Longariva weitergegeben.



Helmut Rueb

die erste Einladung des OeAV zur Jugendführerausbildung in Österreich. Ich erinnere mich, dass ich, als ich mich gemeldet habe, richtig gezittert habe, ob ich überhaupt mitkommen darf; – und dabei waren wir am An-fang richtig froh, dass wir über-haupt welche für die Ausbildung gefunden haben. Zu der Jugendführer- und Al-pinausbildung des OeAV konn-ten wir immer nur 2-3 Leute schicken, bis wir selbst die erste Ausbildung in Südtirol abgehal-ten haben. Die Ausbildung beim

Die Entstehung der AVS-Jugend

Helmut Rueb, erster Landesjugendführer im Interview

Wie war die Zusammenarbeit und Unterstützung des OeAV, als du dein Amt angetreten hast?

Als ich Jugendführer wurde, kam

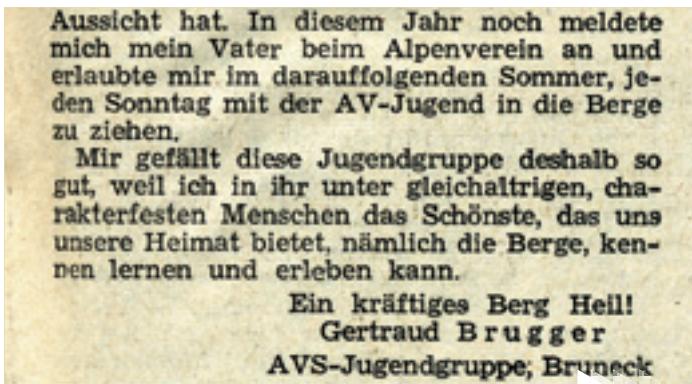
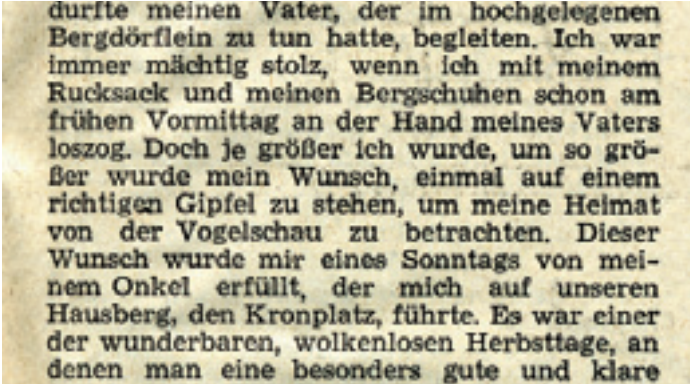
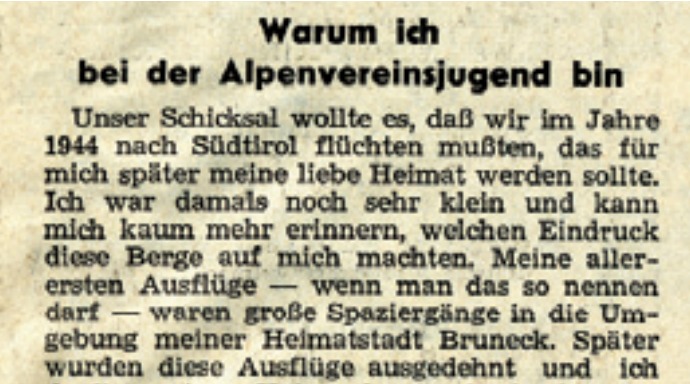
4

Im Jahr 1958 wurde das Jugend-referat im AVS eingerichtet. Der erste Jugendreferent war Helmut Rueb. Der Schwerpunkt dieser ersten Jahre war die Gründung von Jugendgruppen in den Sektionen und Ortsstellen und die Gewinnung und Ausbil-dung von Jugendführern.

Die Jugendführer der ersten Jahre durften die Jugend-führerausbildung des OeAV be-suchen, erst nach 1965 begann die AVS-Jugend die Ausbildun-gen selbst zu organisieren.

1958 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Innerulten

1959 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Lana
AVS-Jugend Tramin
AVS-Jugend Kaltern
AVS-Jugend Welschnofen



Ausschnitt aus dem Zeitungsartikel "Warum Alpenvereinsjugend", von Helmut Rueb, erschienen 1985 in den Dolomiten

Ferien für Südtiroler Jugendliche

Ein Beispiel für landesweite Angebote der AVS-Jugend

Auf Veranlassung der Landesführung Stei-ermark war das stei-rische Jugendherbergwerk in der Lage, für 12 Jugendliche

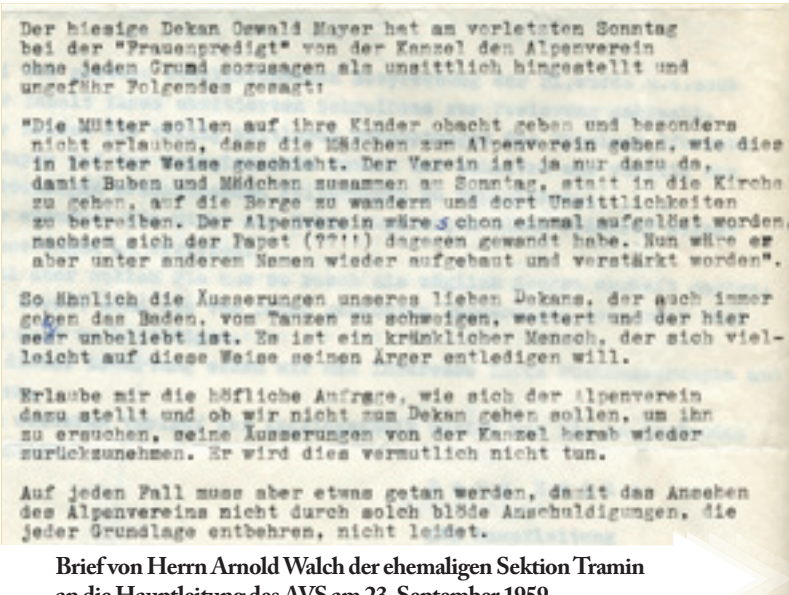
im August 1959 einen kosten-losen einwöchigen Aufenthalt in der Jugendherberge Trauten-fels (bei Steinach im Ennstal) sowie in der Jugendherberge

Admont im Nationalpark Ge-säuse zu vermitteln. Das Alter der teilnehmenden Personen sollte zwischen 15 und 19 Jahre liegen. Einzige

Ausgabe aufseiten der Südti-roler waren die Fahrtkosten. Diese betrugen für jede Per-son bei einer Gemeinschafts-karte ca. Lire 5.000,-. Da nur eine beschränkte Anzahl Jugendlicher an diesen kosten-losen Ferienwochen teilnehmen konnte, durfte jede Sektion nur 2 Jugendliche anmelden. •



Jugendliche beim Skilager



Brief von Herrn Arnold Walch der ehemaligen Sektion Tramin an die Hauptleitung des AVS am 23. September 1959



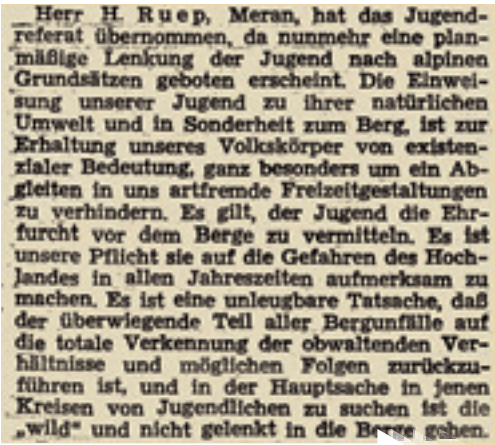
Skilager der Bozner Jugendgruppe 1958



... "Die Mütter ... nicht erlauben, dass die Mädchen zum Alpenverein gehen..." siehe Brief von Arnold Walch.

OeAV war einfach intensiver. Dabei möchte ich betonen, dass unsere Freunde des OeAV, die Nordtiroler mit Toni Schlechter, Karl Mayrl und Dr. Luis Lechner (damals Bundesjugendführer) uns die ersten Impulse zur Jugendarbeit gegeben haben. Sie haben uns auch geholfen und mit Material unterstützt (z.B. die ersten Zelte hatte der OeAV übrig, und meine Frau Ingrid hatte diese damals über die Grenze nach Südtirol geschmuggelt. Ich habe dann im Magazin meines Geschäftes das Jugendlogo hinaufgeffickt). Die Unterstützung und Zusammenarbeit war also sehr gut. Unser größter, auch mein persönlicher Stolz war, als mir der Nordtiroler Landesjugendführer ganz offen gesagt hatte, dass er zugeben muss, dass die AVS-

Jugend die Nordtiroler Jugend im Verhältnis mitgliedermäßig überholt hat.



Das Jugendreferat wird eingeführt

Mit der eigenen Jugendführer-ausbildung wurde also schon bald nach Gründung des Referates begonnen?

Ich muss aber auch ehrlich sagen, ich habe eher auf das rein Bergsteigerische Wert gelegt, ich hatte auch keine anderen Möglichkeiten, während Luis

Vonmetz erstmals auch auf die pädagogische Ausbildung eingegangen ist. Ich glaube, was ich so mitbekomme, dass das auch heute noch ein Hauptaspekt der Ausbildung ist.

Kannst du dich an ein Erlebnis, während deiner Zeit als Jugendführer erinnern?

Mit meiner Meraner Jugendgruppe bin ich auf die Rosengartenspitze gegangen und hatte allein 30 Leute mit. Auf dem Gipfel trafen wir die Brunecker Gruppe – und nach einer Weile erhielt meine Sektion von den Bruneckern einen Brief, dass diese Aktion unverantwortlich gewesen sei. Heute würde ich es auch nicht mehr machen, aber damals, hätte ich nur eine Waalwegwanderung organisiert, wäre mir niemand mitgekommen. So war ich mit meiner Gruppe viel auf Klettersteigen und Gipfeltouren unterwegs; z.B. beim Pöcknecker hatte ich zwei Mädchen mit Dirndl mit. In meiner Zeit war es schon so, dass die Eltern sagten: "Ja, wir haben ja unsere Kinder mit dem

mitgeschickt, wir waren froh, dass unsere Kinder mitgehen können, und jetzt ist leider Gottes das Unglück passiert", es war zwar furchtbar und schrecklich, aber es war nicht so, dass die Eltern gegen einen vorgegangen sind.



1956 bist du bei der Begehung der Similaun-Nordwand abgestürzt, bist du dann, als aktiver Landesjugendführer, immer noch alpinistisch tätig gewesen, hattest du noch genügend Zeit?

Eigentlich hätte ich tot sein müssen – eigentlich schon ein paar Mal. Als Bergsteiger verstehe ich jemanden, der nicht nur über Wiesen hüpf. Wenn ein Bergsteiger – in einem gewissen Alter – sagt, es ist ihm nicht min-

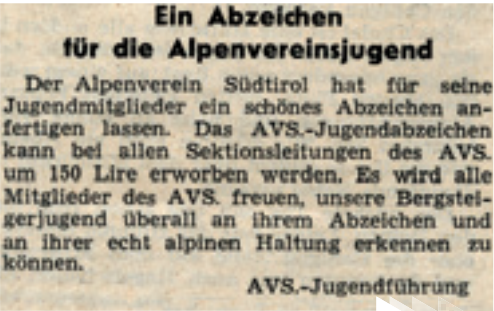
destens einmal „gleim gegangen“, dann lügt er bestimmt. Wir hatte auch eine Bergsteiger-vereinigung in Meran, den UKK (unser Kletterklub), und da mussten wir jährlich unsere Touren (nennen sie wert e bergsteigerische Touren), zusammenbringen, sonst sind wir vom Club geflogen. Das war ziemlich stres-

sig, musste ich ja jeden zweiten Sonntag arbeiten und auch noch die Jugendgruppeführen. So musste ich noch schnell allein die Ifinger-Nordwand hinaufsteigen, um die Touren zusammenzu-

bringen. Diese Touren musste ich dann auch noch für die HG auflisten und musste froh sein, dass das auch geglaubt wurde, bzw. wurde auch der Seilzweite gefragt.

Verfolgst du noch die Entwicklung der AVS-Jugend?

Sagen wir es so – was ich in der Zeitung lese, das lese ich sehr gerne. Berichte im Mitteilungsheft und in der Bergsteigerseite schaue ich mir immer gerne an. Meiner Tochter, die in Deutschland lebt und selbst Jugendführerin war, bringe ich auch immer das Mitteilungsheft. •



Vereinsinterne Bekanntmachungen

1961 hatte der AVS von allen Alpenvereinen den größten Anteil an Jugendlichen zu verzeichnen!

1960 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Ulten

1962 - Gründungsjahr
AVS-Jugend St. Pankraz

Der erste Vorsitzende Forcher-Mayr ruft 1963 die Sektionen und Ortsstellen auf, vermehrt die Jugend zu unterstützen, auch wenn am Anfang die Jugendarbeit schleppend vorangeht.



Zu der Einweihung der Peitlerknappenhütte der Sektion Brixen im Jahr 1960 kamen 800 Mitglieder aus fast allen Sektionen



AVS-Jugend und Tradition

Verbindung zu anderen Organisationen

Zu der Verbindung zwischen der AVS-Jugend und den Volkstanzgruppen erzählte uns Helmut Rueb Folgendes: „Es gab Volkstanzgruppen, mit denen wir engen Kontakt hatten, die aber nicht beim Alpenverein waren. Dabei waren wir Meraner eine der wenigen Ausnahmen. Wir haben dann natürlich unsere

Aufgabe mehr im Berggehen als im Volkstanz gesehen. Bei der Meraner Alpenvereinsjugend haben wir schon bald eine Volkstanzgruppe gegründet, und unter dem Ehrenschutz von Dr. Magnago haben wir das erste Südtiroler Volkstanzfest organisiert. Dabei waren am Nachmittag ca. 5000 Zuschauer. Wir haben uns

beim Vinschger Tor getroffen und sind dann durch die ganze Stadt bis zur Promenade gezogen, wo wir beim Musikpavillon die Tänze aufführten. Abends dann war noch der Volkstanzball. Auf die Bewahrung des alten Liedgutes, des Volkstanzes und der Tiroler Tradition haben wir Bergsteiger sehr viel Wert gelegt. •

gegründeten Alpenvereins Kaltern steht: „Adolf Peterlin, geboren am 08.11.1938 in Kaltern, Beruf Landwirt. Guter Skifahrer, geistig sowie moralisch befähigt, eine Jugendgruppe in Kaltern zu übernehmen.“ •



Kein Sonntag ohne Messe

Bei den Bergtouren durfte die Sonntagsmesse nicht fehlen!

Wenn sich die Bergfreunde des AVS an die ersten Jahre zurückerinnern, so bleibt der sonntägliche Kirchgang nie unerwähnt. Vor allem der gestrenge Hochwürden Anton Radlherr pochte auf die Einhaltung des dritten Gebotes, den Tag des Herrn zu heiligen. Die Alpenvereinssonntage begannen deshalb in aller Herrgottsfrühe, kurz nach vier Uhr morgens bei der Bergsteigermesse in der Bozner Pfarrkirche oder um fünf Uhr bei der hl. Messe der Franziskanerpatres in Bozen. Einmal aber waren die Schran-

ken am Bahnübergang in Sigmundskron bereits geschlossen und die Paulser Bergsteigergruppe hoffnungslos in Verspätung. Der Weger-Heindl hat es jedoch verstanden, den Pater in Bozen zu überzeugen, dass man es für diesen Sonntag mit einem guten Gedanken bewenden lassen könne und bestenfalls am Abend noch eine Messgelegenheit suchen solle. Sonst sind die verschiedenen Bergsteigergruppen mit Gottes Segen zu ihren diversen Touren aufgebrochen – Touren, die man normalerweise in zwei Etappen

durchführen würde, was aber anfangs wegen der Sonntagsmesse ein Ding der Unmöglichkeit war. Auch hat man anfangs nie in Schutzhütten übernachtet, um nicht den Zorn des Pfarrers auf sich zu ziehen und den Dorfsegen schiefzuhängen. Erst nach Beendigung des Zweiten Vatikanischen Konzils in den 60er-Jahren, als die Sonntagabendmessen erlaubt wurden, zogen die Bergsteigergruppen nicht mehr von den Kirchbänken in die Berge, sondern von den Bergen in die Kirchbänke. •



1964 - ca. 250 Buben und Mädchen trafen sich zur ersten Sternfahrt am Radlseehaus



1965 - Kletterlehrgang am Schlernbödele

1. Landes-Ski- und Rodelmeisterschaft

In den „Dolomiten“ wurde veröffentlicht, dass am 14. Februar 1965 die 1. Landes-Ski- und Rodelmeisterschaft der Südtiroler Alpenvereinsjugend am Haunoldhang in Innichen stattfindet. Die Meisterschaft wurde von der Sektion Drei Zinnen organisiert. Teilnahmeberechtigt waren alle AVS-Mitglieder unter 18 Jahren mit gültigem AVS-Ausweis, die bei Anmeldung die Nenngebühr bzw. den Versicherungsbeitrag von Lire 550.- hinterlegt haben. Schönes Wetter und vorzügliche Organisation ließen diese Veranstaltung zu einem Erlebnis werden. An der Liftstation wurden die Startnummern und eine schöne Erinnerungsplakette verteilt. Eine ganze Reihe von Jugendgruppen nahm teil; die Entferntesten waren die Marteller. Um 10.30 Uhr startete die erste Skifahrerin, denn die Burschen starteten nach den Mädchen. Es

war eine wahre Freude zu sehen, wie sich jeder der knapp 100 Teilnehmer anstrengte, um auf der ziemlich harten Abfahrtsstrecke sein Bestes zu geben. Um 13 Uhr starteten dann die Rodler; da die Bahn sehr schnell war, wurde diese etwas verkürzt, um Unfälle zu vermeiden, und somit kamen auch alle 40 Rodler heil ins Ziel. Gegen Abend wurden die Diplome und Sachpreise verliehen. Im Rahmen dieser Preisverteilung kam Herr Forcher-Mayr, Erster Vorsitzender des AVS, auf den Sinn dieser Veranstaltung zu sprechen. Er machte darauf aufmerksam, dass es wohl recht ist, dass sich die Jugend einmal im Jahr in einem kühnen Wettstreit misst, darüber hinaus sollte man aber vor allem im bergsteigerischen Skilaufs, abseits des Rummels die schönsten Freuden wissen. •



Der erste Preis, eine Riesenwurst



Die Skirennen, von der AVS-Jugend organisiert

Die erste Sternfahrt fand 1964 beim Radlseehaus statt. Die Sternfahrt ist für die AVS-Jugendgruppen einer der Höhepunkte im Jahr. Bis heute wird diese Tradition weitergeführt.

1964 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Leifers

1965 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Martell
AVS-Jugend Mühlbach

k l e t t e r n • t r e k k i n g • s k i t o u r e n • s e r v i c e

Der Spezialist für Bergsport.

Alles fürs Klettern.

Funktionelle, technische, ergonomische Bekleidung und Hardware. Damit du dich aufs Klettern konzentrieren kannst. Radikal und ohne Kompromisse.

MOUNTAIN SPIRIT
> mountaineering & outdoor shop <

Christl Kantioler wurde 1966 als weibliches Mitglied in die Landesjugendführung aufgenommen, um die Interessen der weiblichen Jugend zu vertreten.

selbst Jugendführerin in Bozen. Ich bin dem Alpenverein für jeden Gipfel, den ich erklommen habe, sehr dankbar. Der Alpenverein ermöglichte mir, viele Gletscher- und Skitouren, Bergtouren, Klettersteige und vieles

Rueb Landesjugendführer. Bei der damaligen Jugendführerjahreshauptversammlung wurde ich gemeinsam mit Rudi Longariva und Ivo Hechensteiner in die Landesjugendführung gewählt. Ich übte dieses Amt für drei

Jugendarbeit bis 1965

offiziell in der Hand der katholischen Jugend

Bis zum Jahr 1965 war die Jugendarbeit hauptsächlich der Hand der katholischen Kirche. Es wurde nun vonseiten des AVS der Versuch gestartet, die unsinnige Kluft zwischen Katholischer Jugend und Alpenvereinsjugend zu überbrücken, indem ein Treffen zwi-

schen dem damaligen Referenten der AVS-Jugend, Herrn Helmut Rueb, und dem Bund der katholischen Jugend vereinbart wurde. Man sah ein, dass in der Vergangenheit von beiden Seiten Fehler gemacht wurden und dass es möglich ist, bei beidseitiger Toleranz einen gemeinsamen Nenner

zu finden. Die Interessen der beiden Jugendverbände kreuzten sich nicht so sehr, als dass die Mitgliedschaft bei einem die Mitgliedschaft zum anderen ausschloss. Man bemerkte, dass ein gemeinsames Einwirken auf die jungen Menschen für deren Charakterbildung nur von Vorteil war. Nun war eine Zusammenarbeit möglich, und so wurde z. B. auch im Jugendführernachweis präzise auf die religiösen Pflichten hingewiesen. •



Ab dem Jahr 1965 hält der AVS-Leifers Skikurse für Kinder und Jugendliche ab. Dieser jährliche Skikurs wird seitdem bis heute abgehalten.

Christl, bitte schildere deine ersten Kontakte zur AVS-Jugend und wie du diese erlebt hast?

Schon als Kind machte ich mit meinen Eltern viele Bergtouren und baute schon frühzeitig einen intensiven Bezug zur Natur- und Bergwelt auf. Später nahm ich dann an den Aktionen der AVS Jugend Bozen teil, da Mädi Leiß, Jugendführerin in Bozen, meine Nachbarin war und ich so oft mit ihr mitgehen durfte. In den Jahren von 1964 bis 1969 war ich

mehr zu machen. Da die meisten von uns damals kein Auto besaßen, fuhren wir mit einem Lastauto in die nähere Umgebung und erklommen da einen Gipfel und machten tolle Touren.

Im Jahre 1966 wurdest du als erstes weibliches Mitglied in die Landesführung gewählt, um die Interessen der weiblichen Jugend zu fördern. Was waren da deine Ziele und Arbeitsschwerpunkte?

Bis zum Jahre 1966 war Helmut

Jahre aus, da ich dann heiratete. Sehr bedeutsam war für mich in dieser Zeit, die Kameradschaft zu fördern, den Kindern und Jugendlichen die Freude und die Begeisterung fürs Bergsteigen zu fördern. Es war für mich bedeutend, immer wieder Veranstaltungen und Aktionen zu organisieren, wo der Gemeinschaftssinn gefördert und gestärkt wurde. Ich wurde zwar als erste Frau in die Landesjugendführung gewählt, setzte mich jedoch für die weiblichen und männlichen Mitglieder der AVS-Jugend gleich ein. •

Die ersten 23 Abzeichen werden 1965 überreicht!

1966 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Niederdorf - Prags
AVS-Jugend Villnöß

1968 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Tiers
AVS-Jugend Kurtatsch - Margreid
AVS-Jugend Sterzing

Erst 7 Jahre nach der Gründung wurde die AVS-Jugend auch öffentlich anerkannt, von da an bekam der Verein auch finanzielle Unterstützung vonseiten des Landes für die Jugendarbeit.

Ab 1966 wurde eine Reihe von Veranstaltungen in das Jahresprogramm aufgenommen, um die Jugendführerausbildung noch intensiver und umfangreicher zu gestalten. Skiausbildungslehrgänge, Bastelkurse und naturkundliche Wanderungen wurden nun angeboten.

AVS-Jugend
7

Im kleinen, aber gediegenen Rahmen des Petersaales des Südtiroler Kulturinstitutes lud die Jugend des Alpenvereins Südtirol einen gewählten Kreis aus Vertretern der Politik und Kultur zu einem Festabend. Der Zweck des

einzelnen Jugendgruppen in den Sektionen und deren Jugendführer, über die Sternfahrten und Skimeisterschaften, Skilager, Botanikkurse, Kletterlehrgänge und die vielen schönen Bergfahrten, um den Gästen die Tä-

AVS durch sein traditionsreiches Wirken sich vor allem auch für die Persönlichkeitsentfaltung junger Menschen einsetze. Die über hundert Jahre alte Tradition solle gewahrt werden und

Festabend im Petersaal in Bozen – 18.06.1965

AVS-Jugend stellt sich vor

Die Öffentlichkeit und politische Vertreter setzen sich ab diesem Zeitpunkt für die AVS-Jugend ein.

Abends war, den verantwortungstragenden Vertretern einen Bericht über den Aufbau der Jugendgruppen über ihr Wirken zu geben. Eine Gruppe von Brunecker „Gitschelen“ trug den Gästen ein Willkommenslied vor, und der Referent der AVS-Jugend, Helmut Rueb, begrüßte die Gäste, unter anderem Landesräte und den Vizebürgermeister der Stadt Bozen. Es waren auch Vertreter des Verbandes für Heimatpflege und des Verbandes der Südtiroler Musikkapellen anwesend. Herr Rueb berichtete über die

tigkeit der AVS-Jugendgruppen noch deutlicher vor Augen zu führen. Um dies zu umrahmen, wurden auch schneidige Märsche aufgespielt und Volkslieder gesungen. Mädi Leiß, damalige Jugendführerin der AVS-Sektion Bozen, zeigte Lichtbilder in Form einer „Wanderung durchs Bergsteigerjahr der AVS-Jugend“. Auch Dipl.-Kfm. Hanns Forcher-Mayr, Erster Vorsitzender des AVS, kam zu Wort und machte darauf aufmerksam, dass die Tätigkeit der AVS-Jugend kaum wahrgenommen würde und dass der

an die Jugend weitergegeben werden. Gleichzeitig appellierte er an die Volksvertreter, auch der AVS-Jugend jenen Rang einzuräumen, der ihr zustehe. Mit dem von allen Anwesenden gesungenen Heimatlied fand der Abend seinen harmonischen Ausklang. Dieser Abend wurde in einer Reportage vom Rai-Sender Bozen ausgestrahlt und blieb nicht ohne Folgen: Ab diesem Zeitpunkt setzten sich verschiedene politische Vertreter für eine finanzielle Unterstützung der AVS-Jugend vonseiten des Landes ein. •



Rudi Longariva bei der Ski- und Rodelmeisterschaft 1971

Ich muss ein wenig die Zeit zurückdrehen. Anfang der 60er-Jahre habe ich meine Speditionslehre in Kiefersfelden bzw. Kufstein absolviert. In dieser Zeit lernte ich den seinerzeitigen Landesjugendführer von Nordtirol, Herrn Karl Mayr, kennen. Uns verband sofort eine innige Freund-

schafft. Viele Touren, vor allem Skitouren, wie Glungezer, Wattener und Axamer Lizum und viele mehr, wurden gemeinsam gemacht. Natürlich stiegen wir auch im Sommer in die schöne Bergwelt Tirols, dabei konnte ich die Zusammengehörigkeit unserer leider geteilten Heimat besser kennenlernen und auch besser verstehen, verbunden mit wahrer Freundschaft aller Bergkameraden. Später wiederum zu Hause, bemühte ich mich, die Jugend meiner Heimatgemeinde

Grüß euch, liebe Jugend im Alpenverein!

Rudi Longariva
Landesjugendführer 1970 - 1972

Mühlbach im Alpenverein zu begleiten. Dies gelang mir sehr gut, denn heute noch wird von den tollen Ausflügen und Bergtouren geschwärmt. Wir hatten immer eine mords Gaudi, haben viel gesungen und natürlich auch gefeiert. In dieser Zeit war es mein Vorgänger Helmut Rueb, der uns noch mehr begeisterte und uns an vielen Kursen und Wanderungen auch an Tagungen teilhaben ließ. Z.B. waren wir mal zusammen bei der Bundesjugendführertagung am Hohen Prielhaus im Toten Gebirge. Dr. Lechner, Bundesjugendführer, war uns Südtirolern sehr zuge-tan. So hat sich ergeben, dass ich Ende der 60er-Jahre die Landesjugendführung übernahm, damals noch unter strenger Obhut unse-res allzeit geschätzten Ersten Vor-sitzenden und Gründer des AVS, Herrn Dipl. Kfm. Hanns Forcher-Mayr. Für drei Jahre hat-

te ich die Aufgabe, die Jugend zu leiten, mit Absprache meines Stellvertreters Herrn Ivo Hechensteiner, welcher versprach, nach Halbzeit die Leitung zu übernehmen. Für die Mädchen fungierte vorab Frau Helga Forcher-Mayr, später Frau Erika Winkler. Leider zwang mich die Arbeit, außer Landes zu gehen und Gott sei Dank sprang der allzeit rührige Luis Vonmetz ein. Allen Jugendführern, von Helmut bis zu Ruth, sei hier ein großer Dank ausgesprochen, denn jeder hat sein Möglichstes getan. In meiner kurzen Amtszeit möchte ich primär hervorheben, da wir mit wenig Geld viele, viele Kurse, sei es im Winter wie im Sommer, abhalten konnten, immer unterstützt vom OeAV. Um nur einige zu nen-nen: Kronplatz, Obernberg, Zettersfeld, Rudolfshütte. Auch waren wir sehr bemüht, das Skitourenge-hen zu verbessern. •



Rudi Longariva im Gespräch mit Jörg Mayr und Erich Oberprantacher im Dachsteingebiet



Das AVS-Jugendheim am Puflatsch wurde 1969 eingeweiht

8

Im Jahr 1970 wird Rudi Longariva Landesjugendführer und ab 1972 Luis Vonmetz, der heutige und bereits langjährige 1. Vorsitzende des AVS. In den 70er-Jahren wurde der Grundstein für die heutige Jugendführer-Ausbildung gelegt. Nicht nur die alpine Aus-

bildung, sondern auch die pädagogischen Inhalte gehörten von nun an zum Grundwissen eines Jugendführers. In diesen Jahren bemühte man sich auch, besonders geeignete Jugendlokale für die Ortsgruppen zu finden und einzurichten, um einen Treffpunkt

für die beliebten Heimstunden zu haben. Der erste Bürodienst wurde 1973 organisiert, der die Jugendführer in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützen und bei organisatorischen Aufgaben entlasten sollte.

1970 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Auer
AVS-Jugend Vintl
AVS-Jugend Bruneck

Was hat dich dazu bewogen, die Führung der AVS-Jugend zu übernehmen?

Damals war ich 34 Jahre alt, hatte eine Familie mit 3 Kindern im Alter zwischen 4 und 9 Jahren und seit 6 Jahren einen eigenen Betrieb. Ich leitete im AVS-Bozen seit mehreren Jahren die Hochtouristengruppe, hatte aber

lige AVS-Landesjugendführer Rudi Longariva aus beruflichen Gründen sein Amt zurücklegen musste und kein Nachfolger zur Verfügung stand, bat mich der damalige Erste Vorsitzende, Dr. Gert Mayer, die AVS-Jugend als Landesjugendführer zu übernehmen. Nach kurzer Bedenkzeit und Aussprache mit meiner Frau sagte ich dann zu. Ich war ein totaler Quereinsteiger und wurde im No-

Aufbruchstimmung im AVS. Die Vorstände hatten erkannt, dass nicht nur die Führerinnen und Führer für den Nachwuchs im AVS verantwortlich sind, sondern dass die Gesamtheit der Sektionen und Ortsstellen gefordert waren. Dieses günstige Klima war überall zu spüren. Jedes der damals eingeweihten über 40 Jugendheime war ein Spitzenerlebnis. Dann hatten wir große Befriedigung, dass die Idee der

Höhepunkt war die Abschiedsfeier der AVS-Jugend für mich, 1987, organisiert von meinem Nachfolger Toni Preindl und mit der Teilnahme fast aller Jugendgruppen. Sinnigerweise hatte man mir damals einen Saatkorb überreicht und später dann ein Video mit den ganzen Darbietungen, zu denen auch jene der Nordtiroler ÖAV- Jugend zählten. Dies alles ist ein kostbarer Schatz, den ich dankbar bewahre.

Warum hat man 1975 beschlossen, einen Jugendausschuss einzusetzen? Wie liefen vorher die Entscheidungen ab? Wie liefen die Geschäfte, bevor eine Bürostelle geschaffen wurde 1974? Was waren die ausschlaggebenden Gründe, diese einzusetzen?

Viele Fragen auf einmal. Nach meiner ersten Wiederwahl wur-

rin und einen Stellvertreter. Dazu kamen einige ältere Jugendführer mit größerer Erfahrung. Bei Entscheidungsfragen oder bei anstehenden Entwicklungen sprach sich die Landesjugendführung mit diesen ab. Wir verfügten damals ja über fast kein Geld. 1973 betrug der Landesbeitrag ca 1.100.000 Lire, allein der Kletterkurs, von den Bergführern organisiert, kostete



"Die Seilschaft" hängt in allen Berg- und Jugendheimen

nie eine Funktion bei der AVS-Jugend. Meine Zeit als Jugendführer hatte ich bei der Katholischen Jugend verbracht, wo ich eine Jugendgruppe 7 Jahre lang geleitet hatte. Nachdem 1972 der dama-

Ich erinnere mich an keine negativen Erlebnisse, wohl aber an außergewöhnlich viele positive Erfahrungen. Es war damals eine

15 Jahre Aufbauarbeit für die Jugend
Luis Vonmetz
Landesjugendführer 1972 - 1987

vember 1972 beim Landesjugendtag auf der Puflatschhütte gewählt. Damals waren ungefähr 50 Jugendführer im AVS tätig.

An welches besondere Erlebnis erinnerst du dich besonders gerne zurück, gibt es auch etwas, woran du nicht mehr gerne zurückdenkst?

Selbstversorgerhütten so gut ankam. Im Laufe von 8 Jahren errichteten wir 4 Bergheime. Eine Supersache war auch die Herausgabe unseres Liederbüchleins „Pulverschnee und Gipfelwind“, das im Laufe der Jahre zum meistverlegten Liederbuch in Südtirol wurde. Und dann natürlich die Erlebnisse mit den Gruppen. Mein erster Kletterkurs mit Reinhold Messner als Zeltlager in Villnöß, die Eis- und Skitourrenkurse, später dann die Sportkletterkurse. Ich war fast überall dabei, oft mit meiner ganzen Familie, weil meine Mimi dann die Küche organisiert hatte. Hocherfreut war ich natürlich, als mir, stellvertretend für die ganze AVS-Jugend, 1986 in Innsbruck das Verdienstkreuz des Landes Tirol verliehen wurde. Und der letzte

Hast du deine Entscheidung jemals bereut, Landesjugendführer zu sein, vor allem für so lange Zeit?

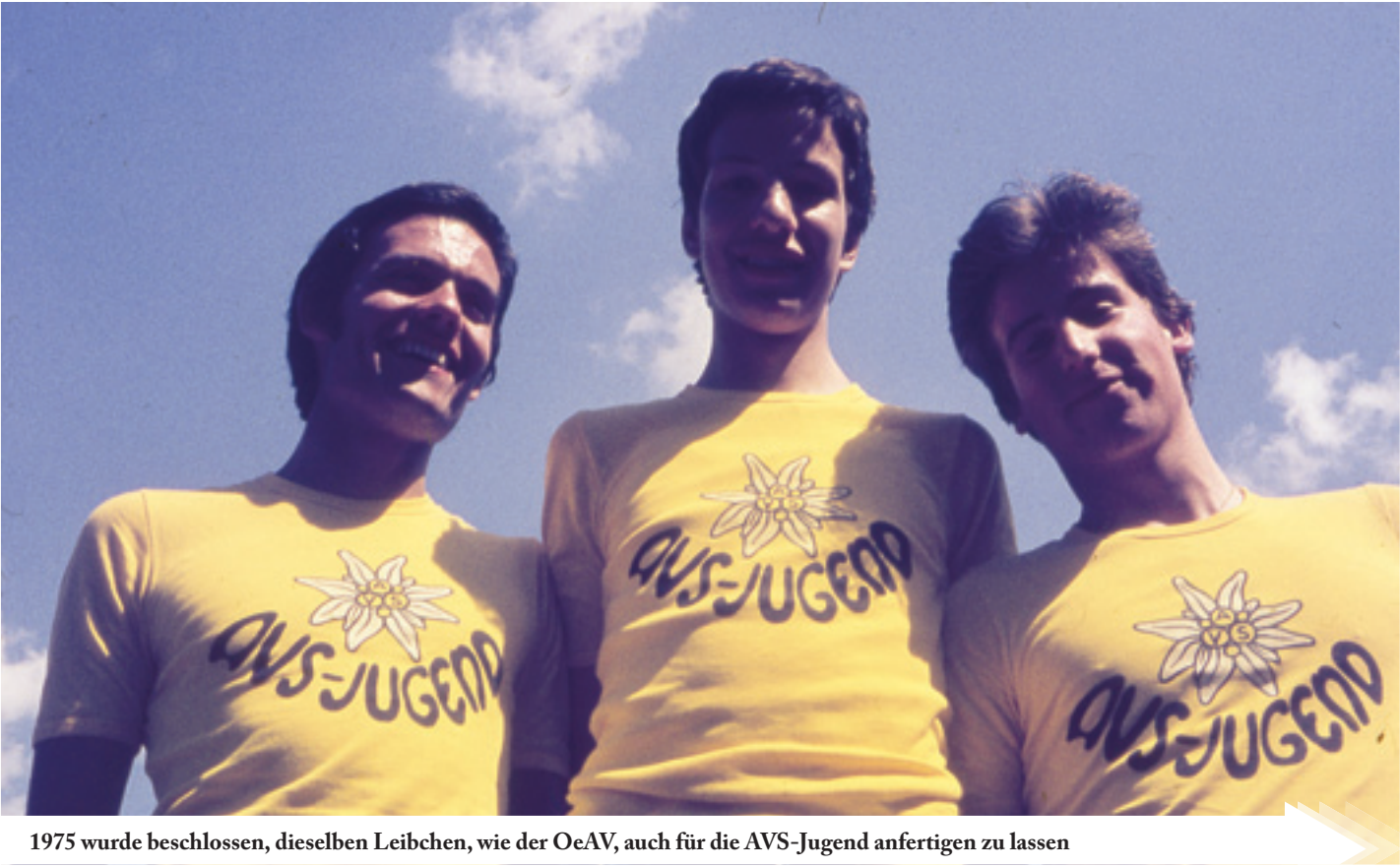
Nein. Wenn es mir nicht Spaß gemacht hätte, dann hätte ich früher aufgehört. Für mich war es vor allem sehr beruhigend, am Ende meiner Zeit ein wohlbestalltes Haus übergeben zu können. Wir hatten ausgezeichnete Führerinnen und Führer, und ich wusste die AVS-Jugend bei meinem Nachfolger, dem Toni, in den besten Händen. Nachdem ich abgetreten war schrieb die FF „er hat es gerade nicht geschafft, als Großvater Landesjugendführer zu sein“. Ich war damals 49 Jahre alt und unser erstes Enkelkind war im Anrollen.



Bei der Sternfahrt durfte das Heimatlied, angestimmt von Luis, nicht fehlen

de beschlossen, einen Jugendausschuss einzusetzen. In der Praxis lief es bereits früher ähnlich. Der Beschluss bedingt eine Erweiterung der Satzungen, und die Mitglieder des Jugendausschusses wurden ab 1975 von der Jugendführervollversammlung gewählt. Somit hatten die Jugendgruppe eine vermehrte Mitsprache. Wir hatten ja immer schon einen Landesjugendführer, eine Führe-

und 800.000 Lire. Dies änderte sich etwas nach einigen Bittgängen zu LH Magnago und LR Zelger. Entscheidend aber verbesserte sich die Lage erst, nachdem der Jugendring gegründet und von der Landesverwaltung ein Jugendförderungsgesetz, das es vorher nicht gab, verabschiedet wurde. Eigentlich hatten wir immer eine Bürostelle, sie war nur nicht



1975 wurde beschlossen, dieselben Leibchen, wie der OeAV, auch für die AVS-Jugend anfertigen zu lassen

Grundstein der Jugendführerausbildung

Der Grundstein zur heutigen Jugendführerausbildung wurde 1972 gelegt: Das Ziel der neuen, pädagogischen Jugendführerausbildung war, dass die Jugendführer nicht nur am Berg gut sein müssen, sondern die Jugendarbeit umfasst den ganzen Menschen. Bereits damals wurde auf die Qualität bei den Jugendführerschulungen viel Wert gelegt. Die Rückmeldungen und Änderungsvorschläge der Jugendführer bildeten die Basis für die Ausarbeitung des Ausbildungskonzeptes. Ein Auszug aus dem Protokoll der Jugendführervollversammlung von 1975:

c) Jugendführerschulung

Es wurde kritisiert, dass das Pro-

gramm bei den Jugendführerschulungen viel zu gedrängt sei. Folgende Maßnahmen wurden angeregt: Man sollte für die Schulungen evtl. mehr Zeit einplanen oder aber man sollte das Programm kürzen. Man sollte die Gruppen teilen und ein Programm für Anfänger sowie eines für Fortgeschrittene schaffen. Für jede Schulung sollten Schwerpunkte gesetzt werden, welche dann hauptsächlich behandelt werden sollen. Langfristig sollte man die Schulungen getrennt nach Talschaften durchführen. Dies wird allerdings erst möglich sein, wenn wir genügend Personen für die Ausbildung der Führer zur Verfügung haben. •

Es kommt Schwung in die Jugendarbeit, erstmals wird 1975 ein Jugendausschuss ins Leben gerufen, neue

Satzungen werden verabschiedet und die Seilschaft (Zeitschrift für Jugendführer) wird verfasst. •

1974 - Gründungsjahr

AVS-Jugend Gröden

AVS-Jugend Olang

AVS-Jugend Aldein

AVS-Jugend Antholzertal

AVS-Jugend Neumarkt

AVS-Jugend St. Leonhard

AVS-Jugend Welsberg

AVS-Jugend

9



1972 - Gründungsjahr

AVS-Jugend Hochpustertal

AVS-Jugend Klausen

AVS-Jugend Laas

AVS-Jugend Marling

1972-Die AVS-Jugend hat bereits 50 erfasste Jugendführer/innen!

1973 - Gründungsjahr

AVS-Jugend Schlern

AVS-Jugend Untervinschgau

besetzt. Vor 1974 erledigte ich selbst die Arbeiten, dabei half mir manchmal die einzige Büroangestellte des AVS, Frau Ida Püchler. Ab 1974 wurde eine Halbtagskraft eingesetzt, später dann eine ganztägige Hilfe. Ausschlaggebend war natürlich die vermehrte Arbeit. Damals wurde noch jedes Ansuchen um einen Landesbeitrag von mir persönlich verfasst und geschrieben, ebenso die ganzen Abrechnungen. Auch sollte man die Ausstattung der damaligen Büros bedenken. Die Rundschreiben wurden noch mit dem Alkoholvervielfältiger abgezogen, erst später kamen die Wachsmatrizen. Die Fotokopierer kamen erst zum Ende meiner Amtszeit. Wir hatten bereits damals eine sehr umfangreiche, aussagekräftige Buchhaltung, welche all die 15 Jahre von meiner Schwester Erika manuell ehrenamtlich geführt wurde.

1974 hat der CAI Fürsprache erho-

ben, dass der AVS in die ULAA eingetragen wird, bat sich dadurch etwas geändert für die Jugendarbeit?

Der CAI hat, im Hinblick auf unsere UIAA-Mitgliedschaft, zu keiner Zeit Fürsprache erhoben, sondern unsere Aufnahme mehrere Jahre erfolgreich verhindert. 1974 hatte sich, hauptsächlich auf Betreiben des SAC, des DAV und des OeAV, eine Mehrheit zu unserer Aufnahme gefunden, und der CAI hat da seine Opposition aufgegeben. Ab diesem Zeitpunkt waren wir Mitglied in der UIAA-Jugendkommission, ohne Stimmrecht, falls der CAI anwesend war. Dies war kurze Zeit nicht der Fall, und da konnten auch wir unsere Stimme, die in diesem Fall für ganz Italien gültig war, abgeben. Ich muss jedoch sagen, dass wir mit den Jugendvertretern des CAI stets ein gutes Einvernehmen hatten. •

Die „Seilschaft“ steht symbolisch für eine Schar Gleichgesinnter, die um ihr Ziel wissen und es gemeinsam erreichen wollen. Wie in ei-

ner echten Seilschaft wollen wir uns gegenseitig helfen. Gelungene Aktionen in der Gruppe, nachahmenswerte Initiativen, Hinweise und Tipps – vom Jugendführer für die Jugendführer – sie werden hier weitergegeben werden. (Zitat Luis Vonmetz)

Das Kind ist aus der Taufe gehoben. Es nennt sich „Die Seilschaft“ und wird überall dort zu finden sein, wo AVS-Jugendfüh-

rer am Werk sind. So die Einleitung der ersten Ausgabe der Seilschaft im November 1975. Die Idee, eine regelmäßig erscheinende Arbeitsunterlage für die Jugendführer zu schaffen, wurde bereits Anfang der 70er-Jahre geboren, als eine Fragebogenaktion durchgeführt wurde, aufgrund derer sich herausstellen

sollte, welche Bedürfnisse und Hilfestellungen die Jugendführer bei ihrer Tätigkeit benötigen. Unter der Leitung von Klaus Nothdurfter wurde schließlich die erste Ausgabe unter dem Titel „Die Seilschaft – Wissenswertes für den AVS-Jugendführer“, die noch aus einigen losen kopierten Blättern bestand, an alle Jugendführer(innen) verteilt. Die technischen Hilfsmittel waren damals freilich noch ge-

ring, Schreibmaschine, Stift und Klebstoff und eine Kopiermaschine mussten genügen. Dafür wurde bald eine Sammelmappe gedruckt, in der die jährlichen Ausgaben aufbewahrt werden konnten. Nachdem anfangs 5 Ausgaben jährlich erschienen, gab es 1979 nur noch eine einzige. Klaus

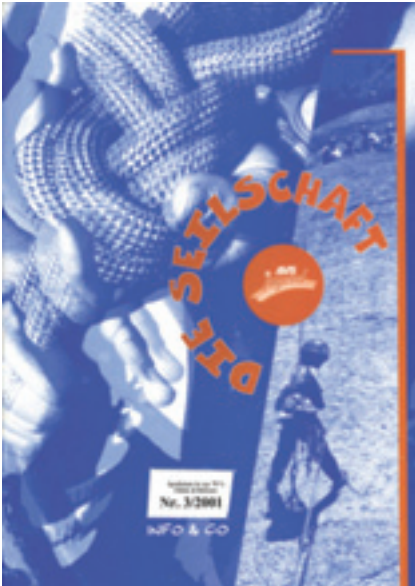
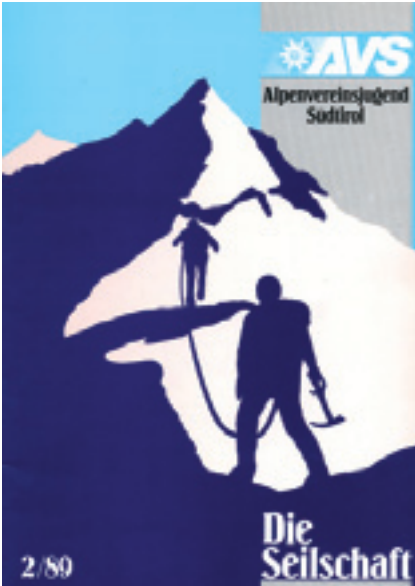
Die Seilschaft, wie sie heute erscheint, ist in erster Linie eine Arbeitshilfe mit Tipps und Tricks für die Tätigkeit mit der Jugendgruppe. Schwerpunkte behandeln zudem alpine Themen, wie Klettern, Schneeschuhwandern oder Eisgehen, aber auch die Steinzeit, Naturerfahrung oder Öffentlichkeitsarbeit.

Die Seilschaft

Wissenswertes für den Jugendführer

Nothdurfter konnte aus beruflichen Gründen das Projekt nicht mehr leiten. 1980 wurde deshalb ein neues Redaktionsteam ins Leben gerufen. Die Seilschaft erlebte im Laufe der Zeit einige Höhen und Tiefen, wurde aber, mit Ausnahme einiger längerer Unterbrechungen, immer wieder verbessert, umgestaltet und durch neue Schreiber und Helfer im Team weitergeführt.

Das Konzept, inhaltlich vor allem praktische Hilfestellung zu bieten, hat sich bewährt. Dazu gehörten z. B. Themen wie Gruppenführung, Spiel- und Bastelvorschläge, Geschichten zum Vorlesen, Tourentipps, Berichte über Veranstaltungen und über Aktuelles aus der Landesjugendführung. Von den Anfangszeiten bis heute ist dies gleich geblieben. •



Mädi Leiß-Gabloner war Jugendführerin der Sektion Bozen. Sie erhielt 1975 von der Hauptleitung den Auftrag, ehrenamtlich stundenweise für Bürodienste und andere Aufgaben im Rahmen der Jugendarbeit zur Verfügung zu stehen.

mich an verschiedenen Veranstaltungen der AVS-Jugend. Eines Tages sprach mich Luis Duregger, der damalige Jugendführer in Bozen, an, ob ich nicht Lust hätte die Mädchengruppe innerhalb der AVS-Jugend Bozen zu übernehmen, die erst seit kurzer Zeit bestand. Ich war sofort begeistert von der Idee, und so organisierte ich für den 1.1.1961 das erste

Welches waren prägende Erlebnisse bzw. Etappen in deiner AVS-Jugendführertätigkeit?

Es war für mich sehr bedeutend, dass für die AVS-Jugend in Bozen ein eigener Raum zur Verfügung gestellt wurde, in welchem man sich regelmäßig treffen kann. So setzte ich mich ein,

und es werden immer noch jährliche Treffen organisiert. Aus der AVS-Jugendgruppe, welche ich in den 60er-Jahren betreute, wuchs eine Volkstanzgruppe heraus. Diese Gruppe betreute ich, und wir hatten im ganzen Land Aufführungen mit unseren schönen Trachten.

des AVS. Im Jahre 1975 begann ich stundenweise ehrenamtlich im Büro der AVS-Jugend zu arbeiten. Damals war Luis Vonmetz Landesjugendführer. Meine hauptsächlichliche Arbeit bestand darin ,organisatorische Angelegenheiten innerhalb der AVS-Jugend abzuwickeln. So war ich fürs Gestalten und Verschicken der Rundschreiben zuständig,

Jahre 1976 übernahm ich die Jungmädlschaft innerhalb der AVS-Jugend. Die Jungmannschaft bestand zu diesem Zeitpunkt schon seit einem Jahr. Ich organisierte für sie verschiedenen Bergtouren, Heimabende, Hüttenlager usw. Die Schwerpunkte dieser Jugendarbeit waren gleich wie bei meiner Tätigkeit als Jugendführerin. •

Interview mit Mädi Leiß-Gabloner

"In jeder Heimabendstunde wurde ein neues Lied eingelehrt"

Mädi, bitte schildere kurz die anfänglichen Kontakte zur AVS-Jugend und welche Aufgaben du anfangs zu erfüllen hattest!

In den 60er-Jahren bestand die AVS-Jugend aus einer reinen Burschengruppe. Nur bei einzelnen Veranstaltungen, speziell bei Berg- und Skitouren, durften auch Mädchen an den Aktionen der AVS-Jugend teilnehmen. So beteiligte auch ich

Mädchenskihüttenlager auf der Seiser Alm. Dieses Amt der Jugendführerin hatte ich dann für die kommenden fünf Jahre inne. Ich organisierte für die Mädchen verschiedenste Bergtouren, Fahrten, Ausflüge und Heimabende. In den Heimabenden wurde gebastelt, Knotenübungen gemacht, Adventkränze gebunden oder gesungen. Das Singen war für mich immer sehr wichtig, und so wurde in jeder Heimabendstunde ein neues Lied eingelehrt.

das wir im Hotel Mondschein, wo damals der Sitz der Landesleitung auch war, einen eigenen Jugendraum erhielten. Es war für mich auch sehr wichtig, Kontakte mit anderen Jugendvereinen zu pflegen. So fand ein jährliches Treffen mit der Sportvereinsjugendgruppe aus Schleswig-Holstein statt. Mit denen unternahmen wir verschiedenste Touren, aber auch Fahrten beispielsweise nach Norwegen und England. Diese Freundschaft wird jetzt schon seit 50 Jahren gepflegt,

Im Jahr 1975 erhältst du von der Hauptleitung den Auftrag, stundenweise für Bürodienste und andere Aufgaben im Rahmen der Jugendarbeit zur Verfügung zu stehen. Welches waren deine Arbeitsschwerpunkte?

Nachdem ich fünf Jahre als Jugendführerin in Bozen gearbeitet habe, heiratete ich im Jahr 1966 Richard Gabloner, Jugendführer und langjähriger Sektionsvorsteher in Bozen und zurzeit noch Bibliothekar in der Landesleitung

organisierte die Sternfahrt, Jahreshauptversammlung und alle weiteren Landesveranstaltungen mit. Ich war für die Gestaltung des Schaukastens verantwortlich und organisierte viele Kurse wie Singkurse und Kletterkurse. Im



Das Liederbuch der AVS-Jugend begleitet die Jugendarbeit bis heute

1975 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Etschtal
AVS-Jugend St. Pauls
AVS-Jugend Lorenzen
AVS-Jugend Steinegg

1976 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Pfelders
AVS-Jugend Schenna
AVS-Jugend Feldthurns

Der Südtiroler Jugendring wird 1977 gegründet. Auch die AVS-Jugend beteiligt sich maßgeblich an der Gründung und ist bis heute einer der Mitgliedsverbände.

10

Judith Bacher im Gespräch mit Klaus Nothdurfter, dem Amtsdirektor beim Amt für Jugendarbeit. Klaus Nothdurfter arbeitete ab 1976 als Landesjugendführerstellvertreter im Ausschuss mit.

Was hat dich damals dazu bewogen, in die Landesjugendführung einzutreten und dort mitzuarbeiten?

Ehrlich gesagt, nicht etwas hat mich bewogen, sondern Luis Vonmetz hat mich engagiert, motiviert, seine Persönlichkeit, sein Engagement und irgendwie

auch seine unkonventionelle Art, Dinge anzupacken. Logisch gab es dann auch sachliche Überlegungen, die Möglichkeiten, Pro-

An welche besonderen Erlebnisse erinnerst du dich gerne zurück, woran denkst du nicht mehr so gerne?

Begegnung mit dem damaligen Landeshauptmann Silvius Magnago bei der Sternfahrt der AVS-Jugend im Tschamintal. Leid tut

Hast du deine Entscheidung jemals bereut, in der Landesjugendführung tätig gewesen zu sein?

Nein, nie. Ich möchte die Zeit nicht missen. Meine gesamte Tätigkeit für und mit der AVS-Jugend von Kind an hat mich und

mein Leben wesentlich geprägt, ich zehre heute noch in vielerlei Hinsicht davon. Dankbar bin ich auch jenen Menschen gegenüber, die mich damals begleitet haben, die hinter uns „Jungen“ gestanden sind, die uns vertraut haben und die auf uns gebaut haben. •

"Hat mein Leben wesentlich geprägt"

Klaus Nothdurfter

jekte umzusetzen wie die Zeitschrift „Die Seilschaft“ und auch die Lust, dabei zu sein, eine tolle Organisation mitzugestalten.

Oh, da gibt es tausend Dinge. Für mich ganz persönlich war ein bewegendes Erlebnis die

mir rückblickend eigentlich nur, dass es in Bozen keine AVS-Jugend mehr gibt.

Sing- & Spieltage

"Es ist die Zeit, wo noch viel und oft gesungen wurde"



Die Sing- und Spieltage der AVS-Jugend waren besonders beliebt und gut besucht

Wie bereits in den vergangenen Jahren, so wurden auch heuer wieder die Sing- und Spieltage der AVS-Jugend durchgeführt. Zwecks Verbreitung unseres Liedgutes war dieser Lehrgang in erster Linie für Jugendführer und Jugendführerinnen der AVS-Jugend gedacht. Treffpunkt und Austragungsort war das Sterzinger Haus des AVS am Rotkopf, wo unsere fröhliche Schar für zwei schöne Sommertage hervorragend untergebracht war.

Die Anreise wurde für uns alle, die wir aus den verschiedensten Teilen unseres Landes herkamen, zu einem ungewöhnlichen Anstieg. Der Seilbahnbetrieb von Sterzing zum Rotkopf war eingestellt. Also ging's zu Fuß bergauf. Trotz dieser unvorhergesehenen Schwierigkeit stellten sich nach und nach 48 Teilnehmer am Lehrungsorrt ein.

Etwas verspätet konnte es nun losgehen. Das Wetter erlaubte es, daß man sich abwechslungsweise im Freien zu einer gesangsfreudigen Gruppe zusammensetzte und mit dem musikalischen Teil begann. Luis Duregger, ein erfahrener Leiter solcher Tagungen, ging zu Beginn kurz auf Sinn und Zweck dieses Lehrganges ein. Mit Gitarrenbegleitung leitete er seiner Gruppe neue Lieder und wiederholte die schon bekannten aus vorhergehenden Kursen.

All diese Lieder sind in einem neuen Liederbuch gesammelt, das vor kurzem erschienen ist und welches das Liedgut innerhalb der AVS-Jugend unseres Landes vermehren und vereinheitlichen soll.

Oskar Frei sorgte nun für Abwechslung und Auflockerung. Unter seiner Leitung wurden Gemeinschaftsspiele durchgeführt, die wiederum unseren Appetit anregten.

Nach dem Abendessen baten wir Oskar, er möge die Theatergruppe seiner AVS-Jugend zum Einsatz bringen. Und diese führte uns dann auch mehrere Einlagen vor, wobei die Lachsmasken der Zuschauer ganz schön strapaziert wurden.

Obwohl der „offizielle“ Teil des Abends um 22 Uhr beendet war, verbrachte man noch einige Zeit bei fröhlichem Beisammensein.

Tags darauf versuchte Leo mit einigen gerietten Hinweisen die Freude zum richtigen Singen zu wecken: Das Lied soll vom Text her gesungen werden. Der Unterschied zwischen einem Morgen- und Abendlied, zwischen einem Wander- und Jagdlied soll im Singen erkennbar sein. Eine Abwechslung bei Wiederholungen und bestimmten Höhepunkten im Lied soll das Klangbild und die Aussage des Liedes prägen. Maßgebend aus vorhergehenden Kursen.

(Fortsetzung auf Seite 4, Spalte 1)

(Fortsetzung von Seite 3)

herd dabei ist das Einhalten des vorgeschriebenen Tempotaktes. Unser Singen wurde durch das temperamentvolle Spiel zweier Gitarrenspielerinnen begleitet. Es handelte sich um Mitglieder der Jugendgruppe St. Pauls.

Diese Sing- und Spieltage der AVS-Jugend waren eine Bereicherung für alle Teilnehmer. Ziel und Zweck wären dann erreicht, wenn diese Teilnehmer oder wenigstens die Jugendführer unter ihnen das Erlernte ihren Jugendgruppen und ihrem Freundeskreis weitergeben würden.

Wir möchten nicht vergessen, im nachhinein all jenen zu danken, die diese Sing- und Spieltage organisiert und gestaltet haben. Danken möchten wir Luis

Duregger und Leonhard Niedermair für die Leitung des gesanglichen Teiles. Oskar Frei hat es meisterhaft verstanden, Spiele einzulernen. Mädi Gabloner hat für einen reibungslosen Tagungsablauf gesorgt. Dank ihrer organisatorischen Fähigkeiten und ihrer sicheren Stimme war sie eine gute Stütze für uns. Ein Dank gilt auch dem Landesjugendführer Luis Vonmetz. Er ist die stets treibende Kraft beim Durchführen der verschiedensten Schulungen für die Jugend.

Und zum Schluß noch ein herzliches Vergelt's Gott den gastfreundlichen Wirtshaus am Rotkopf und den Hausherren dortschies, der rührigen Sektion Sterzing des AVS.

AVS-Jugend Vinth



Hier wurde noch nach behelfsmäßigem Text gesungen — mittlerweile erschien das neue AVS-Bergsteiger-Liederbuch (vgl. „Alpine Literatur“)

Erlebe mich!



Wir haben alles was du dafür brauchst.

SPORTLER



www.sportler.com

Das Bergheim Zans war vor dem 2. Weltkrieg eine Hofstelle, bzw. eine Sommeralm für einen Bauer des Villnößtales. Nach der Faschistenzeit ging die Hofstelle

nutzte. Erst später pachtete zuerst die Sektion Villnöß und anschließend die Landesleitung das Bergheim. Der derzeitige Hüttenwart Johann Mantinger war zur

unten ein Stall und obenauf der Stadel, und die heutige Holzhütte war der Schweinestall. Die Straße lief damals aber nicht durch die Hofstelle, sie verlief auf der anderen Talseite entlang dem Bach.

als Lehrling mit der Laubsäge ausgeschnitten. Wir arbeiteten fast ein halbes Jahr an diesem Bau, denn die gesamte Arbeit war Handarbeit, wir hatten eine Hobelmaschine, eine Kreissäge und einen Handbohrer. Die Schrauben zum Beispiel mussten alle von Hand in das Holz getrieben werden.“ Beim Bau des Bergheimes 1978 war auch auf die Jugendgruppe

St. Pauls Verlass, wie aus ihrer 50-Jahr-Chronik entnommen werden kann: „Oskar Frei und Erich Sparer, die schon ein Auto besaßen, karrten eine junge Bande voll einsatzfreudiger Jungs nach Zans, die gemeinsam mit anderen Bergfreunden die Hütte auf Vordermann brachten. Egal, ob es ums Abbrechen, Herrichten, Umstechen oder Zaunmachen ging, alles war ‘bä-

rig’ und mit einer guten Portion Kameradschaft und Humor versehen ...“ Zur Entstehungsgeschichte berichtete Hans abschließend: „Im Jahr 1990 mussten wir nach einem Brand die gesamte untere Hütte sanieren, was auch mit Hilfe vieler Freiwilliger geschah.“ •

Das Bergheim Zans

Vom Bauernhof im Talschluss zum Bergheim

an den Staat über und somit an die Forst- und Domänenverwaltung. Diese verpachtete den Hof an einen Pater, der das Haus als Unterkunft für Jugendgruppen

Zeit des Umbaus als Tischlerlehrbub dabei: „Das Gebäude oberhalb der Straße war damals das Hauptgebäude, das Haus unter der Straße war

Unsere Tischlerei hatte die gesamte Tischlerarbeit übernommen. Ihr kennt ja die Tannenbäumchen in den Jalousien des Forstgebäudes, die habe ich



Das alte Bergheim mit Küche oberhalb, und Schlaf- und Aufenthaltsraum unterhalb der Straße



Lange Zeit war der Palmsonntag den Mühlbachern eigentlich gar nicht so wichtig; am 19.03.1978 sollte sich dies jedoch ändern: Der Palmbesenbrauch wurde auf Betreiben der AVS-Jugend Mühl-

werden. Dass sich auch Mädchen am Palmbesenbrauch beteiligen, ist mittlerweile selbstverständlich, war aber noch vor einigen Jahren undenkbar. Die längste Palmstange erntet natürlich aufmerksame Blicke; das

Sternfahrt der Alpenvereinsjugend – wer nie dabei war, kann nicht wissen, was das bedeutet. Kein Bericht kann all den Frohsinn und freudigen Einsatz beschreiben, aber auch nicht das Gefühl der Zuversicht, das die älteren Schlachtenbummler angesichts dieser frischen und fröhlichen AVS-Jugend überkommt."

Dem Bericht der Alpenvereinsjugend von Tiers ist zu entnehmen, mit welcher Begeisterung vor 30 Jahren Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Land zur Sternfahrt im Tschamintal angereist waren:

„Es ist 7 Uhr früh und irgendwo in Südtirol. Buben und Mädchen stehen auf einem Platz und warten. Ein Bus rollt an – er kommt aus dem größeren Nachbarort, fast vollbesetzt mit Sternfahrtteilnehmern. Wir steigen zu und weg geht's. Bald danach steigt hinten im Bus, zuerst noch zaghaft, eine Melodie auf, andere Stimmen fallen ein – es kommt noch eine Gitarre hinzu (der Benno ist anscheinend ein Meister auf diesem Instrument ...) und dann folgt Lied auf Lied. Der Mittelpunkt des 'Sterns' liegt heuer auf der Almwiese des rechten Legers im Tschamintal, und diese Wahl war eine großartige Wahl. Von Tiers herauf und vom Nigier herunter rollen sie an: die großen Busse, die kleinen Kombiwagen und die vielen 'Privaten'. Aus den Fahrzeugen quillt's heraus, wie im Märchen der Hirsebrei aus dem Wundertöpfchen, das nie leer wird ...“ Der offizielle Teil der Sternfahrten besteht bis heute aus einer



An die 1000 Jugendliche kamen zur Sternfahrt

Sternfahrt

am 10. September 1978 im Tschamintal



Feldmesse und den Ansprachen der Ehrengäste. Besonders geehrt wurde die AVS-Jugend bei der Sternfahrt im Tschamintal durch die Anwesenheit von Dr. Magnago: „Mit Freude vernahm die AVS-Jugend die Worte des Landeshauptmannes, wie sehr er die Ziele des Vereines bejaht. Sichtlich beeindruckt von der gesunden Frische der nachrückenden AVS-Generation sagt er, dass diese Art Jugend die Mehrheit in unserem Lande darstellt; die krankhafte und zerstörerische aber eine Minderheit und dass man sich dessen immer bewusst sein müsse. Zum Leitbild des Jahres 'Die Heimat besser kennenlernen' sagte er: „... nur wer die Heimat kennengelernt hat, liebt sie – und nur wer die Heimat liebt, lernt sie wirklich kennen.“

Zwei besonders schöne Fahrtbücher, von den Jugendlichen gestaltet, wurden bei der Sternfahrt prämiert. Die Jugendgruppe St. Pauls erhielt dabei ein Kletterseil und die Jugendgruppe Kurtsch/Margreid einen schönen Bilderband. Zum Abschluss der gelungenen Sternfahrt durfte natürlich das Heimatlied, angestimmt vom Landesjugendführer, nicht fehlen.

AVS, quo vadis? - Jugend antwortet! „In einem Leserbrief in den 'Dolomiten' hat einmal einer gefragt, wohin es mit dem Alpenverein ginge (Alpenverein – quo vadis?). Wäre er am 10. September 1978 im Tschamintal gewesen, dann wüsste er es. Wir wissen es schon lange: Mit dem Alpenverein Südtirol geht es in eine saubere, bodenständige Zukunft.“ Zitat aus dem Originalbericht der Ortsstelle Tiers. •

Palmbesen

Zwischen Bräuchen und Tradition

bach (wieder)eingeführt. Seitdem steht der Sonntag vor Ostern unter dem Motto „Tradition pflegen/ alte Bräuche erhalten“; unter Anleitung der Jugendführer werden die Palmstangen gebastelt und im Rahmen der Palmprozession stolz durch Dorf getragen. Die Anordnung der verwendeten Materialien (Palmkätzchen, Buchsbaum, Wacholderzweige, Erika, Ölzweige) unterliegt dabei strengen Regeln; das Krepppapier, mit dem die Stange umwickelt wird, wäre traditionell rot/weiß, kann aber seit einigen Jahren auch kreativ gestaltet

Gewicht darf dabei jedoch nicht unterschätzt werden – vor allem, wenn Wind oder gar Sturm die Prozession begleiten! •



Mühlbacher AVS-Jugend 1978 am Palmsonntag

Hannis Karteikarte ist, was Schulungen, Kurse und Initiativen betrifft, im ganzen Land wohl eine der Un-

tert“. Es war eine große Begeisterung in unserer Jugendgruppe da, die mich einfach mitgerissen hat, und ich glaube sagen zu können,

1984 Volkstanzwochen. Es war einfach eine gute Gemeinschaft, und ich wollte da nicht fehlen.

ist sicher schwierig. Dann sind noch die Rechtslagen und die damit verbundene Verantwortung. Früher hatte man einfach nur das Vertrauen der Eltern genossen und ist mit ihren

Im Tourenbuch der Sektion St. Pauls steht ein lustiges Gedicht, was war da mit diesem Kleinbus?

(lachend) Ich wollte immer

on mitarbeitete, war ich der Meinung, es sei einfach praktischer. Es haben immerhin ein paar Leute und Material Platz für die verschiedensten Touren. Aber der Ausschuss war immer dagegen. Sie waren immer der Meinung, dass sich irgendwann keiner mehr um diesen Bus kümmern und dieser nur verfallen würde. Und ich habe halt immerwieder probiert, den Ausschuss zu überzeugen. Heute kann ich den damaligen Ausschuss sehr gut verstehen. Aber wenn man jung ist, sieht man halt alles ein wenig anders. •

Der Paulser VW-Bus

Einen VW-Bus wünschten sich die Jungen

Die Hanni hat da kräftig mit gesungen

Doch Gott sei Dank du hast's verwehrt

So a Geldfresser, woll! Dös wär verkehrt

Was soll denn eigentlich so ein Kauf

O Jugend, geh zu Fuß bergauf!



Hani Riegler

Kindern in die verschiedensten Abenteuer gestartet.

einen Kleinbus ankaufen. Als ich auch beim Ausschuss der Sekti-

Hanni Riegler als Jugendführerin

übertroffensten – davon ist auch die Landesleitung überzeugt. Von 1978 bis 1989 hat sie sich unermüdlich für die Jugendarbeit im Alpenverein St. Pauls eingesetzt, war bis 1999 im Hauptausschuss und darüber hinaus von 1979 bis 1995 in der Landesleitung als Beirätin tätig und etliche Jahre davon als Landesjugendführer-Stellvertreterin.

Was hat dich bewogen, Jugendführerin zu werden und dann auch noch bei der Landesjugendführung mitzuarbeiten?

Eigentlich bin ich sozusagen nur so „hineingeschlit-

dass sicherlich auch ich diese Begeisterung weitergeben konnte. Wir haben Kurse besucht und dabei viele andere Jugendliche aus allen Teilen Südtirols kennengelernt. Ich habe mich in diesem Verein einfach zu Hause gefühlt.

An welche einschneidenden Entscheidungen und Erlebnisse erinnerst du dich heute noch?

Einfach der Spaß, mit welchen man dabei war. Die Freude, 'etwas' zu tun, Freundschaft zu erleben, verstanden sein, mit der Natur verbunden sein. Wir hatten ja sogar 1983 bzw.

Würdest du heute noch einmal bei der Landesjugendführung mitarbeiten? Wären deine Entscheidungen dieselben?

JA! Immer wieder. Ich habe einfach meine gesamte Freizeit investiert, und ich möchte das nicht missen.

Wie siehst du die Jugendarbeit heute?

Viel schwieriger. Die Kinder und Jugendlichen haben ein Überangebot an Freizeitbeschäftigungen, und sie deshalb für die Umwelt, Natur und Bergerlebnisse zu begeistern,

1979 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Vahrn
AVS-Jugend Sarntal

Im Tätigkeitsbericht der Landesjugendführung von 1979 wird bereits die Antizipation in der Jugendarbeit und das Bergsteigen als eine Möglichkeit der Suchtprävention erkannt

1980 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Matsch
AVS-Jugend Mölten

AVS-Jugend
13

Mammut
Sicherheitstechnologie

Erfolgreiches Risikomanagement in den Bergen. Mammut unterstützt weltweit Präventions- und Ausbildungsprojekte und entwickelt Produkte auf höchstem Sicherheitsniveau wie das PULSE Barryvox.

Lawinen sind schnell.
Retter jetzt auch.

easy klare Anweisung dank einfachstem Bedienungskonzept fast schnelle und präzise Ortung dank 360°-Anzeige und 3 Antennen effective entscheidender Zeitvorteil dank klarer Übersicht bei mehreren Verschütteten

www.mammut.ch

Für weitere Infos:
Socrept Srl, 0471 - 797022, info@socrep.it

SWISS TECHNOLOGY

MAMMUT
Absolute alpine.

Das Jugendförderungs-gesetz wird 1983 vom Land beschlossen, was auch die zukünftige Finanzierung der AVS-Jugend sichert. Wie wichtig diese gesetzliche Regelung für die AVS-Jugend

Einsatzbereitschaft von Jugendlichen zu sichern und damit eine Basis für eigenverantwortliches Tun und Handeln junger Menschen in der Jugendarbeit zu schaffen. Eine wesentliche Rahmenbedingung ist das Geld. Mit

Allgemeine Grundsätze Die Förderung der Jugendarbeit orientiert sich an den Zielsetzungen des Landesgesetzes vom 1. Juni 1983, Nr. 13, in gelten- der Fassung und des von der Landesregierung genehmigten

Jugendarbeit auf Gesetzesebene verankert!

Die zukünftige Finanzierung der AVS-Jugend wurde gesichert.

war, kann man aus der Stellung- nahme von Luis Vonmetz am 23. Juli 1983 in den Dolomiten ent- nehmen: „...Wir sind froh, dass unsere Volksvertreter mit der Ver- abschiedung des neuen Jugend- förderungsgesetzes der Jugendar- beit in Südtirol jenen Stellenwert eingeräumt haben, der ihr längst gebührt. Jugendarbeit fordert im- mer Opfer und Verständnis. Der Erfolg der Jugendarbeit ist immer die Summe einer ganzen Reihe von Bemühungen. Und ein Volk hat nun einmal jene Jugend, die es sich verdient.“ Das Jugendförderungs-gesetz verpflichtet das Land, Rahmen- bedingungen für die Entfaltung von Ideen, Kompetenzen und

finanziellen Beiträgen trägt das Land dazu bei, dass sich die Ju- gendarbeit qualitativ und quanti- tativ entwickeln kann.

Jugendförderungsprogramms für die deutsche und ladinische Sprachgruppe. Sie wird von fol- genden Grundsätzen getragen:

a	Achtung des Subsidiaritätsprinzips
b	Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen
c	Überwindung gebietsmäßiger Unterschiede
d	Wirtschaftlichkeit der geförderten Maßnahmen
e	Implementierung innovativer Konzepte und Inhalte sowie qualitati- ve Verbesserung der Programmangebote
f	Imageverbesserung und Profilierung der Jugendarbeit insgesamt

Ein Tag ohne die trennende Grenze

Treffen der Nord- und Südtiroler Alpenvereinsjugend am Pflitscher Joch – Spiel und Spaß

Das Treffen der Tiroler Alpenvereinsjugend am vergangenen Sonntag auf dem Pflitscher Joch sollte anders sein wie die üblichen Feiern im Gedenkjahr. Es sollte der bergsteigenden Jugend menschliche Begegnung über die trennende Grenze hinweg ermöglichen. Darum seien bewußt keine Politiker eingeladen worden, erklärte der Südtiroler Landesjugendführer Luis Vonmetz bei der Begrüßung der mehr als zweitausend Teilnehmer aus allen Teilen Tirols. Der Innsbrucker Bischof Dr. Reinhold Stecher zelebrierte unter strahlend blauem Himmel einen Gottes- dienst, bei dem er die Bedeutung des Bergsteigens für die Bildung des Charakters hervorstrich. Mit Begeisterung machten groß und klein am Nachmittag beim Spielen und Basteln, bei Tanz und Gesang mit. Beim Abschied erhielt jede Gruppe als Erinnerung an diese Veranstaltung, bei der viele freundschaftliche Bande geknüpft worden waren, eine Glasplakette mit dem Tiroler Adler. Bereits am Freitag hatten junge Bergsteiger aus Süd- und Nordtirol die Nordwände des Hochferners, Hochfeilers und Griesferners bezwungen.

14

In den 80er-Jahren wird der Naturschutz groß geschrie- ben. Verschiedene Aktionen zum Umweltschutz und Schutz der Berge werden umgesetzt. Die Errichtung der Bergheime erreicht in diesem Jahrzehnt ihren Höhepunkt – gleich drei Berg- heime werden fertiggestellt.

Ein erstes internationales Jugendtreffen der Berg- steigerverbände wird 1979 or- ganisiert. Die Öffentlichkeitsarbeit (Werbung, Kalender, Zeit- schriften, Film (1986) gewinnt an Bedeutung.

Die Anzahl der gemeldeten Jugendführer/innen steigt auf 200!

1981 - Gründungsjahr AVS-Jugend St. Martin

1982 - Gründungsjahr AVS-Jugend Partschins

Alpinklettern in Gröden 1988

Computerkurs in San Lugano 1987

Jugendheime und Materiallager waren unumgänglich

Bei der Jugendführervoll- versammlung 1984 wur- de das Hauptaugenmerk der Alpenvereinsjugend auf die alpine Ausbildung gelegt. Dieser Aspekt bezieht sich nicht auf die Jugendführerausbildung, die be- reits damals sehr erlebnisorien-

tiert und pädagogisch aufgebaut war, sondern auf die Ausbildung der Mitglieder: „Im Alpenverein ist Platz für alle, die Sportkletterer werden in Zu- kunft alpine Probleme lösen, wel- che noch nicht gelöst sind. Luis Vonmetz macht den Vorschlag, das AVS-Jugendreferat könnte einmal pro Woche einen Bergführer in der Kletterhalle in Bozen zu öf- fentlicher Verfügung bereitstellen. Es wird festgestellt, dass es neben den Heimabenden wichtig sei, al- pine Ausbildung zu fördern. Die Zukunft des Alpenvereins sowie dessen Überlebensmöglichkeit ist die Aufgabe, Menschen sicher

Die Ziele der AVS-Jugend

Der Schwerpunkt: die alpine Ausbildung

in die Berge zu führen. Weiters muss der Verein darauf achten, dass nicht Sportgeschäfte mit einem alpinen Kursangebot der AVS-Tätigkeit zuvorkommen.“ Die Jugendführer von Tiers defi- nierten bereits 1981 auf ähnliche Weise die Ziele der AVS-Jugend:

„Oberstes Ziel der AVS-Jugend ist die Vermittlung von Bergstei- gen, die alpine Ausbildung und die Verbreitung der Kenntnisse über die Gebirge. Nur wenige andere Tätigkeiten eignen sich so gut wie das Bergsteigen, um charakterli- che Bildung und Festigkeit beim Jugendlichen zu fördern. Kame- radschaft, Rücksicht, Härte ge- gen sich selbst, Hilfsbereitschaft, Pünktlichkeit, Ordnung, Vorsicht, Naturliebe, Mut, echtes Freuen, Zusammenhalt, Gemeinschafts- bewusstsein u.v.a. Eigenschaften mehr können beim Bergsteigen und teils in den Heimstunden ge- fördert werden.“ •

Erlernen der Trittsicherheit im steilen Eis 1984

Frühjahrstour mit Firngleitern 1986

In St. Pauls schon seit mittlerweile 30 Jahren Tradition: das Adventkranzwinden am 1. Adventssonntag



Einweihung 1983 in Landro



1985 in der Lettnalm



1982 in San Lugano

Das Bergheim San Lugano, eines der beiden Bahnhofsgebäude der aufgelassenen Fleimstalbahn, stand seit Jahren leer. 1980 wurde mit der Landesregierung ein Leihvertrag für 20 Jahre geschlossen. Über ein Jahr arbeiteten freiwillige Helfer, um das Gebäude bewohnbar zu machen. So konnte am 18. Juli 1982 das Bergheim eingeweiht werden. Bis 2003 war San Lugano Heimstätte der AVS-Sektion Unterland. Der Pachtvertrag ist 2003 abgelaufen und wurde nicht mehr verlängert. Das AVS-Jugendheim Landro im Höhlensteintal war ein altes Bahnwärterhaus der ehemaligen Kleinbahn Toblach – Cortina.

1978 hat die Gemeinde die Trasse der ehemaligen Dolomitenbahn mit allen Baulichkeiten zwischen Toblach und Gemärk gekauft. Die Gebäude wurden niedergerissen, ausgenommen die Bahnhöfe Nasswand und Landro. Der Ortsstellenleiter von Toblach Fritz Rapold, dem es der Bahnhof in Landro angetan hatte („Ein wunderbarer Platz für den Alpenverein“), erkundigte sich bei der Gemeinde wegen einer eventuellen Verwen-

dung für den Alpenverein. Daraufhin wurde der Pachtvertrag zwischen AVS und Gemeinde unterzeichnet. Das Haus musste für die Sanierung komplett ausgeräumt wer-

gendgruppen aus ganz Südtirol. Die Lettnalm, eine im Jahre 1946 ausgebaute Hirtenhütte, liegt gleich unterhalb des Schlernhauses in einer Mulde. Ein Holzzaun rundum sorgt dafür, dass

Die Innenräume des Bergheimes strahlen wahre Gemütlichkeit aus. Der dunkel gebeizte Dachstuhl aus dem Jahre 1946 konnte wiederverwendet werden und hebt sich vor dem hell getäfelten Hintergrund angenehm ab. „Für den Transport des Baumaterials hätten wir es ohne den Hubschraubereinsatz nicht geschafft“, betonte der Landesjugendreferent. Die Anlieferung per Luft verschlang etliche Millionen Lire, wäre aber

anders nicht denkbar gewesen. Zur Errichtung der Bergheime in zahlreichen ehrenamtlichen Stunden der Sektionen brachte Dr. Gert Mayer in seiner Ansprache einen sinnvollen und passenden Gedanken ein: „Hätten wir dieses Haus einer Baufirma übergeben und heute schlüsselfertig übernommen, so wäre vielleicht manches perfekter ausgefallen, das ist möglich; jedoch das Haus wäre unpersönlich geblieben, es wäre nicht mit jener Begeisterung erfüllt gewesen, wie es heute der Fall ist; die Liebe, die Verbundenheit, die ganz persönliche Beziehung hätten gefehlt!“ •

Drei neue Bergheime für die Jugend

Innerhalb von drei Jahren wurden die Bergheime San Lugano, Landro und Lettnalm eingeweiht.

den. Mit einem gewaltigen Einsatz von Material, Handwerkern und Hilfswilligen wurde aus der Ruine ein neues Haus. Seit 1983 ist das Bergheim Landro ein beliebter Stützpunkt für die Ju-

nge. Mit einem gewaltigen Einsatz von Material, Handwerkern und Hilfswilligen wurde aus der Ruine ein neues Haus. Seit 1983 ist das Bergheim Landro ein beliebter Stützpunkt für die Ju-

gendgruppen aus ganz Südtirol. Die Lettnalm, eine im Jahre 1946 ausgebaute Hirtenhütte, liegt gleich unterhalb des Schlernhauses in einer Mulde. Ein Holzzaun rundum sorgt dafür, dass

nicht auch weidendes Vieh Zuflucht innerhalb der Grenzen des Bergheimes sucht. „Lettnalm“ heißt der Standort der Hütte im Volksmund wegen des dort befindlichen breiigen Bodens.

1983 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Latsch

Das Jugendführer-Ausbildungsteam wird 1983 gegründet. Seine Aufgabe im Jugendreferat ist es, die Ausbildung der Jugendführer zu organisieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Die neue Sportart „Sportklettern“ wird 1984 ins Programm des Jugendreferates aufgenommen. Ende der 80er-Jahre werden verstärkt Klettergärten eingerichtet und saniert. Auch die alpine Ausbildung wird wieder als Schwerpunkt ausgeübt und beworben.

Gemeinsam mit DAV und OeAV wurde 1986 ein Jugendführerhandbuch zusammengestellt und an die Jugendführer verteilt. Darin sind alle nötigen Unterlagen enthalten, die es für die Jugendarbeit im Alpenverein braucht.

AVS-Jugend

15



Die Aufgabe des Ausbildungsteams ist es, den Jugendführern Inhalte und Methoden für die Arbeit mit Jugend-

„Seit dem 15. Lebensjahr durfte ich mit zahlreichen Kindern und Jugendlichen gemeinsam am Berg unterwegs sein.

hilfreich, um wertvolle Inhalte an Jugendliche weiterzugeben, sondern bilden nun im Berufs- und Privatleben ein gutes Fundament

Schwerpunkt: Jugendführerausbildung

1983 wurde das Jugendführerausbildungsteam gegründet.

lichen zu vermitteln. Gefordert wird das Ausbildungsteam immer wieder dann, wenn es gilt das Ausbildungskonzept neu zu überdenken und weiterzuentwickeln. Die sich laufend verändernden Anforderungen und Ansprüche in der Jugendarbeit werden auf diese Weise im Ausbildungskonzept mit eingebunden. Das Ausbildungsteam besteht aus einer Gruppe langjähriger aktiver Jugendführer, die durch interne Schulungen zu Referenten für die Jugendführerkurse geschult werden. Auch Wolfgang Meraner arbeitete lange Zeit beim AB-Team mit und schildert uns hier seine Eindrücke:

Anfänglich selbst Jugendführer und nachher mehrere Jahre im Ausbildungsteam tätig, konnte ich viele intensive Momente der Begegnung, tiefster innerer Zufriedenheit und Begeisterung mit anderen teilen. Im Nachhinein wurde mir richtig bewusst, welch gewaltiger Schatz dieses Kennenlernen in sich birgt und dass das anfängliche Geben nun genauso zu einem Nehmen wird. Die Ausbildungen in Richtung Naturerfahrung, Gruppendynamik, Kommunikation, Konfliktbewältigung und einige mehr, die wir vom Ausbildungsteam gemacht haben, waren nicht nur

im Umgang mit anderen. Wenn ich an die Momente, denke in denen wir z.B. beim Kinderkletterkurs mit Pauli die Kinder in eine Abenteuermärchenwelt verzaubert haben oder aber gemeinsam mit Renato und weiteren 14 Jugendlichen auf dem Gipfel des Peitlerkofels ohne Zelte übernachteten und Jahre später noch die strahlenden Augen der Kinder und Jugendlichen vor mir sehe, dann spüre ich noch heute, dass das, was wir taten, Sinn gemacht hat. Dieser Schatz an Erinnerung ist unbezahlbar, und dafür bin ich nun sehr dankbar ...“ •



Das dass Thema Naturschutz und die AVS-Jugend zusammengehören, ist inzwischen klar. Vor etwas weniger als 25 Jahren war die Situation jedoch anders! Trotz mehrerer Aktionen zum Thema Natur- und Umweltschutz glaubte mancher Außenstehende, dass der Verein nicht viel Wert darauf legen würde. So gab es beispielsweise einen Brief vom Amt für Umweltschutz, in welchem über Umweltverschmutzung im Rahmen der Herz-Hesu-Feuer geklagt wurde. Wie sich aber herausstellte, war auf besagtem Berg eine andere Gruppe. Trotzdem kann man diesen Brief als eine Art

Auslöser dafür sehen, dass im Jahr 1985 mehr darauf geachtet wurde, die Arbeiten und Aktionen rund um Naturschutz besser zu promoten. Ein nennenswertes Projekt waren die Naturschutzwochenenden, die auch in den folgenden Jahren weitergeführt wurden. Vom 22. bis 23. Juni 1985 trafen sich in diesem Rahmen erstmals 9 Jugendführer aus 3 Sektionen, um mit den Kursleitern Kurti Kusstatscher und Marialuise Vonmetz zwei Tage in Zans zu verbringen. Neben mehreren Vorträgen wurde auch ein passender Film vorgeführt. Ziel dieser Tage war es, den Jugendführern die Grundlagen des Naturschutzes mitzugeben, denn

jeder Einzelne kann Naturschutz betreiben, wenn er/sie die Natur kennt und auch versteht.

Auch in den Jahren nach 1985 bis heute war und ist der Natur- und Umweltschutz ein wichtiges Thema in der AVS-Jugend. Trotz der Schwierigkeit, bei den Jugendführern das Interesse für Naturschutzunternehmen zu wecken, wurden weitere Naturschutz-Wochenenden organisiert, Dia-Reihen abgehalten, Umweltbaustelle, Wochenendkurse, ein Plakatwettbewerb mit darauffolgender Wanderausstellung usw. organisiert, und auch auf Bezirksebene nahmen immer mehr Aktionen und Projekte Gestalt an. •



Jugendliche am Berg zu führen bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, und setzt einiges an Wissen voraus

Geburtsstunde der Jugendführerfahrten



17 Jugendführer starteten nach Grönland

Gemeinsam mit den Nordtiroler Jugendführern starteten 1985 insgesamt 17 Jugendführer zu ersten Jugendführerfahrt nach Grönland. In den folgenden Jahren bis heute werden immer wieder Jugendführerfahrten in die entlegensten Gebiete der Welt organisiert, um den jungen Bergsteigern zu ermöglichen, in Gegenden hinzukommen, die sie allein nicht so leicht erreichen. •



Die 20. Wintersternfahrt der AVS-Jugend stand 1988 auf dem Programm; oder rodeln für die Jüngeren, Staffette mit Rodel und Langlauf oder Aufstieg/Abfahrt mit Tourenskiern

sich als handwerklich anspruchsvoll, aber durchaus sehenswert erwies.

Wintersternfahrt

"Vom schrecklichen Ungeheuer bis zur Pippi Langstrumpf"

die Mühlbacher Jugendführer hatten zusammen mit der Landesjugendführung die Organisation übernommen, als Austragungsort wurde Vals festgelegt. Im Vorfeld war so einiges zu erledigen, damit die maskierten Hindernisläufe (Ski fahren

ab 16 Jahren), aber auch die Verpflegung der Teilnehmer reibungslos über die Bühne gehen konnten. Einiges Kopfzerbrechen machte anfangs die Ideenfindung für das Geschenk an die teilnehmenden AVS-Jugendgruppen; die Entscheidung fiel schließlich auf einen handgefertigten Holzski, der

Die Veranstaltung wurde schließlich zum Erfolg, ca. 500 AVSler – allesamt maskiert (vom schrecklichen Ungeheuer bis zur Pippi Langstrumpf) nahmen teil und verbrachten einen spaßigen Tag, stand doch nicht der Sieg, sondern das lustige Beisammensein im Vordergrund. •

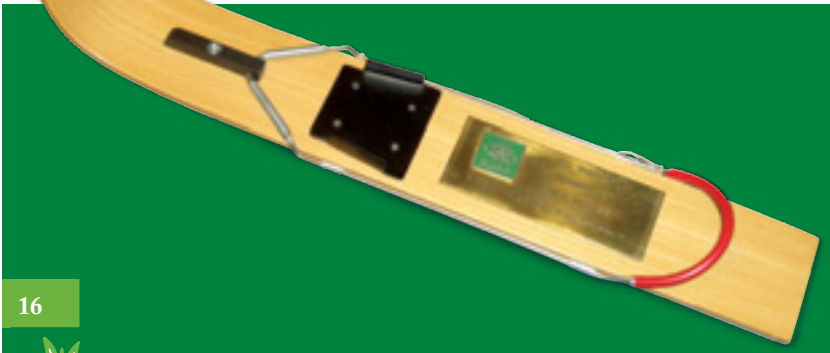


Bei der Abschiedsfeier von Luis

Am 12. März 1988 fand im Kulturhaus Gries die Abschiedsfeier für Luis Vonmetz statt, der nach 15 Jahren seine Tätigkeit als

Landesjugendführer an Toni Preindl abgab. Die Jugend sagte auf ihre Weise Danke, in 22 Auftritten, die von den Jugendgruppen selbst gestaltet

und vorbereitet wurden, wurde den 450 Anwesenden ein lustiger Nachmittag gestaltet. •



1987 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Toblach
AVS-Jugend Montan

Die 15 Jahre Aufbauarbeit von Luis waren eindrucksvoll. Die Jugendheime wuchsen von 7 auf fast 50 an. 4 Bergheime wurden errichtet, der Haushalt stieg von 3,8 Mio. auf 230 Mio. Lire. In pädagogischer Hinsicht wurde in dieser Zeit zugunsten einer wertvollen Jugendarbeit viel verwirklicht.

Im Jahr 1987 übernahm Toni Preindl für 6 Jahre das Amt als Landesjugendführer.

Was hat dich dazu bewogen, die Führung der AVS-Jugend zu übernehmen?

Ich sah darin eine Möglichkeit, meine Visionen und Ideen umzusetzen.

gärten durch die AVS-Jugend vorangetrieben und unterstützt. Folgte dabei die AVS-Jugend dem Wunsch der Sportkletterer, oder habt ihr als Landesjugendausschuss die Notwendigkeit selbst erkannt?

Zur damaligen Zeit hat die Zahl der jungen Kletterer sowie deren Leistungen enorm zugenommen, was nur durch ein kontinuierliches Training möglich war. Es entstanden

geführt. Diese konnten nun autonom in ihrem jeweiligen Bereich arbeiten. War es für dich eine Entlastung, wurden nun Ergebnisse schneller erzielt und Entscheidungen einfacher in die Tat umgesetzt als vorher?

Es ging uns nicht darum, schneller und leichter zu Entscheidungen zu kommen, sondern basisorientierter zu arbeiten. Das hat

Kletterbus der AVS-Jugend ein Erfolg

Bozen – Am vergangenen Sonntag fand zum ersten Mal der von der AVS-Jugend organisierte Busdienst zu den Klettergebieten am Gardasee statt. Die Aktion fand bei den Kletterern einen so großen Anklang, daß der Bus mit 54 Personen aus allen Landesteilen voll besetzt war. Die große Resonanz, die dieser Busdienst bei den Kletterern fand, zeigt, daß die Bereitschaft zum Verzicht auf das eigene Auto durchaus vorhanden ist. Auch an den beiden kommenden Sonntagen, 17. und 24. November, wird der Kletterbus wieder unterwegs sein, und bei gleichbleibender Nachfrage auch noch im Dezember. Die Abfahrtszeiten werden von nun an etwas vorverlegt: Bruneck um 7, Brixen um 7.45, Klausen um 7.55, Waidbruck um 8 und Bozen um 8.30 Uhr. Telefonische Voranmeldung ist bei der Landesjugendführung des AVS in Bozen (0471/978141) jeweils bis Donnerstag vor dem Fahrttermin unbedingt erforderlich.



Sturztraining mit Reifen 1989

Toni Preindl

"Für mich war es immer ein Erlebnis und eine Belohnung, mit jungen Menschen gemeinsam etwas zu unternehmen"

Um dazu beizutragen, den Kindern und Jugendlichen dieselben Bergerlebnisse zu ermöglichen, die ich erleben durfte.

1988 wird besonders die Errichtung und Sanierung von Kletter-

den auf Eigeninitiative junger Kletterer vielerorts Klettergärten mit teils selbst gemachten Haken. Wir versuchten, mit einer Fachtagung zum Thema Klettergarten einen Überblick zu bekommen um dann die richtigen Maßnahmen zu setzen.

Bei dieser Veranstaltung gingen wir mit Beteiligung namhafter Referenten auf Themen ein, wie Einrichten, Material, Wartung, Haftung, Training und Finanzierung der Klettergärten sowie künstlichen Kletterwänden.

Aus diesen Erkenntnissen heraus erfolgte die Unterstützung vonseiten der AVS-Jugend.

dann auch oft länger gedauert, aber dafür wurde es von der Breite mitgetragen.

Die erste Landes-Sportklettermeisterschaft folgte 1994, nach deiner Zeit als Landesjugendführer. Wann wurde die Idee dazu geboren?

In meiner Zeit noch nicht. Wir waren mehr beschäftigt, das Sportklettern zu fördern, sei es beim Bau von Kletterwänden, Einrichten von Klettergärten und Ausbildung.

Warst du während deiner Zeit als Landesjugendführer auch selbst aktiv bei Fahrten und Kursen dabei?

Wenn die Zeit es zuließ, war ich gerne dabei, weil es für mich immer Erlebnis und Belohnung war, mit jungen Menschen gemeinsam etwas zu unternehmen. •



Sportklettern wird von der AVS-Jugend gefördert



Erlernen der Sicherung im Klettergarten



Die Leistung nimmt in den 80er-Jahren enorm zu



Toni Preindl

Ein Schwerpunkt des heurigen Jahresthemas der AVS-Jugend ("Lebensraum: Leben gestalten, Raum erhalten") ist die Konsumvermeidung. Mit einem Konzept von der ÖAV-Jugend für einen Musterheimabend unter dem Motto "Müllproblem geknackt: kaufe möglichst unverpackt", möchten die Jugendführer spielerisch in den Heimstunden auf dieses Problem eingehen und aufzeigen, wie jeder Einzelne durch bewußtes Einkaufen

- Energie und Geld sparen,
- Müll vermeiden und
- sich gesünder ernähren kann.

Damit sollen folgende Ziele erreicht werden:

- daß sich Jugendführer (-innen) in Zukunft bewußter ihren eigenen Tagesproviand zusammenstellen (beispielgebend).
- daß die AV-Jugend (immerhin 10.000 Kinder und Jugendliche) diesem Beispiel folgen.

- Auswirkung auf Eltern und Freunde entsteht.
- Ausdehnung auch auf andere Bereiche im Haushalt stattfindet.
- Auswirkung auf die Wirtschaft angeregt wird.

Parallel zu dieser Aktion wurde bei der letzten AV-Vollversammlung folgender, von der Jugend gestellter Antrag angenommen:
In Zukunft dürfen auf vereinseigenen Hütten keine einwegverpackten Lebensmittel und Getränke in Dosen mehr verkauft werden. (Tritt in Kraft mit Erneuerung der jeweiligen Pachtverträge).

Mit dieser Initiative hoffen wir einen Beitrag zum umweltbewußten Konsumverhalten zu leisten.

Jetzt liegt es an uns allen, beispiel-
wirkend voranzugehen.

Toni Preindl



Die Aktion Umweltbaustelle war eine Initiative der AVS-Jugend

vielbegangene Weg auf den Peitlerkofel an. Unter der Leitung einiger Fachkräfte hatten 17 Jugendliche (SAC, OeAV, AVS) im Alter von

dem Weg zu bleiben, angebracht. Das überaus große Echo, vor allem vonseiten der zahlreichen Bergwanderer, ermutigte die

Zum ersten Mal wird 1988 die Aktion
„Umweltbaustelle“ durchgeführt

in Zusammenarbeit mit dem Amt für Naturparke, Naturschutz und Landschaftspflege. Ziel war es, Schäden an der Natur, hervorgerufen durch Bergwanderer, zu beheben. Bei den Umweltbaustellen, die mehrere Jahre erfolgreich organisiert wurden, ging es nicht



nur darum, einen Steig neu aufzurichten und Umweltschäden durch Wanderer zu beheben, sondern im gleichen Maße um die Bewusstseinsbildung der Jugendlichen. Das Augenmerk wurde dabei auf Wegabkürzungen gelegt. Ausgetretene, steile Wege, in welchen sich Wasser sammelt, sind nämlich oft Ursache von Erosionen. Als vielversprechende und dringliche Arbeitsstelle bot sich der

14 bis 24 Jahren die Gelegenheit, aktiv Naturschutz zu betreiben. Am gesamten Südhang des Peitlerkofels wurden innerhalb einer Woche mit Holz und Steinen der Weg instand gesetzt, Wasserabkehren angelegt und die Abkürzungen abgesperrt und unbegehbar gemacht. Gleichzeitig wurden kleine Holzpfähle, mit der Bitte, auf

Landesjugendführung, auch in den Folgejahren Initiativen solcher Art zu wiederholen. Bei den Umweltbaustellen der 90er-Jahre erkannten die Jugendlichen die große Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur und erfuhren eine gewisse Verbundenheit mit „ihrem Berg“.

Am 8. Dezember 1989 wollten fünf 19-jährige Mädchen ein Wochenende im Bergheim

Schlafräume befinden. Die Jugendlichen versuchten bis zum Eintreffen der Feuerwehrmannschaft das Feuer un-

anwesenden Personen verletzt.
Durch die Mithilfe vieler Frei-
williger konnte der Stadel wie-

der AVS-Jugend auf der Zanser Alm im Villnößtal verbringen. Aus unbekannter Ursache kam es dabei zu einem Brand im Stadel, wo sich die

ter Kontrolle zu halten, doch vergeblich. Der Stadel und somit der Schlafbereich des Bergheimes brannte völlig aus. Glücklicherweise wurde keine der

der aufgebaut werden.
Im Zuge der Renovierung wurden die Schlafräume ans Stromnetz angeschlossen. •

1989 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Salurn

Dem Thema Umwelt wird ab 1989 noch mehr Gewicht gegeben. Insbesondere das Müllproblem wurde angesprochen. An Schulen und bei den Heimabenden wird das Müllproblem zum Thema „Müllproblem geknackt: kaufe möglichst

unverpackt“ erzieherisch angesprochen. Auch an den großen Demos gegen den Bau der Altmagna und den Ausbau des Bozner Flughafens war die AVS-Jugend maßgeblich beteiligt.

In die 90er-Jahre fällt der Beginn des Baus von künstli-

chen Kletterwänden, der zunächst von der AVS-Jugend vorangetrieben wurde. Für die Ausbildung der Jugendlichen im Bereich Sportklettern wird ein freier Mitarbeiter, Helmuth Gargitter, engagiert.

AVS-Jugend

17



Die Ausbildung im Bereich Sportklettern und das Einrichten von Klettergärten wird vorangetrieben





Anlässlich der Protestaktion gegen die Autobahn „Alemagna“ gestalteten die Jugendgruppen ein 140 m langes Spruchband

Anti Alemagna

Demonstration gegen den geplanten Bau der Transitstraße

Im April 1993 wurden die Stimmen immer lauter, welche einen wahren Monsterbau durch Südtirol ankündigten: die Alemagna. Die AVS-Landesjugendführung rief dazu auf, zahl-

reich an der Kundgebung gegen die Alemagna in Toblach am 22. Mai teilzunehmen. Die AVS-Jugend stellte ein Spruchband von 100 Metern Länge auf. Natürlich beteiligte sich auch die Jugend-

gruppe von Toblach an dieser Aktion. An insgesamt 4 Abenden entwarfen und bemalten 14 Mädchen und Buben ein 10 Meter langes Spruchband in der Bauernhalle von Toblach. •

Dieses Jahresthema hat die AVS-Jugend 1993 und 1994 begleitet. Es sollte das Musikinteresse wecken und

„Sing mr eppes“ Lieder-, Sing- und Spieltage

zum festen Bestandteil im Tätigkeitsprogramm werden. Die Jugendführer haben Gitarrencamps, Singwochenenden für moderne Lieder, Sing- und Spieltage organisiert bzw. besucht. Passend zum Jahresthema hat die Landesjugendführung ein Rucksackliederbüchlein herausgegeben. Im Laufe der Jahre war die Musik nicht mehr wegzudenken, gesungen wurde überall – beim Hüttenlager, am Berg oder beim Heimabend – und alles, vom traditionellen Liedgut bis zu modernen Texten. Hauptsache, es machte Spaß. •



Alpinklettern beim UIAA-Jugendcamp

Die Alpenvereinsjugend organisierte 1990 ein internationales Kletter-

lager in Landro. Ziel für die Kletterer war natürlich auch die Große Zinne. •



"Knoxi", Albert Mair aus St. Leonhard i. P., begleitete mit seinen Karikaturen seit Anfang der 90er-Jahren die AVS-Jugend bei ihrer Tätigkeit und Aktionen

Erstmals wird ein pädagogischer Mitarbeiter 1990 eingestellt. Michele Gallonetto wird hauptamtlicher Mitarbeiter der AVS-Jugend.

Wie kam es, dass du pädagogischer Mitarbeiter wurdest? Wie war dein Bezug zur AVS-Jugend vor deiner hauptamtlichen Tätigkeit?

Der damalige Landesjugendleiter war Toni Preindl, dieser kannte mich aus meiner Brixner Zeit als Jugendlicher und Jugendleiter. Toni Preindl hat meine Begeisterung für das Bergsteigen maßgeblich beeinflusst. Durch mein Studium in Innsbruck und verschiedene Erfahrungen in Ausbildungen fragte mich Toni, ob mich der Job interessieren würde, und ich sagte zu, da mich Neues immer gereizt hat. Die Alpenvereinsjugend hat mich seit meinem 10.-12. Lebensjahr begleitet und ist immer noch ein großer Bestandteil in meiner Tätigkeit als Berg- und Skiführer innerhalb der Spotseminare (u.a. die Jugendleiter-

ausbildung) in der österreichischen Alpenvereinsjugend.

Welches waren deine Aufgabenberei-



Jugendführerausbildung in Zans mit Michele

che als pädagogischer Mitarbeiter?

Kontakt zu den Jugendleitern, Aufbau einer neuen Ausbildungskultur und neues Ausbildungskonzept, Etablierung der Hauptamtlichkeit in der AVS-Jugend, Ansprechperson für die Belange in der Jugendarbeit, und in den 90er-Jahren waren natürlich die Umwelt- oder wie wir damals sagten Mitweltthemen sehr aktuell.

Gibt es ein einschneidendes Erlebnis während dieser Zeit, und auch Erlebnisse, die du lieber vergessen möchtest?

Der erste pädagogische Hauptamtliche Michele Galonetto

Die Mitarbeit in einem internationalen Klettercamp in Landro mit sehr interessanten Menschen aus ganz Europa war ein besonderes Erlebnis für mich. Das Große-Zinnen-Abenteuer in dieser Woche mit Donner- und Blitzschlag möchte ich nicht mehr erleben. Die Zeit in Bozen hat mir gezeigt, welcher Weg für mich weiter zu bestreiten war: die Jugendarbeit, die teilweise noch ein großer Bestandteil meiner Arbeit ist.

1991 wurde der Arcobus von der AVS-Jugend eingeführt, was war das für eine Initiative und wer hat diesen Arcobus betreut?

Ich habe lediglich die Entwicklung des Arcobusses verfolgt. Der Arcobus hat sicherlich zur Breitenwirkung für den Klettersport gesorgt, und es war so für

Jugendliche einfacher, mal dort hinzukommen.

Während deiner Mitarbeit wurde das

erste Mal der Jugendführer-Grundkurs mit einem neuem Ausbildungskonzept abgehalten. Was waren die neuen Inhalte dieses Kurses?

Das ist lange her, und an die Inhalte kann ich mich nicht mehr erinnern, wir versuchten einfach moderne



Pädagogik miteinfließen zu lassen, Elemente der Erlebnispädagogik, Mitweltpädagogik und der Versuch, teilnehmerzentriert zu arbeiten und nicht lehrerzentriert. •

meraner wolfgang
architekt

brennerstrasse 50 · 39042 brixen · t 0472 201746
m 328 3357221 · contact@archmeraner.it · www.archmeraner.it

In den sechs Jahren, während Hubert Fischer Landesjugendführer war, setzte sich die AVS-Jugend verstärkt für

Was hat dich bewogen Landesjugendführer zu werden?

Aufbauend auf das, was schon geleistet wurde, war ich motiviert genug, diese Herausforderung

"Am Berg gibt es keine kulturellen und sprachlichen Barrieren."

Hubert Fischer

Umweltanliegen ein. „Das Aufräumen auf den Bergen ist uns zu wenig. Es nützt nichts, wenn wir Papierlen aufklauben und daneben wird alles verbaut!“, erklärte Hubert Fischer bei der Jugendführervollversammlung gegenüber den Dolomiten. Mit Hubert als treibende Kraft nahm die AVS-Jugend unter anderem an den Protestkundgebungen gegen den Flugplatzbau und auch gegen die Kürzung der öffentlichen Jugendgelder teil.

anzunehmen. Die Jugendarbeit im AVS hatte schon damals ein sehr gutes Fundament, auf dem man aufbauen konnte. Die Natur, der Berg, die Menschen – mein Anliegen war es, mit und für junge Menschen Abenteuer in der Natur zu gestalten, um daraus vielleicht etwas zu lernen. Ebenso fand ich den sozialen Aspekt dieser Begegnungen am Berg als wichtiges Element, wo Leistung eine untergeordnete Rolle spielen sollte.

Was waren die einschneidenden Erlebnisse / Aktionen deiner Amtszeit?

Die erste gemeinsame Sternfahrt der AVS-Jugend mit CAI, SAT,

und Lia da Mont auf den Confinsböden war ein großer Erfolg. Wir haben damals ein Zeichen gesetzt und wollten damit zeigen, dass es am Berg keine kulturellen und sprachlichen Barrieren gibt. Weiters bleiben sicherlich die

verschiedenen UIAA-Jugendcamps in guter Erinnerung. Da wäre zum einen das internationale Camp zum Thema Frauenbergsteigen in Landro zu nennen. Verschiedene national und international bekannte Bergstei-

gerinnen gaben uns die Ehre. Zum anderen wäre das internationale Friedenscamp in Landro zu nennen. Die Schauplätze des 1. Weltkrieges waren Stoff genug für Diskussionen. •

„Nicht nur Papierelen aufklauben“

Mehr umwelt- und jugendpolitisches Engagement / Hubert Fischer wiedergewählt

Girland (mü) – Die AVS-Jugend wird politischer. Sie ist erstmals mit der Jugendarbeit in Südtirol unzufrieden und will sich zweitens umweltpolitisch mehr engagieren. „Das Aufräumen auf den Bergen ist uns zuwenig. Es nützt nichts, wenn wir Papierelen aufklauben, und daneben wird alles verbaut“, sagt der am Samstag wiedergewählte Vorsitzende der Alpenvereinsjugend, Hubert Fischer.

Rund 160 Jugendführer des AVS waren am Samstag im Tannerhof in Girland versammelt, um Rück- und Vorschau zu halten und den Vorsitzenden neu zu wählen. Eines kam dabei klar zum Ausdruck: Die AVS-Jugend, die immerhin 12.000 Mitglieder zählt, will sich stärker engagieren, und zwar sowohl in der Umwelt- als auch in der Jugendpolitik. Diese Haltung drückt sich auch im Motto für die kommenden zwei Jahre aus, das da lautet: „Um uns Natur – wir mitten drin“. Fischer erklärte den „Dolomiten“, daß man einfach auch dem, was um den Berg herum ist, mehr Aufmerksamkeit schenken werde: „Man sagt uns immer, wir sollen die Jugend für

die Umwelt sensibilisieren – und zugleich verbaut man uns die Umgebung.“

Konkret wurde am Samstag das Rodelbahnprojekt in Meransen angesprochen, wogegen die versammelten Jugendführer ihre Unterschriften abgaben, um die „Dolomiten“-Unterschriftenaktion zu unterstützen (siehe Coupon auf dieser Seite). Um das Thema zu vertiefen, war zur AVS-Jugendversammlung eigens ein ehemaliger Jugendführer und jetziger Gemeinderat in Mühlbach gekommen.

Von den umweltpolitischen Aktionen für 1997 steht bislang nur eine fest – alles weitere wird bei einer eigenen Klausurtagung Anfang 1997 beschlossen. Bereits geplant ist derzeit eine



Bericht der JFVV 1996

Hubert Fischer wurde als AVS-Jugendchef bestätigt. Foto: „D“

zehntägige internationale Mountainbike-Tour. Dabei wird der Transit durch den Alpenraum im Mittelpunkt stehen – gestartet wird in München oder am Bodensee, die Ankunft ist auf dem Markusplatz in Venedig. Auch in der Jugendpolitik

will die AVS-Jugend mehr mitreden: „Wir bekommen zwar Geld; andererseits aber werden Gesetze wie das Reiseveranstalter-Gesetz beschlossen, ohne daß wir als Betroffene überhaupt informiert werden“, kritisiert Fischer. Außerdem erfahre die ehrenamtliche Tätigkeit zu wenig Anerkennung.

Bereits im abgelaufenen Arbeitsjahr trat ein gewisser Aktivismus in den Vordergrund: Die AVS-Jugend trat gegen den Bozener Flugplatz ein und verband Bergsteigen und Entwicklungshilfe bei einer Reise nach Bolivien: 17 Jugendführer aus Südtirol und ein Vertreter aus Nordtirol bestiegen nicht nur Sechstausender, sondern bauten auch eine 500 Meter lange Wasserleitung. Kontakte wurden bei verschiedenen Treffen und Lagern auch mit einer Jugendvertretern aus anderen Ländern gepflegt. Die „normale“ Tätigkeit bestand u. a. aus 276 Bergfahrten sowie 95 mehrtägigen Lagern.

Die CAI-Jugend und AVS-Jugend treffen sich 1992 zu einer ersten gemeinsamen Sitzung. Inhalt der Sitzung war der Erfahrungsaustausch in der Jugendarbeit und die Erarbeitung der Schwerpunkte in der zukünftigen Zusammenarbeit.

Im Jahr 1992 erscheint das erste „drunter & drüber“ in den AVS-Mitteilungen.

1994 - Gründungsjahr AVS-Jugend Ahrntal

Das aktuelle AVS-Jugend Logo wurde 1994 eingeführt. Die Idee, ein neues Logo zu entwerfen wurde bei einer Klausurtagung des Ausschusses gebohren. Ein Grafiker wurde beauftragt Vorschläge für ein neues Logo zu entwerfen.

AVS-Jugend

19

"Jeder Kurs und die Arbeit mit jeder Gruppe ist ein Erlebnis."

Helmut Gargitter

Im Jahr 1994 wurde Helmut Gargitter pädagogischer Mitarbeiter für die AVS-Jugend Südtirol. Er kam genau in der Übergangszeit der Landesjugendführer Toni Preindl und Hubert Fischer dazu. Die Wurzeln, dass Helli diese Stelle bekam, waren das Kinderklettern in Brixen, welches er aus Eigeninitiative begonnen hatte. Der AVS sah die Begeisterung und Nachfrage dafür. Toni Preindl kannte Helli schon früh und sah, wie gut es funktionierte. So wurde Helli vom AVS in Teilzeit angestellt. In erster Linie sollte der Kontakt zu den Jugendführern zu den einzelnen Ortsstellen aufgebaut und Termine für Kurse vereinbart werden. Er bildete damit für die Jugendlichen eine wichtige Unterstützungsfunktion. Seine weitere Aufgabe war, beim Bau von Kletterhallen mitzuwirken, Klettergärten einzu-

richten sowie sie zu sanieren. Als er später die Bergführer-Ausbildung abgeschlossen hatte, wurde er auch für Ausbildungskurse herangezogen. Helli organisierte weiters eine Jugendführerfahrt zum Klettern nach Südafrika, bei der Hubert Fischer auch einen so-

ist ein wichtiger Punkt. Jeder Kurs und die Arbeit mit jeder Gruppe ist ein Erlebnis. Es freut Helli sein Können weiterzugeben und andere dafür zu begeistern. Die Arbeit mit Jugendlichen muss jedem Freude bereiten, und man sollte motiviert dazu sein. Dies war

für Helli eine tolle Zeit und beidseitiges Glück, dass alles in Schwung gekommen ist. Die Gruppe wird es immer wieder schaffen, Leute zu gewinnen und ihnen zu zeigen, was wertvoll ist. Den jungen Menschen etwas fürs Leben mitzugeben und in ihnen das In-

teresse zu wecken für die Natur, Berge und ihren korrekten Umgang. Helli schätzt die Jugendarbeit sehr, sie ist sehr zeitaufwendig und wichtig. Sie prägt die Charakterbildung, lernt Verantwortung zu übernehmen und fördert die Menschlichkeit. •

Bergsteigerausrüstung und Material für die Jugendarbeit sind hochtechnisch und teuer zugleich. Da der Bedarf an modernem, zeitgerechtem Alpinmaterial sehr groß war und die Kassen der Jugendgruppen wie üblich knapp waren, konnten sie bei der AVS-Jugend zu reduzierten Preisen ihr Materiallager aufstocken. Bestellt und angekauft

Generation von Jugendführer-Fleece im Umlauf. Aufgrund der Fleece-Aktion, die sehr großen Anklang fand, wurde die Idee geboren, eine Materialaktion für Jugendführer zu initiieren. Den Jugendführern wurde die Möglichkeit geboten, Ausrüstungsgegenstände günstig anzukaufen. Zum einen für den persönlichen Gebrauch, zum an-

Aufgrund dieser Materialaktionen konnte die Firma VAUDE als Sponsor gewonnen werden. VAUDE hat durch die Aktionen gesehen, wie die Jugendarbeit im AVS funktioniert und wie viele junge Menschen sich tatkräftig für die Südtiroler Kinder- und Jugendlichen engagieren. VAUDE wollte auch ihrerseits einen Beitrag leisten.

Materialaktion Erstes Jugendführer-Fleece

werden konnten Zelte, Seile, Helme, Kindergurte, Skier und vieles mehr.

Die Materialaktionen für Jugendführer wurden eingeführt, um durch vergünstigte Angebote bestimmter Produkte die ehrenamtliche Jugendarbeit aufzuwerten. So wurde, um dem Amt des Jugendführers neben dem Jugendführerabzeichen einen offiziellen Charakter zu geben, die Jugendführer-Fleece-Aktion ins Leben gerufen. Wenn ein Jugendführer alle Ausbildungskurse abgeschlossen hatte, konnte und kann er/sie ein Fleece mit Aufschrift AVS-Jugendführer erwerben, natürlich zu Sonderkonditionen. Seit 1993 ist bereits die dritte

deren, um auch bei Kinder- und Jugendaktionen vorbildlich und „up to date“ ausgerüstet zu sein. Hier wurden Schwerpunkte Sommer- und Winterausrüstung gesetzt.



Schwerpunkt 1995 alpine Ausbildung



Helli, selbst ein begeisterter Kletterer, in Aktion

zialen Bereich mit Missionaren mit einplante. In dieser Zeit hatte er einen guten Kontakt zu den Jugendführern und den Ortsstellen. Bei Helli hat sich alles aus einer Motivation heraus entwickelt. Helli war es wichtig, mit Jugendlichen zusammen zu sein, es war für ihn gegenseitiges Lernen. Das „Miteinander“ der Jugendführer

Frische Luft in Südtirols Schutzhütten

Da ist die Paulser AVS-Jugend zu Recht drauf. Im Jahr 1994 hatte sie bei der Landesjugendführervollversammlung den Antrag gestellt, das Rauchverbot auf allen Schutzhütten in unserem Land durchzusetzen. Der Antrag ist einstimmig angenommen worden und bei der ordentlichen Hauptversammlung des Südtiroler Alpenvereins von der Jugend vorgebracht worden. Auch vom Plenum genehmigt, ist seither für frische Luft in den Schutzhütten gesorgt – dank der Initiative der Paulser Jugendgruppe. •

bank4fun

ist die erste & einzige Jugendbank Südtirols
und der **Info-, Fun- & Meetingpoint**
für dich und deine Freunde: coole Einrichtung, MTV,
die neuesten Playstation Spiele, eigene Lesecke
mit den aktuellsten Fun- und Jugendzeitschriften,
Workstations, gratis Internetsurfen mit der knallorangen »Fun Card«,
verschiedene Sport- und Musicevents ... da ist immer was los.

Ja, und wenn du einmal nicht in der Nähe bist, kein Problem,

dann logg dich einfach ein unter www.bank4fun.it

und du bist mittendrin in der **größten Community Südtirols**

mit mehr als 30.000 Mitgliedern.

Unser **Veranstaltungskalender »what's up«** sagt dir außerdem,

was in den nächsten Monaten bei uns so läuft. Und das ist ganz schön viel.

Den Kalender gibt's bei deiner bank4fun oder bei jeder Volksbank-Filiale!



www.bank4fun.it

Bozen · Südtirolerstraße 12-16 | Brixen · Brennerstraße 2 | Meran · Kornplatz 3

Renato Botte war ab 1997 als pädagogischer Mitarbeiter bei der AVS-Jugend beschäftigt. Renato war vielen bereits als Jugendführer, Kletterturmsteiger oder Ausbilder bekannt. Seine Arbeitsbereiche waren die Jugendführer zu betreuen und die Jugendführer ausbildung zu begleiten. Als pädagogischer Mitarbeiter wurde von ihm erwartet, dass er sich durch Aus- und Weiterbildungen selbst immer auf den neusten Stand in der Erlebnispädagogik bringt. Dieses Wissen und Know-how sollte er dann an die Jugendführer weitergeben und in die Verbesserung der pädagogischen Ausbildung mit einfließen lassen.

Wie bist du zur AVS-Jugend gekommen, wie wurdest du hauptamtlicher Mitarbeiter?

Bereits als Kind war ich öfter bei den Hüttenlagern des Alpenvereins dabei. Dann war ich mehrere Jahre ehrenamtlicher Jugendleiter. Später habe ich im Ausbildungsteam der Alpenvereinsjugend mitgearbeitet. 1997 war Hubert Fischer Landesjugendleiter, und die Stelle für ei-

nen pädagogischen Mitarbeiter wurde geschaffen. Ich habe mich für diese Stelle beworben.

Du bist Bergführer mit der Zusatzqualifikation Erlebnispädagoge; wurde dein Interesse zur

Renato Botte

Erlebnispädagogik als neuer Schwerpunkt in der Jugendführer ausbildung.



Renato bei einer Expedition in Iran

Erlebnispädagogik durch deine Mitarbeit bei der AVS-Jugend geweckt?

Georg Pardeller, Pauli Trenkwalder, Hubert Fischer und ich haben in Österreich gemeinsam die Ausbildung zur Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik besucht und daraus verschiedene Inhalte und Methoden in die Ausbildung der Jugendleiter einfließen lassen. Die Alpenvereinsjugend hat bereits in den 80ern zum Teil erlebnisorientiert gearbeitet, aber den Fachbegriff Erlebnispädagogik und die Persönlichkeitsentwicklung als Schwerpunkt haben wir neu eingebracht.

Gibt es ein Erlebnis in deiner Zeit bei der AVS-Jugend, an das du dich gerne erinnerst?

Viele, aber die tollsten Erinnerungen sind die, wenn ich mit Gruppen unterwegs war: lachende Gesichter in der Schneehöhle, Benni beim Abschlussabend mit der Gitarre, das Goafelschnölln mit den Traminern, die Knödel, die Florian und ich gekocht haben und die niemand essen wollte, die Zu-

sammenarbeit mit vielen jungen, motivierten Menschen!

Gibt es auch eines, das du lieber vergessen möchtest?

Vergessen, na ja, traurig stimmen mich die Erinnerungen als Jugendlicher, wenn am Lagerfeuer bestimmte Lieder angestimmt wurden, und als hauptamtlicher Mitarbeiter so manche Sitzung!



Erlebnispädagogik in der Jugendführergrundausbildung

Passend zum Jahresthema 1995 „Bergsteigen: Klimzüge fürs Leben“ will die AVS-Jugend dem alpinen Gedanken und Charakter wieder mehr Gewicht geben. Die Jugendgruppen werden aufgefordert, der alpinen Tätigkeit des Vereins wieder mehr Profil zu geben.

1996 - Gründungsjahr AVS-Jugend Terenten

In den Jahren 1996 und 1997 werden Filme über die AVS-Jugend gedreht: „Kletterkids“ und „Um uns Natur - wir mit-tendrin“ Die Umwelt- und Erlebnispädagogik findet immer mehr Bedeutung.

In Arco wird 1997 in Laghelin Grundstück angekauft. Das Ziel, aus diesem Grundstück eine Zeltwiese für die Alpenvereinsgruppen und besonders für die Jugend zu errichten, konnte, nach zahlreichen bürokratischen Hürden, erst 2007 verwirklicht werden.

AVS-Jugend

21



Die Alpenvereinsjugend nimmt 1994 an der Demonstration vor dem Landhausgebäude teil. Die öffentlichen Jugendgelder

sollen gekürzt werden. Im Bild – Landesjugendführer Hubert Fischer mit den Forderungen der AVS-Jugend. •



Bei der Großkundgebung vor dem Landhaus 1997



Die AVS-Jugend organisierte 1994 die erste Sportklettermeisterschaft

Brunos neue Kleider

Anti-Flughafen-Trikot für Landesrat

BOZEN. „Flugplatz hin – Flugplatz her, den Flugplatz braucht es nimmermehr.“ Das ist die Meinung vieler SüdtirolerInnen. Auch Hubert Fischer, Landesjugendführer im AVS, schließt sich dem voll an. Deshalb gab er kürzlich Landesrat Bruno Hosp ein Anti-Flughafen-T-Shirt mit. Fischer: „Überbringen Sie bitte das Leibchen dem Luis Durawaldner. Ich hoffe, es ist ihm nicht zu klein.“ Hosp reagierte schlagfertig und entgegnete: „So ein Leibchen hätte ich schon auch selber gerne.“ Hubert Fischer ließ sich nicht lange darum

bitten. Anschließend beglückte der Landesjugendführer auch noch Michl Laimer mit dem T-Shirt, wobei Fischer keck meinte: „Ich könnte mir vorstellen, daß Sie es gleich anziehen, Herr Laimer.“ Das hat der sonst so mutige Michl nicht getan. Vielleicht war ihm das Leibchen nur eine Nummer zu groß.

Anti-Flugplatz: auch Landesrat Bruno Hosp wollte sich eines überstreifen.
OK-Fotoservice



1996 wurde bei der Sportklettermeisterschaft auf den Talferwiesen Ulla Walder (im Bild im großen Überhang) Siegerin der Frauen



Ende August 1997 trafen sich 15 Jugendliche aus dem ganzen Land, um bizarren Formen der Meteoratürme erkennen, insgesamt rund 80 Türme

Ob auf dem „Varlaamturm“, der „Glocke“, der „Bischofsmütze“ oder auf dem „Schaf“, überall hinterließen wir unsere Magnesiaspuren. Besonders fasziniert hat uns die „Spindel“, auf die jeder von uns einmal hinaufwollte. Für unser leibliches Wohl sorgte Rita, die für jeden Spaß zu haben war, und genauso wie wir wäre auch sie gern noch länger in Meteora geblieben. Doch nach gut einer Woche mussten wir wieder die Heimreise antreten. Da unsere Energien aber noch nicht ganz ausgeschöpft waren, machten wir

Meteor – Griechenland

Auf Kletterreise mit der AVS-Jugend / drei Algunder Jugendführer berichten

zu einer Kletterreise nach Griechenland aufzubrechen. Mit zwei Kleinbussen fuhr die Gruppe nach Griechenland ins Klettergebiet Meteora. „Schon von Weitem konnten wir nach langer Fahrt die

aus Konglomeratgestein. Und so blieb auch in den nächsten Tagen kein Turm, kein Kiesel, kein Gipfelbuch von uns verschont.

uns direkt nach unserer Ankunft auf den Weg nach Welschnofen, wo wir auf dem Parkplatz schliefen, um in der Früh die ersten Besucher der Sternfahrt zu begrüßen. Dort am Fuße des Latemars fand unsere Kletterreise ihren gelungenen Ausklang.“ •



22



„Ich bin überzeugt, daß das Gebirge mit seiner Schönheit und seiner Härte mehr denn je eine der besten Charakterschulen ist.“ (Bonatti, italienischer Bergsteiger)



Schon immer liegt der Alpenvereinsjugend der Gedanke am „Berg fürs Leben“ zu Grunde. Mit der Erlebnispädagogik will der Alpenverein ganzheitliches, soziales Lernen in natursportlichen Gruppenerlebnissen fördern. Es geht nicht vorrangig darum, alpine Techniken bis zur Perfektion zu erlernen, möglichst schnell zum Gipfel zu gelangen oder schwerste Routen zu klettern. Sondern es geht vor allem um den Einzelnen, um die Gruppe, mit der man unterwegs ist und um die Natur, in der man sich bewegt.

In der Ausbildung zum Jugendführer werden neben alpinen Grundkenntnissen in Bezug auf Klettern, Skilounggehen usw., auch pädagogische Grundkenntnisse vermittelt. Naturerfahrungsspiele, Wanderungen, eine Biwaknacht, Lagerfeuer lassen die Grundausbildung zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Nach diesem Motto versucht die Alpenvereinsjugend für Kinder und Jugendliche sinnvolle und lehrreiche Freizeitgestaltung anzubieten. Rund 340 Jugendführer betreuen landauf landab Jugendgruppen, für die Bergfahrten, Hüttenlager oder Heimstunden als Freizeitprogramm angeboten werden. Neben Klettern und Wandern gehören ebenso Mountainbiking, Höhlenbegehungen, Skitouren mit Ski oder Snowboard und Rafting zum Programm der Jugendgruppen.

Im Film „Kletterkids“ und im neuen Film „Um uns Natur - wir mittendrin“ zeigt die Alpenvereinsjugend einen Teil ihrer gesammelten Erfahrungen im Bereich der Naturerfahrung und der Erlebnispädagogik. Diese Erfahrungen möchte die Alpenvereinsjugend allen Interessierten, Schulen, Jugendorganisationen usw. weitergeben.

Erhältlich ist der Film bei der AVS-Jugend, Vintedurchgang, 39100 Bozen, Tel. 0471/978141, Fax 0471/980011.

Die Gallier auf der Alm Sternfahrt 1998

Zur Sternfahrt auf die Rodeneckeralm kamen rund 800 Teilnehmer. Das Motto des Treffens stand ganz im Zeichen von Asterix & Obelix. •



Asterix & Obelix auf der Alm

Im Bezug auf die Kandidatur des Ersten Vorsitzenden Luis Vonmetz sieht die AVS-Jugend keine Vereinbarkeit von Vereinsvorsitz und Landtagsmandat. Von der Landesjugendführung wird in Falle einer Wahl der Rücktritt gefordert. So weit ist es aber nicht gekommen.

1998 - Gründungsjahr AVS-Jugend Gsies



IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR ALLE DRUCKSACHEN

Kataloge, Flyer, Briefe, Postkarten, Einladungen... Alles aus einer Hand



ATHESIA® DRUCK Bozen Brixen Innsbruck

Ihr täglicher Begleiter.

Tel. 0471 - 925 453 verkauf.druckereien@athesia.it www.athesiadruck.it

Judith Bacher wurde bei der Jugendführervollversammlung 1999 zur ersten Landesjugendführerin gewählt und ist bis heute die Vertreterin der Alpenvereinsjugend. Über das Geleistete der Jugend ab 1999 wird bereits ausführlich berichtet, im Gespräch mit Judith wollten wir mehr über ihre persönlichen Erlebnisse und Gefühle bei der Ausübung ihres Amtes erfahren.

Mit deiner Wahl ging eine Männerära zu Ende; wie kam es, dass du dich als Kandidatin zur Wahl des Landesjugendführers gemeldet hast?

Sehr spontan. Ich war seit Jänner 1999 im Landesjugendausschuss, und bei jeder Sitzung wurde über die Nachfolge von Hubert Fischer diskutiert. Im Juni dann, vor der großen Sommerpause, sagte ich bei diesem Diskussionspunkt meine Kandidatur zu; ich habe damals für einige offene Münder und erstaunte Gesichter gesorgt.

Du warst dann mit 23 Jahren die jüngste Vertreterin des Jugendreferates, auch in der Landesleitung. Wie wurdest du als Neuling aufgenommen?

Skeptisch. Anfangs wurde ich noch belächelt, und man tastete sich sehr vorsichtig an mich und meine Arbeit heran. Teilweise wurde ich auch als „Mädchen“ behandelt, das sie sich schon biegen werden. Ich war anfangs auch sehr „bissig“ in der Landesleitung, aber es war dann relativ schnell klar, dass ich zwar

kompromissbereit bin, aber dennoch auf meine Jugendvorteile schaue, und das gute Verhältnis zur Landesleitung hat sich bis heute gehalten.

Die ehrenamtliche Arbeit fordert auch viele Opfer. Was motiviert dich / treibt dich an?

Die vielen Erlebnisse, die ich selbst mit der AVS-Jugend erlebt habe, das möchte ich gerne weitergeben. Die vielen freudigen Berichte und Erzählungen, die

vergessen möchte ich eigentlich keins, es gibt immer etwas, woran man wachsen kann, daraus lernen oder neue Inputs bekommt.

Viel deiner Arbeit ist rein auf organisatorischer Ebene. Vermisst du ein bisschen die praktische Tätigkeit mit einer Jugendgruppe?

Ja sehr! Ich habe einen großen Teil meiner Jugend in der Jugendgruppe Vintl als Jugendführerin verbracht und wunderschöne Erlebnisse gehabt. Ich denke noch sehr oft daran zurück.

In den 50 Jahren hat sich das Bild der AVS-Jugend ständig verändert und weiterentwickelt. Wie siehst du diese Entwicklung?

Entwicklung und Wandlung sind für mich ein Zeichen für Leben und Tun. Hinter jeder Veränderung stecken Gedanken und Überlegungen, und ich glaube, die AVS-Jugend darf nicht stehenbleiben! Es ist wichtig, dass sie sich ständig wandelt, ändert und weiterentwickelt, ein Beweis dafür, dass es uns gibt. •



Judith Bacher: "Entwicklung und Wandlung sind für mich ein Zeichen für Leben und Tun."

Im AVS wird 1999 das Jahr der Jugendarbeit ausgerufen. In diesem und den kommenden Jahren wird der Schwerpunkt besonders auf die Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit gesetzt.

Erstmals wird die Sternfahrt für alle 3 Sprachgruppen des Landes, zusammen mit der CAI-Jugend und der Lia da Mont, auf den Confinböden in Gröden organisiert.

Im Jahr 1999 vollzieht sich ein weiterer Wandel in der AVS-Jugend. Erstmals steht mit

Judith Bacher eine Frau der AVS-Jugend vor. Auch sonst steht die Jahrtausendwende ganz im Zeichen der Frauen. 2000 wird ein internationales Treffen zum Thema „Auf den Spuren der bergsteigenden Frauen“ organisiert.

Die Arbeit mit Jugendlichen wird von der Öffentlichkeit oft nicht gebührend anerkannt. Die AVS-Jugend versucht dem entgegenzuwirken und widmet das Jahr 1999 der Jugendarbeit. Auf die ehrenamtliche Jugendarbeit soll durch Aktionen aufmerksam gemacht werden.

AVS-Jugend

23



"Alpenverein Sportklettern"

Sportkletterer gründen ihr Referat



Lukas Goller, Andi Sanin und Karlheinz Messner

Für die junge Generation im Alpenverein war 1999 ein bedeutendes Jahr: Zum einen übernahm bei der Jugend erstmals mit Judith Bacher eine Frau das Ruder, und zum andern wurde unter dem Namen "Aktion Sport Klettern" das jüngste der Referate gegründet. Dem Beispiel der anderen deutschsprachigen Alpenvereine folgend, wurde der alpinen Spielform „Sportklettern“ ab nun noch mehr Gewicht geschenkt. In der Gruppe um die drei Sportklettertrainer Lukas Goller, Karlheinz Messner und Andi Sanin wurde der Grundstock für die heute gewichtige Position der Sportkletterer gesetzt. Bald gab es die Namensänderung und der ASK wurde in „Alpenverein Sportklettern“ umbenannt. Die anfänglichen internen Konflikte

im Hauptverein waren bald gelöst, und das Referat mobilisierte sehr viele, vorwiegend junge Mitglieder. Nicht nur Athleten und Spitzensportler wurden gefördert, sondern auch Aufklärungs- und Informationsarbeit wurde gemacht; der Bau von kleinen und großen Kletteranlagen wurde gefördert und so das Klettern dem breiten Publikum und der Schule zugänglich gemacht. Heute ist der ASK im Alpenverein nicht mehr wegzudenken: Die erfolgreichen jungen Athleten und der massive Andrang von Jung und Alt in den Kletterhallen- und gärten bestätigen dies. •



Motto der Sternfahrt 1999: "Hexen"

„Wir haben alle das gleiche Ziel“

1000 Kinder und Jugendliche alle drei Sprachgruppen treffen sich zur ersten gemeinsamen Sternfahrt Auf den Confinböden in Gröden wurde 1999 die erste gemeinsame Sternfahrt zwischen AVS- SAT- und CAI-Jugend und Lia da Mont de Gherdëina organisiert. „Wir haben alle doch das gleiche

che Ziel“, so Landesjugendführer Hubert Fischer im Interview mit den Dolomiten, „die Berge und die Natur zu erleben“. Dieses sprachübergreifende Treffen löste im Vorfeld eine rege Diskussion auf, wurde aber, da sich niemand grundsätzlich dagegen ausgesprochen hatte, mit Erfolg durchgeführt. •

14 Jahre für die AVS-Jugend



Georg Pardeller

Georg Pardeller war ab 1992 Jugendsekretär. Nach weiteren 2 Jahren als Ehrenamtlicher im Jugendausschuss wechselte er 1999 wieder in die hauptamtliche Mitarbeit. Bis 2006 wurden seine Aufgabenbereiche ständig den Anforderungen der Jugend angepasst. Vom Projektmitarbeiter, Pädagogen bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit hat Georg die Vielfalt der AVS-Jugend mitgestaltet. •

Zu Gast bei Reinhold Messner

"Die Alpenvereine müssen eine Mittelfunktion einnehmen, sie müssen zwischen einem großen Publikum und den Bergen vermitteln."

Im Mai 2000 lud der bekannte Extrembergsteiger und Europaparlamentarier Reinhold Messner die Landesjugendleitung und an die 25 Jugendführer zu einem Gedankenaustausch nach Schloss Juval ein. Die Jugendlichen wollten die Gelegenheit nutzen, um mit Messner über die Zukunft der Bergwelt in Europa und die Verantwortung der Alpenvereine in Hinblick auf die Erhaltung und Wahrung einer intakten Bergregion zu sprechen. „Um den Standpunkt der Alpenvereine festlegen zu können,

müssten sich die Vereine zunächst die Frage stellen, welche Werte für sie wichtig sind.“ So Reinhold Messner. Nach der Darlegung seines Standpunktes meldeten sich die Jugendführer zu einigen Themen zu Wort. Der Gedankenaustausch zwischen Messner und den Jugendführern war vor allem deshalb interessant, weil Messner den Anstoß gegeben hatte, dass es auch Aufgabe der Jugend sei, sich kritisch mit der Zukunft und mit der Wertfrage des AVS auseinanderzusetzen. •



Messner im Gespräch mit der Landesjugendführung in Juval

Speziell für AVS-Mitglieder – die Unfallversicherung der Insurance KG.

Egal ob Skilaufen, Wandern oder Radtour – Gefahren lauern überall! Trotzdem haben bisher nur wenige Südtiroler eine private Unfallversicherung. Speziell für die Mitglieder des AVS bietet Ihnen die Insurance Brokers SAS jetzt eine Unfallversicherung zu unschlagbaren Konditionen!

75 % der Unfälle passieren im eigenen Heim bzw. in der Freizeit, insbesondere beim Sport. Mit der privaten Unfallversicherung der Generali Versicherung bietet die Insurance Brokers den AVS Mitgliedern jetzt ein spezielles Angebot. Das Versicherungspaket der Generali bietet Ihnen Versicherungsschutz **für Unfälle in der Freizeit und bei der Arbeit**: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag, weltweit!



Konditionen der Unfallversicherung für AVS-Mitglieder

<input type="checkbox"/> Unfallkapital zur finanziellen Absicherung bei dauernder Invalidität (Leistung ab 1 % DI) bis maximal	EUR 100.000,-*
<input type="checkbox"/> Einmalige Auszahlung bei Unfalltod in Höhe von	EUR 10.000,-*
<input type="checkbox"/> Deckung der Unfallkosten für eine schnelle und unbürokratische Hilfe nach einem Unfall (Versicherungssumme)	EUR 3.000,-
<input type="checkbox"/> Aktives Rehab-Management	EUR 15.000,-
<input type="checkbox"/> Such-/Rettungs- und Bergekosten	EUR 15.000,-
<input type="checkbox"/> Druckkammerbehandlung nach Tauchunfällen	EUR 15.000,-
<input type="checkbox"/> Kosmetische Operation	EUR 15.000,-
<input type="checkbox"/> Psychologische Betreuung	EUR 600,-
<input type="checkbox"/> Heil-, Pflegekosten, Verletzentransport	EUR 3.000,-
<input type="checkbox"/> Zusatzdeckung für Hubschrauberrettung, Nottransport/Ausland, Überführungskosten, 24 h Notfall-Management	volle Höhe

* die genannten Summen können individuell dem Wunsch des Kunden angepasst werden

Jahresprämie

<input type="checkbox"/> für einen 35-jährigen Angestellten:	ca. EUR 90,-
<input type="checkbox"/> für eine 30-jährige Angestellte:	ca. EUR 60,-
<input type="checkbox"/> für eine junge Familie (1 Kind):	ca. EUR 180,-

Lassen Sie sich unverbindlich beraten. Wir informieren Sie gerne!
Rufen Sie an: 0472 84 73 83, mailen Sie: info@insurance-sas.it oder besuchen Sie uns in Klausen, Spitalwiese 12 (Gewerbepark)



Unter den Flügeln des Löwen.



Werbung

Das Projekt risk'n'fun hat die Risikooptimierung junger Freerider und Sportkletterer zum Ziel. Jungen Bergsportlern will man das nötige Know-how geben, damit sie verantwortungsbewusst in den Bergen unterwegs sein können. Die Stärke von risk'n'fun ist, dass alpine technisches und pädagogisches Wissen dabei gleichwertig be- und verarbeitet werden. Stark berücksichtigt wird dabei auch die Jugendkultur der Freerider und Sportkletterer. Die Jugendlichen werden bei den Projektaktionen von den zuständigen Ausbildern nicht bevormundet, sondern in ihren Entscheidungen begleitet und unterstützt.



Beim Pilotprojekt von risk'n'fun im Winter 2001

Das Projekt risk'n'fun wurde 2001 von der österreichischen Alpenvereinsjugend (OeAV-Jugend) ins Leben gerufen. Um das kostspielige Projekt durchführen zu können,

to: „Neuer Schwung in der Jugendarbeit kann nicht schaden.“ Nach den ersten beiden Projekten, Snowboard und Sportklettern, sah sich die AVS-Jugend überfordert,

risk'n'fun

Ein neues, modernes Ausbildungskonzept der Alpenvereinsjugend

das Projekt mit- und weiter zu entwickeln. Es vergingen ein paar Jahre, und die Zeit ließ risk'n'fun reifen. Mittlerweile werden nur

mehr Ski- und Snowboard-Trainings angeboten. Auch die AVS-Jugend entwickelte sich weiter und sah sich nun imstande, ein Projekt im Ausmaß von risk'n'fun auch in Südtirol groß aufzuziehen. Die AVS-Jugend sieht dabei die Chance, gezielt Jugendliche anzusprechen, die sich sonst in keine Schublade schieben lassen. Auch wurde durch das Projekt ein Weg gefunden, um auf breiter Basis das Thema „Freeriding und Lawinen“ zu diskutieren. Das Projekt hat für die Zukunft noch viel Entwicklungspotenzial. So versucht man nun einen Dialog mit den Skipistenbetreibern einzugehen und eine Zusammenarbeit anzustreben. •



2008 in Innervillgraten in der achten Saison des Projektes

"Junge Alpinisten"

Bergsteigen auf höherem Niveau



"Junge Alpinisten" in der Dauphinè 2007

Mit dem Projekt „Junge Alpinisten“ hat sich die AVS-Jugend zum Ziel gesetzt, Plattform, Know-how-Träger und Ansprechpartner auch für jene Jugendlichen zu werden, die das Bergsteigen auf einem höheren Niveau betreiben wollen. Die ersten Früchte trug das Projekt bereits 2002 bei der Jugendführer-Expedition nach Baffin Island und 2003 mit dem Generationentreffen.

Ein weiterer wichtiger Schritt wurde 2003 gemacht, als die alpinen Aktionswochen das erste Mal abgehalten wurden. Bei diesen Wochen, die in regelmäßigen Abständen bis heute angeboten werden, geht es nicht darum, Grundkenntnisse zu lehren, sondern jene Jugendlichen zu unterstützen, die in Schnee, Fels oder Eis neue Erfahrungen sammeln und ihr Niveau steigern wollen. •



Das Projekt "Junge Alpinisten" wird 2001 ins Leben gerufen. In den kommenden Jahren werden junge, selbstständige Bergsteiger unterstützt. Bei der Ausarbeitung des AVS-Leitbildes wird die Familienarbeit dem Jugendreferat angegliedert. Von nun an heißt es „Referat

für Jugend und Familie“. Zum Jahr der Berge 2002 gibt es zwei Highlights. Die JF-Fahrt nach Baffin Island und das internationale Projekt „Youth on the move“, an dem 28 Jugendliche aus 11 Nationen teilnahmen und gemeinsam den Alpenbogen durchquerten.

Das Wanderbuch der AVS-Jugend erschien 2002. Es wurde in erster Linie für Familien mit Kindern bis zu 10 Jahren geschrieben. Zu jedem der 40 Wandertipps gibt es eine passende Sage, sodass jeder Ausflug zu einem tollen Erlebnis für Eltern und ihre Kleinen werden kann.

AVS-Jugend

25



AVS-Jugend

Jugendführer gestern, heute, morgen

Im Februar und Anfang März veranstaltete die Landesjugendführung auf Wunsch der Jugendführer Stammtische in verschiedenen Dörfern unseres Landes. Diese Stammtische sollen den Jugendführern Gelegenheit bieten, mit der Landesführung den Kontakt zu pflegen und in gemütlicher Runde Erfahrungen und Meinungen auszutauschen.

In Kaltern, Mühlbach, Marling und Laas setzten sich kürzlich die Jugendlichen zusammen, um über das Thema „Die Reise des Jugendführers gestern – heute – morgen“ zu diskutieren. Der Stellvertreter des Landesjugendführers, Florian Mayer, las als Einstieg einen Artikel aus den siebziger Jahren vor, in dem über die Arbeit der Alpenvereinsjugend berichtet wurde. Dann zeigte Renato Botte, der pädagogische Mitarbeiter der AVS-Jugend, Dias über die gegenwärtige Tätigkeit der AVS-Jugend, und im Anschluß daran wurde über die Zukunftsvisionen der Jugendlichen diskutiert. Die gezeigten Dias regten die Jugendführer dazu an, selbst eine Bestandsaufnahme ihrer Tätigkeit aufzuzeichnen. Dabei stellte sich heraus, daß die Jugendführer ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nach wie vor mit Begeisterung ausüben. Hüttenlager, Natur- und Gemeinschaftserlebnisse seien auch in zwanzig Jahren noch aktuell, so die Jugend-

führer. Obwohl immer wieder darauf hingewiesen wurde, daß die Kinder zum Teil unter Freizeitstress leiden und sich aufgrund des Überangebotes nicht entscheiden können, waren die Jugendführer der Auffassung, daß sich vielleicht auch gerade deshalb eine große Chance für die Alpenvereinsjugend biete. Der Vorteil dieses Vereins bestehe nämlich darin, daß die Kinder zusammenkommen, um gemeinsam etwas zu erleben, um gemeinsam Spaß zu haben, ohne dabei eine Leistung erbringen zu müssen und ohne erneut unter Druck zu stehen.

Schließlich äußerten die Jugendführer noch ihre Wünsche für die nächsten Jahre. Für sich selbst wünschten sie sich, daß sie weiterhin mit Motivation und Freude an die Arbeit gehen und mit den Kindern ein freundschaftliches Verhältnis aufrechterhalten. Weiters wollten sie sich bemühen, für die Wünsche und Vorstellungen der Kinder weiterhin offen zu sein, auch wenn sich die Erwartungen aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung verändern. Nach der angeregten Diskussion wurde dann, wie es sich für einen Stammtisch gehört, das gesellige Beisammensein in den Vordergrund gerückt. Die Gastgeber verstanden es, die Jugendführer zu verwöhnen, und so fanden die Abende einen gemütlichen Ausklang.

In der Alpingeschichte hat hervorgebracht, die den internationalen Vergleich nicht zu scheuen brauchen. Viele Jugendliche kennen diese Bergsteiger nur durch die Namen von klassischen Dolomitenklettereien. Andererseits hegen einige ältere Bergsteiger das Vorurteil, Jugendliche gehen nicht mehr auf

war ein Erfahrungsaustausch zwischen Jung und Alt. Nach den Kurzreferaten von Erich Abram (Erstbesteigung des K2), Luis Vonmetz (Alpingeschichte) und Martin Moser (neue Entwicklungen im Klettersport) folgte eine interessante Diskussion zwischen Jung und Alt. In einem waren sich alle einig: "Das alpine Klettern soll wie-

Treffen der Bergsteigergenerationen

den Berg, sie halten sich nur in Hallen und im Klettergarten auf. Beim Generationentreffen am 14. und 15. Juni konnten Jugendliche und junge Bergsteiger alte Bergsteigerpersönlichkeiten hautnah erleben. Umgekehrt konnten die Jungen über ihre Motivation und die neuen alpinen Spielformen berichten. Ziel des Generationentreffens

der mehr in den Mittelpunkt gestellt werden. Von der Mehrheit der Anwesenden beim Generationentreffen wurde aber betont, dass es nicht wichtig ist, was Bergsteiger am Berg leisten, sondern dass jeder dabei seine Freude hat. Man kann zwischen vielen Bergsportarten wählen; jede hat ihren Reiz und jede ist zu respektieren." •



Alfons Obermaier im Gespräch mit jungen Bergsteigern

Youth on the move

Alpendurchquerung von Chamonix bis Triest



Die internationale Gruppe beim Start im Mont-blanc-Massiv

Passend zum Jahresthema 2002, dem Jahr der Berge, organisierte die AVS-Jugend für die UIAA-Jugend eine Alpendurchquerung. 28 Jugendliche aus 11 Nationen erkundeten in zweieinhalb Wochen gemeinsam den Lebensraum Alpen. Ziel war es, den Jugendlichen viele verschiedene Gegenden zu zeigen und auf die Unterschiede der verschiedenen Lebensräume innerhalb der Alpen hinzuweisen. Nachhaltige Erlebnisse, wie der Wechsel von dem touristisch stark erschlossenen Gebiet um den Mont-blanc hin zu den einsamen Bergdörfern der Schweiz, oder die Erkenntnis, wie viele Menschen im langgestreckten Gebirge der Alpen leben, beein-

druckten die Jugendlichen sehr. Das gemeinsame Interesse am Berg und an der Natur schweißte die Gruppe zusammen, sodass dieses internationale Projekt zu einem vollen Erfolg wurde. •



Silke Meraner nahm bei der Organisation der Reise die Zügel in die Hand

AVS-Jugendheim Landro

Beachtliche Übernachtungszahlen eines einfachen Bergheimes

Albert Ploner gibt 2004 sein Amt als Hüttenwart des Bergheimes Landro ab. In seinem letzten Jahresbericht (November 2003 bis November 2004) bringt er folgende Übersicht: Im Jahr 2004 haben 1.524 Personen übernachtet, das Bergheim war 120 Tage belegt. Die Hütte wurde von 9 Gruppen (520 Besucher) für je eine Woche benutzt, 7 Gruppen benutzten die Hütte für 3-4 Tage, 14 Gruppen an Wochenenden und 3 Grup-

pen für nur einen Tag. 3 gemeldete Gruppen sind ausgefallen. Bis zur 20-Jahr-Feier im Jahr 2003 wurden 43.000 Übernachtungen verzeichnet, was die Beliebtheit dieser Selbstversorgerhütte zeigt. Das Haus ist ungefähr 4 Monate im Jahr besetzt. In letzter Zeit werden die Gruppen kleiner, die Nächtigungszahl sinkt von 2.700 am Anfang auf etwa 1.600 in den letzten Jahren (Beschränkung wegen Brandschutz).

Kinder- und Jugendarbeit ist keine statische Angelegenheit, die über Jahre hinweg gleich ablaufen kann. Wer mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, muss flexibel sein, muss auf sich verändernde Bedingungen eingehen und sich den neuen Bedürfnissen der jungen Klienten anpassen. Deshalb aktualisiert auch die Alpenvereinsjugend regelmäßig die Ausbildung der Jugendführer. 2004 wurde das neue Konzept, genehmigt durch die Jugendführervollversammlung, eingeführt. Die pädagogische Ausbildung mit Grundkurs wurde

die verschiedenen Spielarten des Bergsports hinein-zuschnuppern. Dazu werden ab 2004 sogenannte Bergspurtage angeboten, bei denen Jugendführer in Begleitung



Berg(s)pur Gletscher



Bei Jugendführerausbildungen wird die Kamera nicht immer gerade gehalten



Bergheim Landro im Höhlensteintal

Neues Ausbildungskonzept für die Jugendführer

nicht verändert. Neu geregelt wurde beim Ausbildungskonzept die alpine Ausbildung. In Zukunft sollen Jugendführer vor dem Besuch eines Alpinkurses die Möglichkeit erhalten, in

eines Bergführers klettern, einen Gletscher besteigen oder eine Skitour unternehmen. So können auch Anfänger bei den Bergspurtagen ihre eigenen Interessen ausloten, um sich dann

für einen speziellen Alpinkurs besser entscheiden zu können. Neu gestaltet wurden auch die Aufbaukurse, die speziell darauf abzielen, was man mit Kindern und Ju-

gendlichen im freien Gelände unternehmen kann. Eine weitere Neuerung ab 2004 ist, dass die Jugendführer einen Erste-Hilfse-Kurs besuchen müssen.

26

2004 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Gummer

Für den Besuch der Jugendführergrundausbildung bekommen die Jugendführer erstmals 2003 ein von der Provinz anerkanntes Zertifikat. Die Jugendführerausbildung wird 2004 qualitativ verbessert und erweitert.

Wiedergeburt der Sternfahrt
Da 2004 keine Jugendgruppe die Sternfahrt organisierte, wurde die langjährige Tradition unterbrochen. Die Tierser AVS-Jugend übernahm deshalb 2005 die Organisation und lud zum Wuhnlager unterhalb des Tschafons. Bei widrigsten Wetterverhältnissen kamen trotzdem an die 100 Kinder, Jugendliche und Eltern zum Treffen und bewiesen, dass einen echten „Alpenvereinler“ Kälte und schlechtes Wetter nicht abschrecken können.

Let's SKI!

INTERSPORT PRÄSENTIERT DIE BESTEN SPORTGERÄTE UND DIE AKTUELLESTEN OUTFITS ZU UNWIDERSTEHLICHEN PREISEN!

NUR IN DEN INTERSPORT GESCHÄFTEN
exclusive

ANGEBOT GÜLTIG VOM 03.11.08 BIS 20.12.08 SOLANGE DER VORRAT REICHT.

ATOMIC SX GT BINDUNG FN12 349,00 EURO

HEAD XENON 7.0 BINDUNG RF11 349,00 EURO

FISCHER RX 3 BINDUNG FS10 RF 299,00 EURO

ROSSIGNOL PWC2500 BINDUNG AXIUM 100 TPI 199,00 EURO

TECNO FLYTE GT BINDUNG TC90 CP 159,00 EURO

SCHÄFER Sexten/Moos
HELLWEGGER Welsberg
FIT & FUN Brixen
IMPULS SPORT Lana
EVIVA SPORT Eppan
SPORT FOLIE Reschen
SPORT ACHERER Brixen
SPORTING St. Jakob/Leifers
SPORT TUBRIS Sand in Taufers
SPORT SCHÖNHUBER Bruneck
HERBERT PLANK SPORT Sterzing
ACTIV SPORT St. Christina/Gröden
INTERSPORT Wolkenstein/Gröden
SPORT PIRCHER Saltaus in Passeier
SPORT ENERGY Seis am Schlern

DER WELTWEIT GRÖSSTE VERBUND
SELBSTÄNDIGER SPORTGESCHÄFTE

INTERSPORT®

Johann Mantinger, der Hüttenwart „Hons“ des Bergheimes, hat, seit der Alpenverein das Bergheim gepachtet hat, bei den Umbauten mitgewirkt. Wie er dann auch noch Hüttenwart geworden ist, berichtet er uns.

anderen Gebäude ging bestimmt nicht mehr lange, da der Verkehr in den letzten fünf Jahren erheblich zugenommen hat und es einfach gefährlich wurde. Deshalb drängte ich zu diesem Umbau. Heute sehe ich keine Kinder mehr auf der Straße. Auch im Winter kann die neue Hütte nur

ist. Diese Frau wurde von jemanden aus der Hauptleitung, ich glaube von Judith, bin mir aber nicht ganz sicher, gefragt, ob sie nicht je-



Johann Mantinger, "Hons"

mir die Entscheidung offen bis zum Hüttewartetreffen.

Was sind deine Aufgaben als Hüttenwart?

Alles Mögliche: Kontrollieren, ob die Hütte sauber ist, Brennholz vorbereiten, Gasheizung und Gaskontrollieren, im Frühjahr den Kompost umstechen und einen neuen Komposthaufen anrichten, den Spielplatz in Ordnung halten, die Wiese mähen, die Netze am Spielplatz anbringen und im Herbst wieder herunternehmen, darauf achten, dass im Winter Wasser und Abwasserleitungen nicht gefrieren, und und und ...

Was gefällt dir am besten an deiner ehrenamtlichen Arbeit?

Ja, ich habe Freude daran, Freude an den jungen Menschen. Generell bin ich ein Vereinsmensch, und ich finde es gut, wenn etwas für junge Menschen getan wird, und was im Bergheim geschieht, ist gut.



Zans im Umbau 2007

Immer in Schuss

Dank unserer Hüttenwarte sind die Bergheime für die Jugend immer bereit.

Welches sind die großen Unterschiede zwischen dem Bau des Bergheimes von 1978 und dem Umbau von 2007?

Die zwei größten Vorteile sind, dass die Toiletten heute über eine Treppe im Inneren erreichbar sind, denn es fürchteten sich viele Kinder, über die Außentreppe auf die Toilette zu gehen, sodass wir sogar oft das Malheur hatten, dass am Morgen die Matratzen nass waren. Auch die Küche im

Vorteile aufweisen, begonnen beim Heizen. Ebenso die Küche wurde ganz toll.

Wie kamst du zur Aufgabe des Hüttenwarts?

Eines Abends bekam ich einen Anruf von einer Villnösserin, ob ich nicht Hüttenwart für das Bergheim Zans werden möchte. Die Vorgeschichte dazu ging so: Im Unterland, ich glaube in Neumarkt, arbeitet eine Lehrerin, die gebürtige Villnösserin

manden kennt, der für diese Aufgabe geeignet sei. Die Lehrerin fragte darauf hin ihre Mutter, die heute noch im Villnößtal lebt ob sie nicht jemanden wüsste. Die Mutter dachte dabei an mich und rief mich an. Da ich sehr pingelig bin, konnte ich mir nicht vorstellen, dass ich für diesen Job geeignet bin, deshalb sagte ich Judith ein paar Tage später nicht zu, sondern ließ



Jugendführer und Freiwillige halfen beim Umbau mit.

Der Ehrenamtsnachweis wird 2004 eingeführt. Die Mappe, in der alle ehrenamtlichen Tätigkeiten und besuchten Kurse aufgelistet werden, kann als Referenz im beruflichen Leben vorgewiesen werden.

Das Schlagwort der Zukunft heißt „Partizipation“. Auch das AVS-Jugendreferat will die Basis mehr in die Entscheidungsprozesse mit einbeziehen. Auf der Jugendführer-Vollversammlung im Herbst 2006 wird deshalb die Einführung von Bezirksghremien beschlossen.

2003 läuft der Pachtvertrag für das Bergheim San Lugano aus.

2006 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Barbian
AVS-Jugend Moos

AVS-Jugend

27



Bergheim Zans nach dem Umbau

Baustein-Aktion Zans

Der Umbau des Bergheims Zans konnte nur durch die Unterstützung von allen Seiten finanziert werden. Ein Großteil der Kosten wurde vom Amt für Jugendarbeit abgedeckt. Die restlichen Geldmittel wurden Stein für Stein zusammengetragen. Durch einen Spendenaufruf, die Unterstützung der Stiftung Sparkasse und der Firmen VAUDE und MEINDL konnte mit der Baustein-Aktion Zans der Umbau in die Tat umgesetzt werden und das Bergheim am 16. Juni 2007 eingeweiht werden. Die Unterstützung von VAUDE und MEINDL läuft bis ins Jahr 2009 weiter.



Scheckübergabe von VAUDE und MEINDL bei der Einweihung

Mehr Kontakt zur Basis

Die einzelnen Ortsgruppen werden in vier Bezirke gegliedert

Seit mehreren Jahren hat die AVS-Landesjugendführung an ihren grundlegenden Strukturen kaum etwas geändert. An der Spitze der AVS-Jugend steht die Landesjugendführerin, die von ihrer Stellvertreterin, den Arbeitskreisleitern, den hauptamtlichen Mitarbeitern und einem Ausschuss tatkräftig unterstützt wird. Die Landesjugendführung hat sich schon seit längerer Zeit überlegt, an der Spitze Veränderungen vorzunehmen und die Gremien umzustrukturieren. Da es seit mehreren Jahren schwierig war, die 5 Plätze der Beiräte zu besetzen, überlegte man sich eine Alternativlösung. In einer Klausur entstand das Modell mit den Bezirksghremien. Bei der Vollversammlung 2006 der Jugend wurden von den Jugendführern die Weichen dazu gestellt. Südtirolweit wurden die einzelnen Ortsgruppen in vier Bezirke gegliedert.

Die Bezirksteams, bestehend aus den Jugendführern aller Ortsjugendgruppen des Bezirkes, entsenden ihren Bezirksghremienvertreter zu zwei Sitzungen jährlich in die Landesjugendführung. Durch diese Umstrukturierung und die in der Landesjugendführung vertretenen Bezirke sollte der Kontakt zur Basis hergestellt werden. „Ich hoffe, dass sich die Basis mehr mit der Landesjugendführung identifiziert und mehr Inputs gibt, welche wir



Die erste Jugendausschuss-Sitzungen mit den Bezirksghremienvertretern

dann umsetzen können. Ich erwarte mir eine Ideenvielfalt, einen engeren Austausch zwischen Landesjugendführung und den Jugendführern vor Ort, und ich hoffe, dass wir auch stärker auf ortsspezifische Anliegen aufmerksam gemacht werden, sodass wir darauf eingehen können“, so Landesjugendführerin Judith Bacher im

Interview nach der Jugendführervollversammlung 2006. Die Bezirke wurden 2006 für zwei Jahre auf Probe eingeführt. Bei der Vollversammlung am 15. November 2008 entscheiden die Jugendführer, ob die Sitzungen der AVS-Jugend zugunsten der Bezirke abgeändert werden oder nicht.



Jugendwarte-Sitzung mit dem Themenschwerpunkt Bezirksteams

Laghel endlich zugänglich!

Die Zeltwiese wird eingeweiht



Nach 10 Jahren war es endlich so weit. Am 9. September 2007 wurde die Zeltwiese in Laghel, Arco, eingeweiht. Anlässlich der Einweihung fand gleichzeitig die Sternfahrt auf der "neuen" Wiese statt. Diese Sternfahrt wurde gemein-

sam mit der CAI- und SAT-Jugend veranstaltet. Ab diesem Zeitpunkt können Jugendgruppen und auch Familien- und AVS-Gruppen den Zeltplatz benützen. •



Die Seilrutsche ist bei den Kindern sehr beliebt, AVS-Jugend Tramin



Schneeschuh-Wanderung, AVS-Jugend Tiers

348 junge Menschen sind bei der AVS-Jugend als Jugendführer tätig. Eine Aufgabe mit Kick. Jugendbetreuer heißt Manager, Spielpädagoge, Wanderführer und Psycho-

gen Menschen, die diese Aufgabe ehrenamtlich auf sich nehmen, sollten wir öfter den Hut ziehen. Sie investieren sehr oft einen großen Teil ihrer Freizeit, um die Kinder- und Jugendarbeit der AVS-Jugend zu orga-

nisieren und durchzuführen. Eine Aufgabe mit viel Verantwortung und Kick. Die Jugendbetreuer müssen

sich mit vielen verschiedenen Anforderungen auseinandersetzen. So brauchen sie organisatorische Fähigkeiten, um ihre Aktivitäten zu planen und zu organisieren. Eine größere Herausforderung ist die Lei-

Jugendführer

Ehrenamt mit Kick

ung einer Gruppe. Es braucht viel Gespür und Einfühlungsvermögen, um auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen,

nige Beispiele, die veranschaulichen, wie anspruchsvoll die Arbeit eines Jugendbetreuers ist. •

Jugendmitglieder bis 25 Jahre: 11.361, Jugendführer/innen: 137, Jugendführeranwerter/innen: 211!

2008 - Gründungsjahr
AVS-Jugend Lüssen

Das aktuelle Jugendlogo wurde 1994 eingeführt. Es drückt die Frische, das Neue, das Jugentliche, die Vielfalt, die Offenheit der AVS-Jugend aus. „Jugend“, integriert in Regenbogenfarben, symbolisiert die Verschiedenheit der Jugendlichen, die mit der AVS-Jugend unter-

wegs sind, die Verbundenheit zur Natur und die Vernetzung mit anderen Verbänden. Um auch die Verbundenheit mit dem Traditionellen zu unterstreichen, steht „AVS“ in der originalen Schriftart; das Edelweiß wurde bewusst versetzt, um das „Andere“, das „Neue“, darzustellen.

28

Gaudi-Böcklrennen

Wintersternfahrt zum 50-Jährigen



Beim Böcklcross starteten 4 Kontrahenten gleichzeitig

Nach längerer Pause wurde 2008 das erste Mal wieder eine Wintersternfahrt organisiert. Mit den selbst

gebauten Böckln nahmen 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Rennen in Ridnaun teil. •



In der Türkei

Die Jugendführerfahrt 2008



Vor der Heimreise bei der Besichtigung Istanbul

Im Frühjahr 2008 brachen 13 Jugendführer mit der gesamten Skitourenausrüstung in die Türkei auf. Als Stützpunkt diente 7 Tage lang eine Selbstversorgerhütte. Von dort aus unternahmen die Jugendführer, begleitet von einem Bergführer, selbst

Touren. Neu an dieser Fahrt war, dass die Jugendführer von Beginn an die Fahrt aktiv mitgeplant und organisiert haben. An- und Abreise, Unterkünfte, Verpflegung, Tourenziele und Rahmenprogramm wurden von der Gruppe selbst bestimmt. •

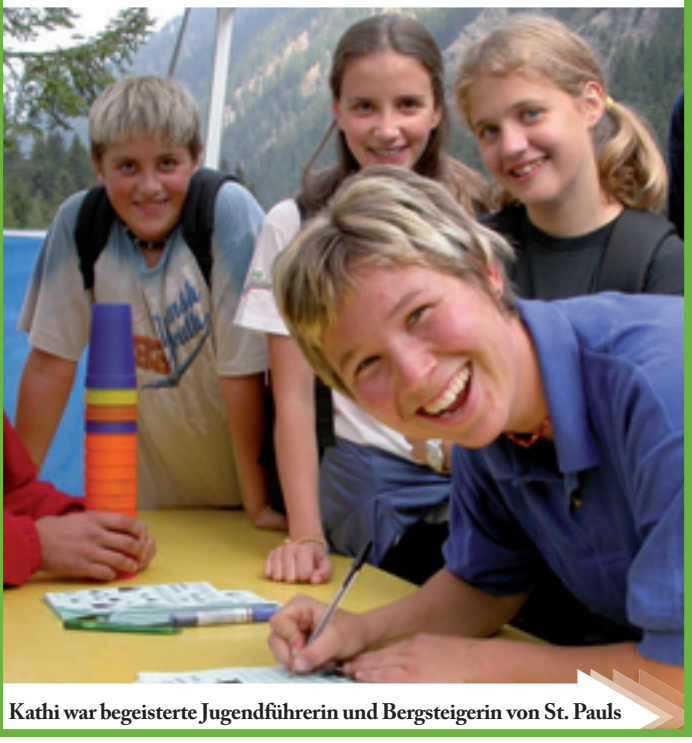


Viele Wege führen zu Gott,

einer geht über die Berge.

Kathi Zeschg, Jugendführerin in St. Pauls und Mitglied des Jugendausschusses, verunglückte am 07.08.2005 in den Bergen. In herzlicher und dankbarer Erinnerung gedenkt die Alpenvereinsjugend an dieser Stelle der verstor-

benen Mitglieder und all jener, die sich ehrenamtlich und hauptamtlich für die Jugendarbeit eingesetzt haben, die Kameradschaft und Hilfsbereitschaft gewahrt haben und sich an gemeinsamen Bergerlebnissen mit der Jugend verdient gemacht haben. •



Kathi war begeisterte Jugendführerin und Bergsteigerin von St. Pauls

BOCK AUF BERGE?

... unterwegs in Fels, Eis und Schnee.

JOSEF HILPOLD

BERG- UND SKIFÜHRER

+39 339 16 37 677
josefhilpold@hotmail.com

Helga Baumgartner – Amt für Jugendarbeit

Ich glaube, dass es wichtig ist, als Verein die Balance zu schaffen zwischen Förderung von Talenten, indem man ihnen Möglichkeiten schafft, die Berge zu erobern, und dem "Dasein" für alle Jugendlichen. Mit Jugendlichen die Berge kennenzulernen, die Liebe für die Natur zu entdecken, gemeinsam Wurzeln zu schlagen. Gemeinsam unterwegs zu sein und "a Hetz" zu haben, das sind Werte, die unsere Jugendlichen brauchen: Heimat schaffen, Gemeinschaft leben, Zukunft mitgestalten ...

Christl Kantioler – ehemalige erste weibliche Landesjugendführerstellvertreterin

Ich wünsche der AVS-Jugend in Zukunft, dass weiterhin so viele Jugendliche mit viel Einsatz und Elan in der Jugendarbeit tätig sind. Die ehrenamtliche Tä-

tigkeit vieler junger Menschen ist keine Selbstverständlichkeit und muss deshalb auch geschätzt werden. Die AVS-Jugend möge weiterhin viele tolle und ideenreiche Impulse aus der Basis, ich meine aus den Ortsgruppen, erhalten, denn sie sind das Fundament für eine fruchtbringende Jugendarbeit. Ich wünsche allen Mitglie-

dern und Funktionären der AVS-Jugend alles Gute für die Zukunft und weiterhin viel Schwung, Kraft und Idealismus. Zum Schluss möchte ich euch noch ein Zitat mit auf den Weg geben: "Ohne Berge wären wir heimatlos."

Daniela Mair – Jugendführerin Latsch

Die AVS-Jugend hat in der Vergangenheit sehr viel für die Jugendlichen der Sektionen und Ortsstellen getan und angeboten; auch spezielle Förderungen wie z. B. „Junge

ten zu motivieren, sei es, weil das Angebot an Freizeitaktivitäten und -vereinen immer reichlicher wird, aber auch weil sich die junge Generation häufig mehr zum Fernsehen und Computer bewegt als auf den Berg. Es muss nicht immer der höchste Gipfel, die schwierigste Klettertour oder längste Skitour sein, wichtig ist

Ich wünsche der AVS-Jugend, dass sie auch weiterhin kritisch und mutig nach vorn blickt. Das erfordert, dass sie ab und zu den eingeschlagenen und markierten Weg zum Berg bewusst verlässt, um dann über einen Umweg doch noch zum Ziel zu gelangen.

und genau das auch erleben und genießen können.

Roland Eccli – Jugendführer Salurn

Es gibt immer wieder neue Themen, Kurse und Ideen. Außerdem wird auch immer auf Anregungen von uns Jugendführern eingegangen. Am Ende von Kursen wird immer ein Formular ausgehändigt, in dem man Verbesserungsvorschläge einbringen kann. Das finde ich gut so. Deshalb bin ich mit der Art und Weise, wie die AVS-Jugend funktioniert, immer zufrieden, sonst wäre ich auch nicht so lange Jugendführer.

Für die Zukunft schlage ich vor, dass die Ortsgruppen, vor allem Nachbardörfer, öfter etwas gemeinsam unternehmen. Die Gründung der Bezirke kann da in dieser Richtung etwas bewegen. Auch die Jugendführer der einzelnen Ortsstellen sollten sich zum Meinungsaustausch öfter treffen oder sogar gemeinsam

„Ohne Berge wären wir heimatlos!“

Alpinisten“ werden begleitet. Auf alle Fälle macht weiter so!

Dietmar Sanoll – Jugendführer Kurtatsch

Es wird immer schwieriger, Kinder und Jugendliche für alpine Tätigkei-

die Freude und der Spaß an der Tätigkeit. Deshalb wünsche ich uns AVS-Jugendführern, dass wir imstande sind, das Interesse und die Freude für den Berg bei den Jugendlichen zu wecken.

Hanni Riegler – ehemalige Landesjugendführerstellvertreterin

Ich wünsche der heutigen Jugend, dass sie mit derselben Begeisterung arbeitet, wie wir damals und die Erfahrung in der Natur ganz einfach erleben. Das ist das Wertvolle. Ich wünsche ihnen, dass sie sich wieder an das Einfache besinnen

Hubert Fischer – ehemaliger Landesjugendführer

2009, 2010, 2011,..., 2058 - Wir blicken nach vorne!

Anregungen und Wünsche für unsere Jugendarbeit

Begleitet von all diesen Visionen, Anregungen, Statements und Wünschen versuchen wir die schwierige Aufgabe zu meistern und für die Zukunft den richtigen Weg einzuschla-

gen. Die Herausforderung für die Zukunft, das Erlebnis Berg mit qualitativer, zeitgerechter Jugendarbeit zu verbinden, wird auch weiterhin die Alpenvereinsjugend und alle Jugend-

führer prägen. Die Landesjugendführung wünscht an dieser Stelle allen viel Erfolg und Freude bei ihrer Jugendarbeit und dankt von Herzen! Danke!



AVS-Jugend

29



eine Tour unternehmen. Potentielle Jugendführer-Kandidaten sollten da mitgenommen und motiviert werden. Von Ortsstellen, die gute Jugendarbeit leisten, kann man ja viel dazulernen. Schließlich gebe ich der Landesjugendführung noch meine Meinung und Leitmotiv für die Zukunft mit (oder anders ausgedrückt: Ich gebe meinen Senf dazu): Es ist nicht nur Aufgabe der Jugendführer, ihre Erfahrung an ihre Nachfolger weiterzugeben, sondern auch den Idealismus, den man als Jugendführer hat, weiter zu vermitteln. Manchmal bedeutet Jugendarbeit harte Arbeit, und da braucht es eine Portion Idealismus. Wichtig ist aber nur, dass ein Erlebnis realisiert werden kann. Ein tolles Erlebnis mit Kindern entschädigt alle Mühen.

beitsgruppen und Diskussionen. Viel Glück für die Zukunft.“

Gislar Sulzenbacher – Geschäftsführer AVS-Landesleitung

Die Förderung und die Einbindung der Jugend und der Familien ist eine der wesentlichen Aufgaben für die Zukunft des AVS. Ausbildung fördern, Angebote bilden, Interesse begleiten und Eigeninitiative wecken – in diesen Maßnahmen sollen die bisherigen Ziele wie Gemeinschaft, Werte, Persönlichkeitsbildung und Eigenverantwortung weiterhin als starke Elemente einer attraktiven Jugend- und Familienarbeit im AVS gelebt werden.

Kreativität, Bewegung, Freundschaft, Sicherheit, Naturschutz, ... sollten uns bei unserer Jugendarbeit auch weiterhin begleiten. Bei der Jugendführer-Ausbildung ist die AVS-Jugend bereits in den letzten Jahren einen guten Weg gegangen. Die Ausbildung ist umfassender geworden, und das ständige variierende Angebot ermuntert uns immer wieder, eine Weiterbildung zu besuchen.

Klaus Nothdurfter – Amtsdirektor im Amt für Jugendarbeit und ehemaliger Landesjugendführerstellvertreter

Für mich sind Jugendorganisationen immer auch ein Stück Heimat, Sicherheit, Geborgenheit, Schutz und Rahmen, Frei-

heit, dass sie ein Stück Südtirol kritisch und zukunftsorientiert mitgestaltet. Offen und oft auch gegen den Strom schwimmend.

Rudi Longariva – ehemaliger Landesjugendführer

Für die

Zukunft wünsche ich der AVS-Jugend nur Gutes und vor allem unfallfreies Steigen und



Rudi Longariva

Wandern. Bemüht euch, viel Wissen anzueignen, sei es in Geografie, sei es in Botanik, sei es in Geschichte wie auch in Geologie, denn Wissen ist Kraft, Wissen ist Macht und Wissen ist auch Kultur. Handelt in diesem Sinn, und bin ich überzeugt, dass unsere wunderschöne Heimat noch lange lebenswert bleibt.

Nochmals alles Gute und ein kräftiges Berg Heil!

Helmut Rueb – ehemaliger Landesjugendführer

Die Ausbildung ist meiner Ansicht nach nicht das Problem, die ist sicher gut! Ich wünsche der Alpenvereinsjugend begeisterte

Jugendführer - und vor allem Jugendführerinnen! Es ist wichtig, dass der Chef der Gruppe, der Jugendwart, mit Motivation seine Jugendführer nach vorne treibt und auf diese Gemeinschaft schaut und natürlich auch auf die Wünsche der Jugend eingeht.

Ein Jugendführer muss auf viel verzichten, wenn er zugleich selbst als Bergsteiger unterwegs ist. Dabei darf er aber nicht vergessen, wie wertvoll das „Unterwegssein“ mit Jugendlichen und die Weitergabe der eigenen Erfahrung ist! Außerdem wünsche ich der Alpenvereinsjugend, dass sie bei ihren Touren und Unternehmungen nicht vergisst, dass sie eine Bergsteigerjugend ist und dass sie noch viele tolle Gipfelerlebnisse haben wird! Der Gipfel als Ziel einer Tour ist immer das „bearigste“ und sollte nicht fehlen!

Georg Pardeller – ehemaliger hauptamtlicher Mitarbeiter



Georg Pardeller

Ich wünsche der AVS-Jugend viel Kreativität und Mut, neue Wege im Alpenverein zu gehen und vor allem denen, die Verantwortung haben und Entscheidungen treffen müssen, viel Gelassenheit bei Sitzungen, Ar-

Die Teilnehmerinnen des Grundkurses „Alles in einem“ 2008

Die AVS-Jugend ist unserer Meinung nach auf dem richtigen Weg. Größere Abweichungen würden einen zu großen Wandel ergehen. Gemeinsamkeit, Erlebnis,

raum und Entfaltungsspielraum für junge Menschen, auch ein Begegnungsraum von Generationen. Deshalb wünsche ich der AVS-Jugend auch in Zukunft, dass sie ein starker Bezugspunkt für Kinder und Jugendliche sein möge, dass sich viele junge Menschen von der Leidenschaft für eine gemeinsame Idee, tätig zu sein, anstecken lassen und



Marlene, Karin, Elisabeth, Stefanie, Iris, Sabine und Elisabeth, die Teilnehmerinnen am Grundkurs 2008

Alexander Mair (Lex) - Jugendführer Latsch



Alexander Mair

Die Ausbildung der Jugendführer, denke ich, ist so in dieser Form optimal, da sie alle Spielformen des Bergsteigens beinhaltet und lehrt. Aber auch die pädagogische Ausbildung kommt nicht zu kurz. Die Ausbildung sollte zeitlich aber nicht noch länger dauern als jetzt. Die JF-Fahrten und die Kurse für „Junge Alpinisten“ sollten unbedingt weitergemacht werden, da man so in Länder und Gegenden kommt, wo man sonst eher nicht hinkommt. Ich denke, dass tolle Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche vonseiten der LJF, Sektionen und Ortsstellen organisiert

werden, doch oft zu wenig genutzt werden. Ich glaube, es wird immer schwieriger, Kinder und Jugendliche für die Natur und die Berge zu begeistern, denn die Kinder haben unter der Woche viel zu viele schulische und sonstige Tätigkeiten, sodass sie am Wochenende oft zu müde sind. Dabei ist die Motivation der Jugendführer ausschlaggebend, ob im eigenen Dorf die Jugendgruppe gut funktioniert oder nicht. Ich wünsche mir und der AVS-Jugend noch viele motivierte Jugendführer!

Luis Vonmetz - Erster Vorsitzender des AVS

Ich sehe heute großen Einsatz, vieles wird professioneller gemacht als früher, wir hatten noch nie so viele Jugendführer und Anwärter. Trotzdem müssen wir feststellen, dass es in den Städten nur mehr eine Event-Jugendarbeit gibt. Oft

fragen mich Eltern, sie möchten ihr Kind zur AVS-Jugend schicken. Sehr oft ist aber nicht einmal mehr ein Jugendführer da. Zu meiner Zeit waren allein in Bozen 11 Jugendgruppen, von denen jede wöchentlich je einen Heimabend gestaltete. In Brixen und Meran war es nicht viel an-

Wir sollten nie vergessen, dass wir eine Bergsteigerjugend sind, und das Erleben am und mit dem Berg ist unsere zentrale Aufgabe. Am Beispiel der gut funktionierenden Pfadfinderjugend sehen wir, dass die Jugend nach wie vor Abenteuer sucht. Und die können wir im AVS

Die AVS-Jugend zwischen Persönlichkeitsentwicklung und "klassischem" Bergsteigen

ders. Wenn wir heute nicht die Jungen in den Kletterhallen hätten, wäre vielfach gar nichts da. Vieles hängt natürlich mit dem Studium zusammen. Wir hatten viel weniger Studenten unter den Jugendführern, welche heute nach der Reifeprüfung ins Ausland gehen.

ebenso gut anbieten. Es kommt auf den Einsatz der Leute an. Die jungen Menschen akzeptieren eine Führerin, einen Führer, wenn diese ganz für sie da sind. Sie sind ihnen immer Vorbild, im Guten wie im Schlechten. Dieser Verantwortung sollten wir uns alle bewusst sein.

Mädi Leiß-Gabloner - ehemalige Jugendführerin

Ich wünsche der AVS-Jugend, dass sie weiterhin so viel Freude an der Kameradschaft und an der Gemeinschaft hat und



Renato Botte

Renato Botte - ehemaliger hauptamtlicher Mitarbeiter

Die Alpenvereinsjugend soll Fachverband für Aktivitäten in der Natur und am Berg bleiben. Daraus ergeben sich

zwei Schwerpunkte; einmal die Jugendarbeit, in der es um Persönlichkeitsentwicklung geht, und zweitens die Förderung des „klassischen“ Bergsteigens in allen Disziplinen.

pflegt und die Begeisterung fürs Bergsteigen nicht verliert. Ein großer Wunsch von mir wäre, dass innerhalb der AVS-Jugend mehr gesungen wird, denn Lieder binden und verbinden sehr. Weiterhin wünsche ich all jenen viel Freude, Schwung und Elan, die in der Jugendarbeit tätig sind.



Wahrscheinlich war es zu keiner Zeit so wichtig, dass Kinder die Möglichkeit haben, Natur zu erleben. Kinder brauchen sorgloses Herumtollen und "Sichbewegen" heute mehr denn je. Es gibt wohl kei-

nen besseren Ausgleich zum Stress, dem schon Kinder heute ausgesetzt sind, als sich im Freien aufzuhalten, sorglos zu spielen und Abenteuer zu erleben. Heute hat kaum ein anderer Verein so viel Erfahrung und Know-

how im Bereich Erlebnispädagogik wie die AVS-Jugend.

AVS-Jugend Hohepustertal
Ein Blick in die Zukunft

Richard Gabloner - ehemaliger Jugendführer



Richard Gabloner

Ich wünsche der AVS-Jugend, sie möge einen Weg finden, die Jugendlichen für die AVS-Idee zu begeistern, und ich würde es begrüßen, wenn das Bergsteigen wieder zum zentralen Mittelpunkt der AVS-Tätigkeit würde und die Jugendführer den Alpenverein nicht als Selbstzweck nützten, sondern die Jugendlichen in die Berge führten. Ich wünsche der AVS-Jugend, dass es die Jugendführer und Jugendlichen heute und morgen genau so begeistert beim Alpenverein sind, wie wir es waren.



Michele

Michele Galonetto - ehemaliger hauptamtlicher Mitarbeiter

Die Motivation des Bergsteigens nicht versäumen, z.B. das Boulder bringt viele Leute zusammen und motiviert in der Gruppe, alle Spielarten des Bergsteigens berücksichtigen und keine neue

Idee ausgrenzen und vor allem das Bergsteigen nicht als Elitesportart sehen, sondern als Breitensportmöglichkeit.

Luis Töchterle - Österreichische Alpenvereinsjugend

Ich fühle mich nicht berufen, euch gute Ratschläge zu erteilen, auch wenn (oder gerade weil?) die Herausforderungen, die sich uns stellen, oft sehr ähnlich sind. Wenn ich mit großen, offenen Augen schaue, was sich in der jungen Generation gerade tut, fallen mir drei Entwicklungen besonders ins Auge, die viel miteinander zu tun haben:

- Jungen Menschen wird immer weniger zugetraut, sie werden zunehmend bevormundet und behütet.
- Die Natur wird für sie immer mehr zu einem „fremden Land“, das Potenzial guter Naturbeziehung bleibt ungenutzt.
- Die körperlichen Fähigkeiten nehmen spürbar ab, ganzheitliche Gesundheitsförderung ist ein Gebot der Stunde.

Aus diesen Entwicklungen ergeben sich für eine Jugendorganisation wie die eure große Aufgaben und Chancen. Ob und wie ihr euch diesen stellt, wisst ihr selbst am besten. Ich freue mich, wenn es darüber auch mit uns einen regen Austausch gibt. Viel Erfolg und Freude für eure Zukunft!

Wolfgang Meraner - Ausbildungsteam



Wolfgang Meraner

Es wäre ein Traum, wenn wir es schaffen, eine gemeinsame AVS-Jugend aufzubauen, in der es nicht die Zersplitterung zwischen AVS- und ASK- oder gar BRD-Jugend gibt, in der die Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Erlebnis am Berg und in der Natur im Vordergrund steht und die Problematik von Ehrenamtlichkeit und Bezahlung der Leistungen so gelöst wird, dass es nicht zu Konflikten kommt, die für den Fortbestand des AVS-Jugend einfach nicht förderlich sind ... ich sehe ein Bild vor Augen, bei dem wir alle am gleichen Strang ziehen und mit der Kraft der schwerelosen Begeisterung und Freude der Kinder das Fundament unseres neuen Hauses errichten ...

Giulia Augscheller und Franziska Schölzborn, Jugendliche der AVS-Jugend St. Leonhard

Erstmal wollen wir unseren Jugendführern ein großes Dankeschön sagen und ein Lob aussprechen für ihre eh-

renamtliche und beneidenswerte Arbeit. Danke für die Geduld und den großen Einsatz. Wir fänden es toll, wenn sich zukünftig mehrere AVS-Jugendgruppen gemeinsam zu verschiedensten Aktionen treffen würden. So könnte man zum Beispiel ein Hüttenlager oder eine tolle Bergtour planen. Ein weiterer Vorschlag wäre, dass man durch verschiedene Aktionen wie zum Beispiel Weihnachts- und Flohmarkt (auch mit selbst gemachten Sachen) Geld sammelt und dieses dann bedürftigen Kinder spenden würde. Man könnte aber auch das Geld sammeln und dann eine Fahrt organisieren, zum Beispiel eine Bergtour in Österreich. Auf jeden Fall wünschen wir uns, dass wir weiterhin bei der AVS-Jugend so viele tolle Erlebnisse sammeln dürfen wie bisher und viel Spaß und Freude beim Bergsteigen haben.

Judith Bacher - Landesjugendführerin



Judith Bacher

Die AVS-Jugend ist ständig auf dem Weg, ich glaube, es ist sehr schwer, den Gipfel zu erreichen, weil viele Wegkreuzungen in der Jugendar-

beit zu überwinden sind. Ich wünsche der AVS-Jugend viele ehrenamtliche Idealisten, die mit auf den Weg gehen und mit ihrem Proviant, ihren Ideen und Visionen den Boden nähren für neue begeisterte Kinder und Jugendliche, die das Abenteuerfeld Berg kennenlernen!

Toni Preindl - ehemaliger Landesjugendführer

Wenn ich mir anmaße, an die Jugendarbeit der letzten Jahre zurückzublicken, haben die Jugendverbände in Südtirol insgesamt an Profil verloren. In den noch aktiven Jugendverbänden wird mit großem Einsatz gearbeitet, aber zu oft läuft inhaltlich vieles parallel. Jeder Verein sollte mehr zu seinem Bereich zurückfinden, denn da ist er kompetent und stark. Das bringt für Kinder und Jugendliche eine größere Vielfalt an Möglichkeiten. Für die AVS-Jugend bedeutet dies, ihr Hauptaugenmerk verstärkt auf den Berg in seiner Ganzheitlichkeit zu richten. Ihr Platz ist im Freien, in der Natur. Sie muss dem Berge mehr in seiner Vielfalt begegnen, seine Geheimnisse entdecken, um ein harmonisches Zusammensein zwischen Mensch und Berg zu erreichen. Man darf auch nicht vergessen den jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich zu einem selbstständigen Bergsteiger zu entwickeln, das heißt: Ausbildung muss leistbar sein.

Dazu braucht es alle Ansprechpartner im AVS, um diese Inhalte bis zur kleinsten Jugendgruppe in den Sektionen und Ortsstellen hinauszutragen.



Kathia Nocker

Kathia Nocker - Vorsitzende der SJR

Ich gratuliere der AVS-Jugend herzlichst zu ihrem 50.

Geburtstag und möchte mich an dieser Stelle in erster Linie bei allen Ehrenamtlichen bedanken, die in den letzten fünfzig Jahren die AVS-Jugend mitgestaltet, bewegt und entwickelt haben. Die AVS-Jugend stellt in der Jugendverbandsarbeit Südtirols eine wichtige Säule dar, und ich wünsche ihr, dass sie weiterhin jungen Menschen Heimat, Identität und Sinn gibt. Durch ihre Tätigkeit sollte sie jungen Menschen weiterhin und verstärkt die Möglichkeit bieten, unser Land aktiv mitzugestalten und sich zu kritischen, teamfähigen und gesellschaftspolitisch interessierten und aktiven Menschen zu entwickeln. AVS-Jugend hat fünfzig Jahre bewegt und wird weiterhin viele junge Menschen bewegen, indem sie auf ihre Stärken setzt und sie in ihren Bedürfnissen ernst nimmt. •



Abteilung
Natur
und Landschaft

Naturparks in Südtirol

Natur er-leben



Naturpark Schlern

Natur be-greifen



Naturpark Texelgruppe

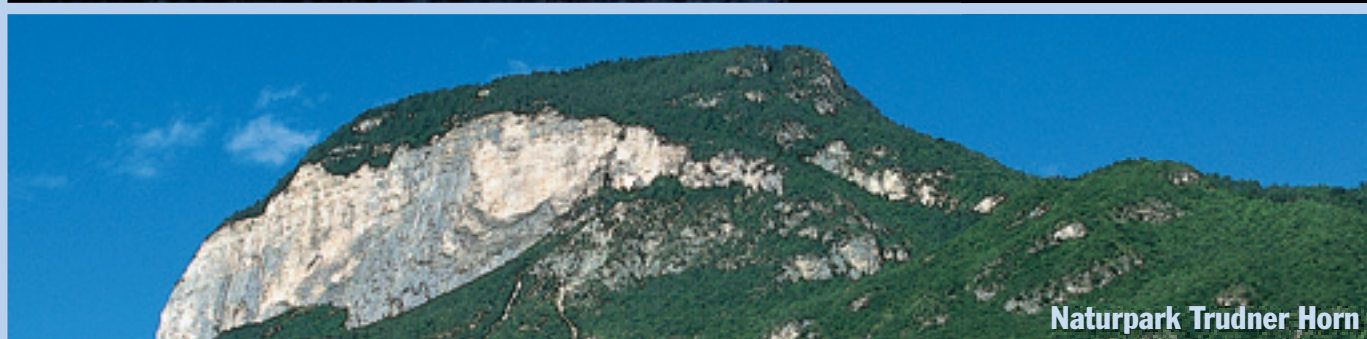
Natur er-halten



Naturpark Puez-Geisler



Naturpark Fanes-Sennes-Prags



Naturpark Trudner Horn



Naturpark Sextner Dolomiten



Naturpark Rieserferner-Ahrn

Amt für Naturparke

Rittner Straße 4 | 39100 Bozen
Tel. 0471 417770 | Fax 0471 417789
naturparke.bozen@provinz.bz.it
www.provinz.bz.it/naturparke

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL



Ob beim Kletterlager in Arco, Skitouren in der Türkei oder erlebnisreichen Bergabenteuern,
wir sind bei eurer Jugendarbeit als Partner immer mit dabei!
Unser Team gratuliert der AVS-Jugend zu ihrem 50-jährigen Bestehen!



MEINDL
Shoes For Actives

EDELRID *e*

VAUDE
THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS